

elsauerzytig

Informationen für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tolhusen, Fulau, Ricketwil und Schlatt – Kontaktangaben: zweitletzte Seite

Ausgabe 223
Juli 2018

Gemeinde

14



Rückblick auf Tag des Wassers 18

Schule

22



Schulpflege Spielerisch wählen 28

Kirche

37

Natur

41

Senioren

44

Kultur

48



Elsauer erzählen 48

Vereine

50



TV Rätterschen: Jugendsporttag 52

Jugend

58

Gewerbe

60

Vermischtes

62

Kochen

Das Lokal «Sonne» erfährt eine Wiederbelebung. Nach zahlreichen Wirtwechsellern belegt der Club kochender Männer das Lokal zur Nutzung für Ihre Anlässe. Ein erster Event hat im Mai bereits stattgefunden.

Ohne eigentliches Lokal kommt die Pfadi aus – sie nutzt oft die Natur, um den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, was in «freier Wildbahn» möglich ist – mit Aktivitäten aber eben auch kulinarisch.

Von Michel Romer (Romer Wagner Schreinerei) erfahren wir im Gegenzug, was beim Küchenbau möglich oder gefragt ist. Weiter zeigen wir Ihnen zwei interessante Kochbücher mit Elsauer Wurzeln – eines vom ehemaligen Frauenverein und eines vom früheren Claroladen in Rätterschen.

Einen gänzlich neuen Service realisieren die Geschwister Geiger.

Sie haben den Gärtnereibereich von Heidi Schuppisser übernommen und bieten einen lokalen Gemüse- und Salat-Lieferservice an.

Wer nicht auf Fleisch verzichten möchte, könnte neuerdings auch Insekten essen. Was sind die Ideen und Vorzüge dieser Ernährungsalternative?

Ob sich wohl Schüler von diesem Ernährungstrend begeistern lassen?

Wir erfahren zumindest, was ihnen an der Oberstufe Elsau-Schlatt an Wissen zum Thema Kochen und Hauswirtschaft vermittelt wird.

Schliesslich stellen wir Ihnen auf der letzten Seite Barbara Rupper vor, die mit ihrem Waffelwagen ihre Kunden mit Süßem verführt....

Insektenfood in der Schweiz – zwischen Ekel und Genuss...

(uf) ...ein Interview mit Joel Lüthi

Joel ist in Elsau aufgewachsen. Nach dem Gymnasium studierte er Biologie an der Universität Zürich. Zurzeit ist er Doktorand für Biologie an der Universität Zürich und steht dem Verein reach als Vizepräsident vor. reach setzt sich ein für eine wissenschaftsfreundliche Kultur und will das Vertrauen in die Wissenschaften stärken.

reach organisierte im Februar 2017 eine Ausstellung zum Thema Insekten als Lebensmittel an der Nachhaltigkeitswoche der ETH und Universität Zürich. Diese Ausstellung wurde nun zu einer Wanderausstellung weiterentwickelt und wurde zuletzt im Mai 2018 an der BEA Expo in Bern gezeigt.

EZ: Woher kommt dein Interesse an diesem Thema?

Joel Lüthi: Letztes Jahr wurden Insekten auch in der Schweiz als Nahrungsmittel zugelassen. Insekten als Lebensmittel

können in uns Neugierde und Ängste wecken. Deshalb wollten wir bei reach

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >

dieses Thema aufgreifen und über die wissenschaftlichen Hintergründe informieren.

Wir wissen, dass 25% der Menschen Insekten essen. Für sie ist das Normalität. Wie sieht es nun in der Schweiz aus? Sind wir offen für Neues, experimentierfreudig oder ist der Ekel eher verbreitet?
Das geht nicht von heute auf Morgen. Es braucht Zeit, damit sich unsere Vorstellung von Insekten von einem Schädling zu Essen wandelt. Und man muss Insekten nicht probieren, man darf.

Hast du schon probiert?

Ja, einen Insekten-Burger, er war vergleichbar mit einem Vegi-Burger.

Um etwas Neues einzuführen braucht es Strategien. Wie sieht es da aus?

Coop führt in ausgewählten Läden einige Produkte, nämlich Burger und kleine Insektenbällchen. Der Verkauf war zumindest zu Beginn sehr zufriedenstellend, dies habe ich der Presse entnommen.

Ich habe noch keine Produkte entdeckt. Ehrlich gesagt habe ich aber auch nicht danach gesucht.

In Winterthur kann man beim Coop im Stadttor fündig werden. Dieser verkauft Insekten-Hamburger und Insekten Bällchen.

Gibt es Restaurant die Insektenfood anbieten?

Persönlich habe ich das noch nie gesehen. Im Moment sind Insekten als Lebensmittel auch eher ein Nischenprodukt, etwas für Neugierige. Die



Joel Lüthi engagiert sich im Vorstand von reach für eine wissenschaftsfreundliche Kultur. Unter anderem mit der Ausstellung «Insekten als Lebensmittel – Blick über den Tellerrand»

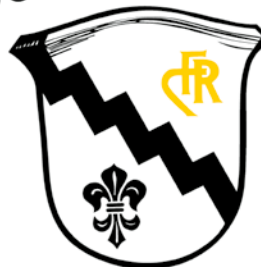
Hitzberger Restaurants haben aber zum Beispiel einen Insekten Hamburger und Insekten Sandwiches auf ihrer Karte.

Was nehmen wir zu uns wenn wir Insekten essen?

Vom Nährstoffgehalt kann man Insekten mit Rindfleisch vergleichen. Das heisst sie enthalten auch viel Eiweiss, etwas Fett, essenzielle Fettsäuren, und mehr Ballaststoffe mit dem Chitin, welches für uns unverdaulich ist. Insekten sind also eine Alternative zu Fleisch. Wer probieren will kann, gezwungen wird keiner. Einzig Menschen mit Allergien gegen Hausmilben oder Krebstiere wie



Supporter Gewerbe ring



Elsau Rätterschen

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

Werner Häusler
Dächer und Fassaden
8409 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirmach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Wintrthur

Steiger
Getränkehandel
8418 Schlatt

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Shrimps sollten auf den Konsum von Insekten verzichten.

Wichtig ist, dass man das Thema Insektenfood ökologisch anschaut:

- Zehnmal weniger Treibhausgas-Emissionen bei der Produktion von Insekten als bei der Fleisch-Produktion.
- Ein wichtiger Aspekt ist der Wasserverbrauch bei der Produktion. Die Insekten-Produktion braucht viel weniger Wasser als die Fleisch-Produktion. Um 1 Kilogramm Rindfleisch zu erzeugen braucht es etwa 20-40 Tonnen Wasser. Wasser ist ein kostbares Gut auf unserem Planeten. Die Produktion von Insekten braucht nur ein paar Liter Wasser.
- Insekten sind zu 80% essbar, bei Rindern ist weniger als die Hälfte essbar – und wir essen häufig auch nur Teile des essbaren.
- In Afrika und Asien wird mit steigendem Wohlstand auch mehr Fleisch gegessen. Insekten sind eine Alternative, um ökologisch sinnvoller zu tierischen Proteinen zu kommen. Wenn wir die Produktion von tierischen Nahrungsmitteln steigern, dann ist das besonders wichtig.

Wie steht es mit der Produktion der Insekten?

Eigentlich wären Insekten gute und ökologische Verwerter von Nahrungsabfällen, diese Insekten darf man dann aber nicht als menschliche Nahrung verwenden. Deshalb werden sie kontrolliert gefüttert und in grossen Gruppen aufgezogen. Bevor man sie «erntet», werden sie auf eine Wasser-Diät gesetzt. Dann



werden sie alle auf -18 Grad tiefgefroren und können weiterverarbeitet werden. Im Moment werden die meisten Insekten jedoch aus dem Ausland importiert, z.B. aus Holland. In der Schweiz ist Insekten-Zucht zur Nahrungsgewinnung im Moment eher als Hobby vorhanden.

Welche Personengruppen sind für Insektenfood eher zugänglich?

Im Moment richtet sich der Verkauf von Insekten vor allem an ein jüngeres, urbanes Publikum. Es braucht einfach Zeit um die Insekten «alltäglich» zu machen. Erinnern wir uns mal an Sushi, das ist heute nichts Aussergewöhnliches. Es war aber nicht immer so und vielleicht geht es mit Insekten ähnlich.

Joel, ich danke dir für das interessante Gespräch, für die Zeit die du dir genommen hast. Vielleicht probiert der Eine

oder Andere einmal Insektenfood, ich muss es mir noch gut überlegen. Auf deinem weiteren Weg wünsche ich dir alles Gute und noch viele spannende und interessante Themen die du erforschen kannst.



Brillante Ergebnisse im Platzwunder

Der Geschirrspüler in Schweizer-Norm setzt neue Massstäbe, denn wo Miele drauf steht, ist auch Miele drin: 55 % weniger Strom- und 58 % weniger Wasserverbrauch, 10 cm höheren Spülraum, flexible Korbgestaltung, BrilliantLight sowie beste Energieeffizienz und Trocknungswirkung.

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch

HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

Die Leue-Chuchi Winterthur kocht in Elsau

(ws) Seit diesem Jahr herrscht wieder Betrieb in der Küche des ehemaligen Restaurant Sonne in Elsau. Die Leue-Chuchi Winterthur hat Küche, Restaurant und unteren Saal gemietet und frönt hier jeden ersten Montag im Monat der Kochkunst. Doch wie kommen die Winterthurer nach Elsau? Die EZ sprach mit Peter Schönbächler, dem Präsidenten der Leue-Chuchi.

EZ: Peter, die Schweizer Hobbyköche wurden als Schweizer Club kochender Männer (SCKM) im Jahr 1959 durch damals bekannte Medienleute gegründet. Die Leue-Chuchi Winterthur ist gleich alt.

Peter Schönbächler: So ist es. Die Sektion Winterthur des SCKM wurde am 24. August 1959 in Kempthal gegründet. Damals wohnten 42 kochbegeisterte Männer der Gründungsversammlung bei. Als Clublokale wurden die Küchen im Schloss Wülflingen und im Café Claus den neuen Hobbyköchen zur Verfügung gestellt. Bereits zwei Monate später separierte sich die Marmiten-Bruderschaft im Schloss Wülflingen.

War das eine Folge der grossen Mitgliederzahl?

Einerseits ja, andererseits strebten die Marmiten nach einer gehobenen Küche, während wir der gutbürgerlichen Kochkunst frönen. Aber natürlich kommen sich zu viele Köche in den meist engen Küchen einfach in den Weg. Wir haben bei der Leue-Chuchi deshalb eine statutarische Beschränkung von 15 aktiven Mitgliedern. Das führte 1967 zur Gründung eines zweiten Vereins, der Eulach-Chuchi Winterthur.

Wie sieht das heute aus, habt Ihr immer noch zu viele Mitglieder?

Wir haben momentan 14 aktive Köche, im Schnitt sind 10 bis 12 Mitglieder an den Chocheten anwesend. Eigentlich die optimale Anzahl an Mitgliedern, denn die Küche hat ja nicht wie in einer Schul- oder Grossküche mehrere komplette Einrichtungen, daher geht es manchmal schon etwas eng zu und her. Wichtig für uns ist eine tolle Kameradschaft und das Austausch der Erfahrungen am Herd.

Wie wird man Mitglied der Leue-Chuchi?

Wir kennen das Götprinzip. Ein Interessent meldet sich bei einem Mitglied. Dieses lädt ihn dann zu einem Gastkochen mit ein. Gefällt's dem Interessenten, kann er bei uns mitkochen. Es wird erwartet, dass er in dieser Zeit einen Abend organisiert, so dass er alle Facetten unseres Vereinslebens durchläuft. An der darauffolgenden GV wird er dann offiziell in die Runde aufgenommen. Im Moment jedoch sind wir komplett.

Mit dem Umzug nach Elsau seid ihr eurem Ursprungsort wieder etwas näher gekommen.



Guido Hartmeier am bereitstellen des Apéro Riche.

Allerdings. Wir haben in unserer bald 60-jährigen Geschichte schon einige Restaurants als Vereinslokale gesehen. Begonnen hat es 1959 wie gesagt in Wülflingen. Dann wurde viele Jahre im Restaurant Zahnradli im Technorama gekocht. Als dort umgebaut wurde, zogen wir weiter in die Eintracht Reutlingen. Danach konnten wir durch Beziehungen zu Angelo Meloni während Jahren im Löwen Elgg weiterkochen. Als dieser 2010 schloss, blieben wir in Elgg und kochten weitere 7 Jahre, bis Ende letztes Jahr, im Restaurant Jäger.

Ihr habt also immer in Restaurants gekocht. Warum nicht in einer Schulküche? Gegen Schulküchen sprechen zwei Dinge: Erstens muss die Küche meist schon um 22 Uhr geräumt sein, damit der Hauswart das Gebäude schliessen kann. Wir sitzen nach getaner Küchenarbeit gerne noch gemütlich zusammen. Zweitens müssen bei einer Schulküche viele Gerätschaften und Zutaten jedes Mal mitgeschleppt und wieder abtransportiert werden. Hier in der Sonne können wir alle Geräte fix stehen lassen.

Wie kam es zum Wechsel nach Elsau?

Der Jäger hat Anfangs 2018 geschlossen. Mit der Pflege Eulachtal konnten wir eine Abmachung treffen, so dass wir seit Anfang Jahr das geschlossene Restaurant Sonne in Rätterschen als Vereinslokal nutzen dürfen. Wir konnten die Küche, das Restaurant und je



Zum ersten öffentlichen Anlass fand sich eine ganz erfreuliche Anzahl von den Gästen in der Sonne ein. Das Wetter spielte gerade noch so mit.

nach Bedarf den Saal im Untergeschoss mieten. Dazu konnten wir einen Teil der Ausstattung des Jägers übernehmen und hier in Räterschen weiterverwenden. Die Bedingung für die Vermietung war aber, dass wir ab und zu auch etwas für die Bevölkerung machen.

Was ist darunter zu verstehen?

Wir haben schon vor dem Umzug eine grössere Anzahl von Gästen bekocht, so durften wir zum Beispiel im Werkgebäude von Elgg über 80 Behördenmitglieder mit unseren Kochkünsten verwöhnen, dies ist allerdings auch schon ein paar Jahre her. Nach dem Einzug hier in der Sonne haben wir einen Apéro Riche für die Bewohner und Mitarbeitenden abgehalten. Am 1. Juni dann fand der erste öffentliche Anlass mit einem Nachtessen statt. Mit Käsekugeln und Salaten konnten wir einige mehr als die vorangemeldeten Gäste verwöhnen. Es fanden sich fast 70 Personen zu diesem doch recht gut gelungenen Abend ein. Am 25. August werden wir am Sunne-Fäscht kochen. Weitere öffentliche Anlässe sind in Planung und wir freuen uns, die Elsauer Bevölkerung mit unserem Hobby verwöhnen zu können.

Das Restaurant Sonne war seit mehreren Jahren nicht mehr in Betrieb. Wie stand es um die Einrichtung?

Nachdem die Pflege Eulachtal die Grossreinigung und die Revisionen der verschiedenen Gerätschaften der stillgelegten Küche erledigt hatte, haben wir etliche Stunden zum Einrichten aufgewendet, um die Lokalität auf «Vordermann» zu bringen. Das Geschirr, Besteck, die Pfannen etc. welche wir aus Liquidationen übernommen haben, mussten natürlich auch gereinigt werden. Die Fritteuse, die wir für den ersten Kochanlass in Betrieb genommen haben, wurde komplett auseinandergenommen, gereinigt und wieder zusammengesetzt. Zudem haben wir die Schubladen und Geschirrschränke für unsere Zwecke eingeräumt und alles klar beschriftet. Dies hilft ungemein, wenn man nur einmal im Monat die Einrichtung nutzt.

Ihr trefft Euch jeweils am ersten Montag im Monat zum Kochen. Wie läuft so ein Abend ab?

Jeweils an der GV legen wir fest, wer welchen Anlass betreut. Der verantwortliche Koch übernimmt dann das Zeppter für den ganzen Anlass. Im Vorfeld stellt er ein Menü zusammen, schreibt



Alle Vereinsmitglieder anlässlich der GV vom Januar 2018

die Rezepte, kauft sämtliche Zutaten ein und organisiert den passenden Wein. Am Abend selbst erklärt er beim Apéro das Menü und amtet danach vor allem als Coach für die kochenden Mitglieder. Wir kochen meist drei bis vier Gänge, welche wir nachher natürlich in gemütlicher Runde verzehren. Auf unserer neuen Webseite www.leuechuchi-winterthur.ch können die einzelnen Rezepte zum Nachkochen ausgedruckt werden.

Habt Ihr Regeln bezüglich der Menü-Gestaltung?

Nein, der verantwortliche Koch hat hier freie Hand. Wo möglich nehmen wir jedoch auch Rücksicht auf saisonale Produkte. Und natürlich hat jeder so seine Vorlieben. So ist bei unserem Hobby-Fischer eher mal ein Fischgericht dabei, während ein anderer vielleicht eher mal zur asiatischen Küche tendiert.

Vorurteil: Wenn Männer kochen, ist es fleischlastig! Stimmt dies bei Euch?

Das trifft bei uns schon eher zu. Ein gutes Stück Fleisch fehlt selten.

Woher holt Ihr Euch die Inspirationen für die Menü-Gestaltung?

Nun, heutzutage findet man viele Ideen im Internet. Da haben die Meisten von uns diverse Links oder Koch-Apps. Daneben haben wir natürlich Kochbücher à la Jamie Oliver oder den Klassiker von Pauli. Die Mitgliedschaft beim SCKM enthält ein Abonnement des Kochhefts «Marmite», auch darin sind jeweils Rezepte abgebildet.

Leue Chuchi

Vereinspräsident Peter Schönbächler
8352 Elsau
079 309 22 25
schoenbaechler@mac.com
<https://www.leuechuchi-winterthur.ch>

Ernst Schnider

Einsatzgebiet:

Radio-TV, Windows, und vieles mehr.

Technik Service

Telefon 052 337 27 15 Hauptstrasse 9

Handy 079 421 43 40 8545 Rickenbach ZH

info@technik-service.ch www.technik-service.ch

Regional, saisonal und nachhaltig

(dnm) Regionale, saisonale und naturnah produzierte Lebensmittel gelten als die Basis für ein gutes und gesundes Essen. Lina und Nils Geiger produzieren solche seit anfangs Jahr in Elsau auf dem Areal der Gärtnerei von Heidi Schuppisser. Doch dies ist nur der Anfang, es entsteht etwas ganz Neues «under de Brugg».

Gemüsebox wöchentlich nach Hause geliefert

Fachwissen gepaart mit vielseitigen Erfahrungen und einer grossen Portion Enthusiasmus, das sind die Zwillinge Nils und Lina. Für ihr erstes Jahr haben sie sich vorgenommen etwa zwanzig Menschen regional mit frischem Gemüse zu versorgen.

Am 11. Juni, früher als geplant, wurden die ersten Gemüseboxen mit dem Fahrrad ausgeliefert. Etwas der kribbeligen Vorfreude schwappt zu mir über.

Das bislang definierte Liefergebiet Elsau, Rätersch, Schottikon, Rümikon und Hegi ist an Regionalität kaum zu übertreffen, ausser man erntet im eigenen Garten.

Momentan hat es in den Gemüseboxen vor allem Salat, aber bald werden auch andere Gemüsesorten dazukommen. Die Gemüsebox kann in Grösse und je nach Ernteangebot den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Auch der Preis wird nach Inhalt und im gegenseitigen Einverständnis definiert. Anmelden für die Gemüsebox kann man sich direkt bei Nils und Lina unter 076 281 33 08 oder info@wandelplatz.ch mit Name, Adresse, Telefonnummer und Erreichbarkeit.

Verrückte, utopische oder doch notwendige und sinnvolle Inspiration?

Postfossil ist ein Wort, das immer wieder fällt. Unsere natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel das Erdöl werden immer knapper, was jeder auch nur halbwegs informierte Erdenbürger wissen dürfte. Nils und Lina sehen in dieser Problematik zwei Lösungswege; entweder man vertraut darauf, dass der Fortschritt eine Lösung bringen wird oder man handelt selber und findet eine Lösung im Altbewährten und in der Einfachheit.

Sie haben sich für den zweiten Weg entschieden und produzieren das Gemüse naturnah-biologisch in Mischkulturen und mit Untersaaten, mit Handarbeit, achten auf geschlossene Kreisläufe und verzichten, soweit möglich, auf fossile Energieträger. Daher wird mit der Sense gemäht, von Hand umgestochen und die Gemüseboxen mit dem Fahrrad ausgeliefert.

«Wir haben verstanden, dass wir Teil der Lösung sein können, hier und jetzt.» steht auf dem Flyer und ich weiss, dass sie recht haben.

Angedacht ist die Vision von Nils und Lina jedoch grösser. Aus der momentanen Gemüseversorgung soll ein



Gemeinschaftsprojekt werden. Eine Art regionale Selbstversorgergemeinschaft, wo jeder seinen Teil in einer ihr und ihm möglichen Form beiträgt. Das Angebot kann so erweitert werden zum Beispiel um Milch, Getreide, Brot und mehr. Bei ihrer Vision spielt die Sinnhaftigkeit hinter unserem Alltag eine grosse Rolle. Heute wird immer schneller, immer mehr und immer billiger produziert. Zudem gehen viele einer Arbeit nach, hinter der sie keinen Sinn erkennen. Nils und Lina möchten mit ihrem Projekt eine Alternative zum bestehenden System bieten, indem sie Freiräume schaffen. Freiräume um etwas anderes als das Gewohnte zu probieren, vielleicht selber etwas anzubieten oder einfach nur Raum zu schaffen um Inspirationen und Anregungen auszutauschen. Konkret bedeutet dies, weg vom der anonymen Beziehung im Austausch von Geld, hin zu einer starken Gemeinschaft, die jede und jeden trägt. In einer solchen Gemeinschaft hat jede und jeder Zugang zu Land, Arbeit, Geräten, Ertrag und anderem. Wohin und wie weit sich der Zukunftstraum verwirklicht ist offen. Dies drückt sich auch im Namen «Wandelplatz» aus. Der Wandel trägt das Veränderliche in sich und der Platz ist dort, wo der Raum für Möglichkeiten vorhanden ist. Wichtig ist beiden, dass sie keiner bestimmten Ideologie folgen, sondern die Vision gemeinschaftlich entwickelt und weiterentwickelt werden soll. So steht zurzeit die Idee einer Genossenschaft oder eines Vereins im Raum mit dem Ziel, ab nächstem Jahr auf einer bestimmten Anzahl an Mithelfern und Mithelferinnen aufzubauen.



Wandelplatz – Beschnuppern erwünscht

Die Möglichkeit etwas zu einer Gemeinschaft beizutragen und etwas Neues auszuprobieren, bieten Nils und Lina schon heute: an den Aktionstagen kann man sich mit kurzer Voranmeldung am Produktionsprozess beteiligen. Wandellustige HelferInnen dürfen sich im Garten «austoben» und Beete anlegen, Bäume schneiden, Säen oder was gerade ansteht. Gemeinsam mit Spass etwas schaffen und sich austauschen ist das Motto. Für Verpflegung ist an diesen Tagen auch gesorgt. Dieses Jahr haben schon einige Aktionstage stattgefunden und spannende Begegnungen sind daraus erwachsen.

Ein weiteres Gefäss fürs gegenseitige Beschnuppern ist der «Wandelfriitag». Auch hier wird dem geselligen Schaffen im Garten Raum gegeben, ebenso wie der Verköstigung über Mittag. Um 18.30 Uhr findet dann die öffentliche Gartenführung statt und um 19.00 Uhr der Wandelnacht mit vegetarischem (auf Anfrage veganem) Essen aus dem Garten und mit zugekauften Bio-Produkten. Die Kosten für Nicht-HelferInnen werden über eine Kollekte gedeckt, mit einem Richtpreis von zehn Franken pro Person.

Um keine Neuigkeit, keinen Wandelfriitag oder Aktionstag zu verpassen, kann man sich für den monatlichen Newsletter anmelden, ebenfalls unter info@wandelplatz.ch.

Mir bleibt zu hoffen, dass der eine Elsauer oder die andere Elsauerin schon bereit ist für eine postfossile, relokali-



sierte und gemeinschaftlich getragene Zukunft. Und um auf's Essen zurückzukommen, ich durfte ein äusserst zartes und schmackhaftes, mit viel Sinn, Freude und Liebe produziertes Kohlrabi geniessen.

Weitere Informationen:

info@wandelplatz.ch

Nils und Lina 076 281 33 08 - Wandelplatz – Elsauerstrasse 39, 8352 Elsau «under de Brugg»



Einfach solide

Wir bauen beim Anlegen auf unsere langjährige Erfahrung.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

«An Äplermagronen kommt auch heute niemand vorbei!»

(sic) Die Bassersdorferin Simona Pertoldi alias Euphoria hat schon in mehreren Pfadilagern der Elsauer Meute Baghira in der Pfadi Eschenberg den Kochlöffel geschwungen. Aber was bewegt eine 18-jährige junge Frau dazu, in ihren Ferien und am Wochenende für eine Horde Halbwüchsiger zu kochen? Und: Sind die Klassiker von früher – Spaghetti, Riz Cazimir und Co. – auch in Zeiten von Veganismus und Laktoseintoleranz noch beliebt?

Wie bist Du zur Pfadiköchin geworden?
Euphoria: Eigentlich war ich bis vor rund einem Jahr gar nicht in der Pfadi. Ich dachte immer, so etwas passt nicht zu mir, denn ich kann nicht sonderlich gut mit Kindern umgehen. Eine gute Freundin aus dem Gymnasium hat mich aber immer wieder gefragt, ob ich nicht einmal mitmachen wolle. Schliesslich überredete sie mich, als Köchin an einem Pfadilager der Meute Baghira teilzunehmen. So hatte ich die Möglichkeit, Pfadiluft zu schnuppern, ohne gleich als Pfadileiterin mit einsteigen zu müssen.

Hat es Dir denn gefallen im Lager?

Es war wirklich toll, und ich genoss das Kochen sehr. Wir waren zu zweit in der Küche, konnten dort in Ruhe kochen und trotzdem am Lager teilnehmen. Es war für mich eine ganz neue Erfahrung, denn sonst koche ich eigentlich nicht so viel. Aber Gemüse schnippeln und im grossen Topf rühren hat mir schon immer Spass gemacht. In diesem ersten Lager hat es mir so richtig den Ärmel reingezogen und seither bin ich der Pfadiküche treu geblieben.

Welche Menus mögen die Kids von heute am liebsten?

Die Klassiker sind immer noch sehr beliebt. An Äplermagronen kommt auch heute niemand vorbei! (lacht) Auf dem Speisezettel in den Lagern stehen meistens Menus wie Spaghetti oder Riz Cazimir. Sachen halt, die fast alle gern mögen.

Wer schreibt eigentlich den Speiseplan?

Bei meinem ersten Lager machte das die Hauptlagerleitung, inzwischen setze ich mich aber jeweils mit meiner Mitköchin bzw. meinem Mitkoch zusammen und wir besprechen gemeinsam, was wir wann gerne kochen möchten. Wir sind da ziemlich frei. Ich habe Freude, wenn wir auch einmal etwas kreatives machen können. Im Pfingstlager hatten wir beispielsweise das Thema Mittelalter. Da versuchten wir dann, wirklich nur mit Lebensmitteln zu kochen, die damals hier bei uns auch schon gegessen wurden. Das war cool. Wir haben auch schon Poulet gegart in der Glut des Lagerfeuers. Alle durften vorher ihr Poulet selber marinieren. Ich glaube, so ein leckeres Hähnchen habe ich noch nie gegessen!

Aber gibt es denn heute nicht auch in der Pfadi sehr viele Allergiker? Kocht Ihr auch vegan?



Nein, bis jetzt hatten wir weder jemanden im Lager, der an Zöliakie leidet, noch jemanden mit Laktoseintoleranz. Auch für Veganer mussten wir nicht kochen. Vegetarier hat es aber inzwischen in der Pfadi ziemlich viele – auch relativ junge Leute. Daher kochen wir eigentlich immer ein Menu mit einer fleischlosen Variante dazu. Das klappt eigentlich ziemlich gut. Oder aber es gibt dann halt auch mal etwas, das ohnehin kein Fleisch enthält.

Ist Dir beim Kochen im Pfadilager eigentlich auch einmal etwas gründlich misslungen?

Einmal wollten wir eine Rüebli-suppe machen, fanden aber in der ganzen Küche nirgends einen Pürierstab. Die Suppe sah dann ziemlich seltsam aus, irgend so ein undefinierbares Zwischending. Jedenfalls: Die meisten Pfadis mochten sie nicht, und an diesem Tag wurde erstaunlich viel Brot gegessen! (lacht). Aber so richtig missraten ist mir sonst bis jetzt zum Glück noch nie etwas. Ich wurde nach dem Lager auch immer wieder angefragt, ob ich wieder kochen kommen werde. So schlecht kann es also nicht gewesen sein.

Sind denn die Lagerküchen jeweils gut ausgerüstet?

Eigentlich schon, und wir sind von daher schon fast ein bisschen verwöhnt. Ich finde es aber auch ganz ok, wenn einmal etwas fehlt. Improvisieren macht fast noch mehr Spass als alles genau wie zu Hause in der eigenen Küche zu kochen. Das macht doch den Pfadigedanken auch irgendwie aus, oder?



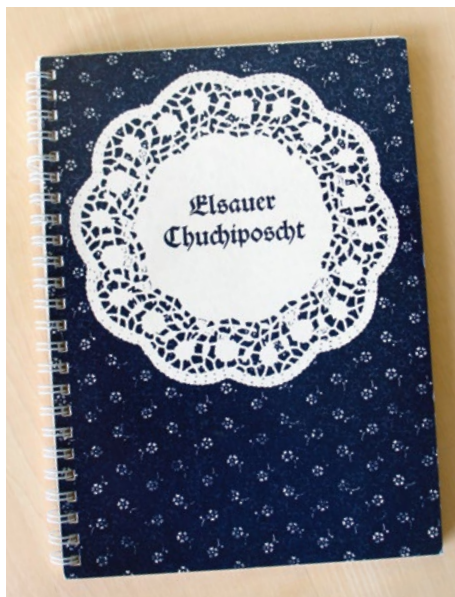
Die Lust, ein Kochbuch zu veröffentlichen

(tl) 1981 feierte der Frauenverein sein 100jähriges Bestehen mit einem Festanlass aber auch mit einem Kochbuch besonderer Art – der Elsauer Chuchiposcht. Alte Rezepte sollten vor dem Vergessen bewahrt werden, zudem wurde das Büchlein mit literarischen Kostproben ergänzt.



Aus der Elsauer Chuchiposcht:

Vom Rheumatismus geplagt, bat Gottfried Keller den Arzt zu sich: «Kommt das vom Essen, Herr Doktor?» fragt er. «Nein, Herr Staatschreiber, das kommt vom Flüssigen», lautete die anzügliche Antwort. Da wandte sich der Dichter zur anwesenden Schwester: «Siehst du, Regel, da hast du's mit deinen ewigen Suppen!»



tenpäschtli? Wenn nicht, lohnt sich der Blick in das Werk des Frauenvereins Elsau auf jeden Fall.

Empfehlenswert ist beispielsweise der Holunder-Sekt. Wer Zugang zu einem Holunderbaum hat, sollte sich an diesem Rezept unbedingt versuchen. Der mit einfachsten Mitteln hergestellte Sekt ist erfrischend prickelnd mit feinem Geschmack – nur schade, dass das Grundmaterial, die Holunderblüten, im Sommer kaum mehr zu finden sind.

Die Elsauer Chuchiposcht umfasst 102 Seiten und kann auf der Website der EZ heruntergeladen werden. Wir wünschen unseren Lesern viel Spass bei der Lektüre und dem Nachkochen!

Neben Josef Winteler, der das Vorwort zum Jubiläumswerk besteuerte finden sich kurze Texte bekannter Grössen, die heute in Elsau durch Strassennamen vertreten sind. So Alfred Huggenberger, Carl Spitteler, Jeremias Gotthelf oder Gottfried Keller.

Rezepte und Ratschläge aus alter Zeit

Neben zahlreichen Rezepten, schön gegliedert nach Themen – Suppen, Fleischgericht, Apfelrösti und anderes, Süssspeisen (früher nur mit zwei «s»), Sirup, Hausmittelchen und «Aus alten Kochbüchern» – findet sich einiges, das anregt – zum schmunzeln oder ausprobieren.

Wissen Sie, was eine Schweizersuppe oder Metzgerbreusi ist? Vielleicht aber kennen Sie die Apfelrösti oder Quit-

Rezepte vom ehemaligen Claro

Für seine Kunden realisierte das Team des ehemaligen Claro an der Elsauerstrasse Ende 2007 ein kleines, aber feines Rezeptbüchlein.

Dieses wurde als Weihnachtsgeschenk den Kunden abgegeben. Neben Cous Cous finden Sie ein Curry, Chili con Carne, Polenta, Bami Goreng, ein Fruchtebrot-Rezept und eine Magnocreme in dieser Broschüre. Es versteht sich, dass dabei vorwiegend mit Claro-Produkten gekocht wird – die Sie heute in grosser Zahl in der Metzgerei Steiner finden.

Ein spezielles Curry



Dieses Curry ist schnell zubereitet als Vorspeise genau so gut wie als Mahlzeit. Mit dem Varianten Curry scharf bestimmen Sie die gewinn.

Für 4 Personen brauchen Sie:
 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehen
 2 Paprika, 1 Koriander (frisch gewaschen)
 50g Rindfleisch
 2 EL Mehl
 1 EL Currypulver (rot oder mild)
 1 Fl. Passata di Pomodoro
 2 Lorbeerblätter
 2 TL Salz
 1 EL Rosinen

Zuerst dünsten Sie die gehackten gepressten Knoblauch in 6 Zwiebeln glasig (ist), dann fügen Sie das Rindfleisch sowie das Currypulver und alles weiter. Sobald es scharf ist, streuen Sie das Mehl und dazugehörig; fügen die Rosinen lassen das Ganze ca. 20 Minuten köcheln.

Servieren Sie das Curry auf einem Reis mit dem aromatisierten Reis.



Interessiert am Inhalt der beiden Kochbücher?

Auf www.elsauer-zytig.ch können Sie sich die beiden Kochbücher in der Rubrik Leserservice als PDF herunterladen.

Küchenträume auf Mass

(dn) Die Schreinerei Romer Wagner ist topmodern eingerichtet. In der Werkstatt stehen grosse Maschinen, viele sind mit Computern ausgestattet und werden durch diese gesteuert. Dies erlaubt Millimetergenaue Zuschnitte der Holzplatten und Genauigkeit bei der Weiterbearbeitung.

Geleitet wird die Schreinerei seit 2017 von Michel und Verena Romer mit grosser Unterstützung des langjährigen und sehr erfahrenen Teams. Zurzeit sind elf Mitarbeitende und drei Lernende im Betrieb tätig.

Das Preisspektrum von Küchen

Michel Romer strahlt über das ganze Gesicht und fragt: «Wie lange habe ich Zeit, um über Küchen zu sprechen? Das Thema ist unendlich und ein grosses Interessengebiet von mir.» Küchen sind vergleichbar mit Autos, meint er schmunzelnd, es gibt sie fürs kleine Budget bis zum höchsten Preissegment. Die Romer Wagner Schreinerei hat sich gegen einen Showroom für Küchen entschieden, erstens aus Platzgründen, da es doch einige verschiedene Küchen zur Auswahl geben sollte und zweitens sind die Küchen heute top aber quasi morgen schon wieder veraltet. Auch hier wechseln Trends schnell.

Früher baute man Küchen für 30 Jahre und auch die Küchengeräte hielten so lange, heute sind die Geräte dank neuer Technologien viel energieeffizienter, dies jedoch auf Kosten der Langlebigkeit.

Bedürfnisse erkennen ist zentral

Etwa 10 bis 20 Küchen im Jahr werden durch Michel Romer und sein Team verwirklicht. Michel Romer kommt ins Schwärmen: «Ich liebe es, Küchen zu planen und die Kunden in ihrer Projektplanung zu begleiten.» Idealerweise hat man für den Planungsprozess, von der ersten Kontaktaufnahme bis zur fertigen Küche ein halbes Jahr Zeit. Zusammen mit der Kundschaft wird die Wunschküche mit viel Liebe zum Detail zusammengestellt. Dabei wird zuerst der geplante Standort besichtigt, um zu sehen, wieviel Platz die neue Küche haben darf oder wie der vorhandene Raum optimal genutzt werden kann.



Gemeinsam mit dem Kunden schauen wir auch die Räume und die Einrichtung darum herum an, da die neue Küche zum Flair und Stil der Bewohner passen soll. Zudem interessiert mich auch, was für Küchengeräte und Kochutensilien später Platz finden sollen. Bei den Küchengeräten wird von Kühlschrank, Backofen usw. gesprochen, da hat der Kunde freie Auswahl bei den Anbietern und auch hier variieren die Preise. Michel Romer macht keine Standardküchen, er verwirklicht Küchenträume für seine Kunden.

Bei einem ersten Gespräch schaut er gerne in die bestehenden Küchenschränke und Schubladen. Denn bei den Schrankbreiten und -höhen ist die Planung der Masse flexibel, da ausser bei eingebauten Küchengeräten auf keine Norm geachtet werden muss. So kann die Küche den bestehenden Pfannen, dem

WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

**WIR UNTERSTÜTZEN SIE
IM VERKAUF IHRER
IMMOBILIE.**

UNSER ZIEL IST IHR GEWINN.
GEMEINSAM ZUM ERFOLG!

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch



Geborgenheit
wärme
Gemütlichkeit

Braun – die warme und gemütliche Farbe der Geborgenheit.

Ästhetisch ist Braun bieder, echt, erdig und kraftvoll. Symbolisch steht die Farbe für Kargheit und Mutter Erde. Die psychischen Wirkungen sind aufnehmend, geborgen und gemütlich.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch



Geschirr und den Küchenhandmaschinen angepasst werden und der Kunde kann Schubladen mit individuellen Einteilungen nach seinen Bedürfnissen einteilen. Auch kann die Arbeitsfläche an die Körpergrösse der Kundschaft angepasst werden. Im Normalfall geht man bei der Arbeitsfläche von 90cm Höhe aus, die in der Romer Wagner Schreinerei auch 5cm kleiner oder 2cm höher gemacht werden kann. «Das ist eine unserer Stärken, wir können flexibel auf Kundenwünsche eingehen» sagt Michel Romer. Auch vom Material her oder bei der Farbwahl sind fast keine Grenzen gesetzt. Ob die Schränke mit oder ohne Griffe sein sollen, richtet sich nach der persönlichen Vorliebe des Kunden. Ein Plan mit Grundriss und Ansichten wird gezeichnet, damit man sich vorstellen kann, wie die Küche später aussehen wird und alle an einem Küchenumbau beteiligte Handwerker sich nach dem Plan richten können. Gerne übernimmt die Schreinerei Romer Wagner AG die gesamte Umbauplanung und Koordination. So haben Sie von Anfang an einen Hauptsprechpartner, der Sie bei der Umsetzung Ihrer Idee bis zur fertigen Küche kompetent begleitet.



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Lust auf eine neue Küche?

Haben Sie soeben Lust bekommen eine neue Küche zu planen? Dann rufen Sie Michel Romer unter 052 363 23 36 an oder informieren Sie sich auf der Homepage www.schreinerei-rw.ch

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

Hier lernt man mehr als zu kochen

Der Hauswirtschaftsunterricht ist am Puls der Zeit, wie es sonst kaum ein anderes Fach schafft. Alltagstauglich und lebensnah präsentiert er sich im Fächerprofil der Lernenden und schafft es, die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mit dem Unterricht zu verknüpfen.



Hartnäckig hält sich die Idee, dass die Lernenden im Kochunterricht, wie er im Volksmund genannt wird, einige Stunden in der Schulküche verbringen und etwas Leckeres für ihren Gaumen zubereiten. Betrachtet man die Vergangenheit, ist dies auch nicht ganz falsch. Denkt man an den eigenen Hauswirtschaftsunterricht zurück, so kommen einem viele Bilder von lustigen Lektionen und diversen Abenteuern in den Sinn, welche man selber in der Schulzeit erlebt hat. Mit einem Auge auf den Lehrplan blickend und mit dem anderen auf die Situation in der Schulküche, soll nun ein Fach vorgestellt werden, welches weit mehr zu bieten hat als Gaumenfreuden und den anschliessenden Abwasch.

Der Hauswirtschaftsunterricht befindet sich zurzeit in einem starken Wandel. Der Lehrplan 21 steht vor der Tür mit neuen Anforderungen an dieses Fach. Die neue Bezeichnung «Wirtschaft Arbeit Haushalt» (kurz: WAH) zeigt schon sehr klar auf, dass mehr in diesem Fach steckt als man zunächst denken könnte. Der Unterricht soll sich mit verschiedenen Aspekten des Haushaltes auseinandersetzen. So sollen die Lernenden sich mit dem Begriff der Arbeit befassen, wirtschaftliche und ökonomische Einflüsse auf den Haushalt untersuchen, Produktionswege von Lebensmitteln erforschen und natürlich nicht zuletzt praktische Kompetenzen in der Küche erlangen. Dies bedeutet für den WAH-Unterricht, dass die Jugendlichen ihren Alltag verantwortungsvoll, selbstständig und kritisch gestalten lernen. Anhand von verschiedenen authentischen Alltagssituationen sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Gewohnheiten überdenken, andere Perspektiven erfahren und verschiedene kulturelle Einflüsse erleben können.

Fotografieren statt Knipsen – Fotokurs in Elsau



Ein Fotokurs der anderen Art!

So komme ich zu ausdrucksstarken Bildern • Fotografieren ohne Motiv- und Vollautomatik-Programmen • Kennenlernen der wichtigsten Einstellungen und deren Zusammenspiel • Tipps zur Bildgestaltung: Theorie, Beispiele, Praxis-Übungen

Kleingruppen von 2 bis 5 Personen, Zeit ca. 2,5 Stunden; 08.30 bis 11 Uhr oder 14 bis 16.30 Uhr, jeweils Montag bis Samstag. Die genauen Daten werden nach Rücksprache mit den Teilnehmenden festgelegt. Kosten: Pro Person CHF 90.–inkl. Kursunterlagen, bei Kursbeginn bar zu bezahlen. Kamera und Bedienungsanleitung mitnehmen (dies ist kein Kamera-Kurs).

Gerne gebe ich per Mail oder telefonisch weitere Auskünfte.
Anmeldungen an Peter Bihr, Im Melcher 14, 8352 Elsau (Rümikon)
Tel. 052 366 01 30, Mail: bihr@sunrise.ch; www.peterbihr.ch



Kochen ist eigentlich ganz einfach: Man gibt die richtigen Zutaten zum richtigen Zeitpunkt in den richtigen Topf.

Speziell an der neuen Ausrichtung ist die Chance eines fächerübergreifenden Unterrichts. So können Inhalte aus Geographie oder Geschichte gewinnbringend mit dem Hauswirtschaftsunterricht verbunden werden. Als konkretes Beispiel könnte hier das Thema Nachhaltigkeit erwähnt werden. Ein Bewusstsein für die Verwendung saisonaler Produkte zur gegebenen Zeit soll durch weitere ökonomische und ökologische Gedanken unterstützt werden. Das beinhaltet, dass man sich mit den Bedingungen am jeweiligen Produktionsort auseinander-

setzt, mögliche Konsequenzen daraus ableitet und wirtschaftliche Aspekte diskutiert. Dies bedeutet beispielsweise das Erforschen von Produktionswegen. Wieso kann ein Lebensmittel aus Australien, welches per Schiffrtransport unsere Läden erreicht, ökologisch nachhaltiger sein als ein vergleichbares Produkt, das per Flugzeug aus einer näher gelegenen Region stammt? Solche Fragen bedingen, dass die eine oder andere Unterrichtseinheit weniger praktisch ausfallen kann als eine andere. Der WAH-Unterricht erlaubt es, die diversen

Inhalte von Theorie und Praxis auf eine spielerische und einzigartige Weise zu verbinden. Aufgrund des hohen Stellenwerts von Wirtschaft, Arbeit und Haushalt im späteren Leben darf und muss der Hauswirtschaftsunterricht einen lustvollen Charakter aufweisen können, welcher dennoch die Wichtigkeit der Thematik aufzeigt und die Lernenden auf ihrem zukünftigen Weg zu kritischem Denken anregen kann.

*Florian Schwarz, Joachim Stamm
Studierende der PHZH*





UNSERE NEUE WEBSEITE IST ONLINE!

⚡

WWW.HUERZELER-SCHAFFROTH.CH



Jürg Frutiger
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Mit insgesamt 38 Massnahmen hatte sich der Gemeinderat vor vier Jahren ein sehr umfangreiches und anspruchsvolles Legislaturprogramm vorgegeben. Wie bereits in der Mitte der Amtsdauer haben wir nun auch am Schluss wieder eine Erfolgsbilanz gezogen. Ich darf Ihnen an dieser Stelle mitteilen, dass wir mit 32 Massnahmen den grössten Teil davon vollständig umsetzen konnten. Die restlichen Massnahmen haben wir teilweise abgeschlossen oder werden sie, wenn sinnvoll, in die neue Amtsdauer übertragen. Am meisten beschäftigt hat uns die Erarbeitung unserer neuen Bau- und Zonenordnung (BZO), die von der Gemeindeversammlung vom 21. September 2017 mit einer Rekordbeteiligung von über 300 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger festgesetzt wurde. Weiter haben wir bereits wieder zahlreiche zukünftige Aufgaben in einer sogenannten Projekt-Pipeline aufgelistet, die wir in der kommenden Amtsdauer umsetzen wollen.

An der Gemeindeversammlung vom 12. Juni durfte ich zwei langjährige und verdiente Gemeinderäte verabschieden. Andreas Leutenegger hat unserer Gemeinde während 20 Jahren umsichtig und mit viel Fachwissen als Finanzvorstand gedient. Michael Leutenegger führte während 9 Jahren tatkräftig und zielorientiert den Bereich Werke und Tiefbau. Herzlichen Dank und alles Gute!

Mit Freude begrüsse ich an diese Stelle die beiden neuen Gemeinderäte, Daniel Schmid und Andreas Meier und freue mich auf eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit. Nach seiner Konstituierung vom 11. Juli wird der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung im Frühherbst die Überarbeitung des Leitbilds und die weitere Planung der neuen Legislatur in Angriff nehmen. Eine sehr wichtige Aufgabe wird die gründliche Überarbeitung unserer Gemeindeordnung sein.

Am 1. Januar 2019 wird die neue Schulgemeinde Elsau-Schlatt ihre Arbeit aufnehmen. Dem Gemeinderat ist die konstruktive und enge Zusammenarbeit mit der neuen Schule sehr wichtig. Mit diesem Zusammenschluss rücken die Gemeinden Elsau und Schlatt noch enger zusammen. Wir werden deshalb auch unsere Gespräche mit dem Gemeinderat Schlatt weiterführen.

Abschliessend blicke ich mit Stolz zurück auf das in den vergangenen vier Jahren gemeinsam Erreichte. Mit der neuen BZO haben wir den Grundstein gelegt für das nötige Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung unsere Gemeinde. Ich bin deshalb überzeugt, dass wir gemeinsam in eine gute und positive Zukunft blicken. Ich freue mich, die kommenden Herausforderungen mit den bewährten und mit neuen Kräften ergänzten Team weiterhin vorausschauend und motiviert für Sie anzupacken.

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

J. R. Wüst-Fonds, Kulturprogramm 2019

Dank dem J. R. Wüst-Fonds, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiern darf, kommt unsere Gemeinde in den Genuss eines überaus reichhaltigen Kulturprogramms. Auch für das kommende Jahr hat die Kulturkommission wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Im Februar oder März wird das Theater Kanton Zürich bei uns zu Gast sein, am 19. Mai wird ein Panflötenkonzert stattfinden und im Herbst 2019 wird uns mit einer Vorstellung des bekannten Pantomimen, Carlos Martinez, ein besonderer Leckerbissen geboten werden. Wie bereits in diesem Jahr, wird auch im 2019 und 2020 das Kulturprogramm des J.R. Wüst-Fonds von der Raiffeisenbank gesponsert werden.

Chräenbüel, Sanierung Meteorwasserleitung und Strasse

Im Gebiet Chräenbüel südwestlich von Unterschottikon stehen aufwändige Sanierungsarbeiten an. Der Gemeinderat hat für die Sanierung der Meteorwasserleitung einen Objektkredit von CHF 99'000 und für die Sanierung der Chräenbüelstrasse einen Objektkredit von CHF 97'000 bewilligt. Gleichzeitig soll die Kanalisationsleitung von den Liegenschaften im Chräenbüel bis zur Strasse Am Bach auf Kosten der Grundeigentümer erneuert werden. Die Gemeinde hat seit einiger Zeit Bedarf für den Ersatz der sehr stark verkalkten Meteorwasserleitung. Der private Grundeigentümer muss seine Kanalisationsleitung ersetzen. Die Leitungsführung soll neu in der Chräenbüelstrasse zu liegen kommen. Diese wäre durch den Leitungsbau ohnehin stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Mit der nun erfolgenden gleichzeitigen Sanierung von Strasse und Leitungen beteiligen sich auch die beiden Grundeigentümer und die EKZ mit einem namhaften Beitrag an den Sanierungskosten für die Strasse.

Sanierung von Wasserleitungen

Im vergangenen Sommer musste ein schadhaft gewordenes erstes Teilstück einer Wasserleitung ersetzt werden, die von der Strasse Im Geren quer durch das Areal der Firma Hug Engineering zur Rümikerstrasse führt. Der vom Gemeinderat bewilligte Objektkredit von

CHF 98'000 wurde mit Gesamtkosten von CHF 103'800 um CHF 5'300 überschritten. Diese Kostenüberschreitung entstand einerseits dadurch, dass die Projektierung für dieses Teilstück auch bereits den zweiten Teil der Wasserleitung umfasste, der erst später saniert werden soll. Zudem wurde beim Ersatz der Wasserleitung mit dem sogenannten Berstlining-Verfahren ein Schacht beschädigt, welcher anschliessend ersetzt werden musste. Der Gemeinderat hat die entsprechende Bauabrechnung genehmigt.

Weiter hat der Gemeinderat auf Antrag der Werkkommission einen Objektkredit von CHF 99'500 bewilligt für den Ersatz und Neubau einer Wasserleitung im nördlichen Teil von Oberschottikon. Ausgelöst wurde dieses Bauvorhaben durch die Teilaufhebung der alten St. Gallerstrasse und die neue Erschliessung der Liegenschaften Gmünder und Bollinger. Die entsprechenden Landabtretungen sind erfolgt und Bauarbeiten wurden bereits gestartet.

Periodische Instandstellung von Flur- und Waldstrassen

Die Gemeinde Elsau saniert seit 2015 mit einer Kostenbeteiligung von ca. 40% des Kantons im Rahmen einer sogenannten periodischen Wiederinstandstellung (PWI) ihr Flur- und Waldstrassennetz. In diesem Jahr soll die letzte von insgesamt vier Etappen mit einem gesamten Auftragsvolumen vom CHF 360'000 ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Objektkredit von CHF 80'200 bewilligt. Mit bereits abgerechneten Kosten von rund CHF 270'000 für die ersten drei Etappen und dem Objektkredit für die vierte Etappe wird der Gesamtkredit eingehalten werden können. Nach Abschluss dieses umfassenden PWI-Projekts ist unser Flur- und Waldstrassennetz wieder in einem sehr guten Zustand. Für die Jahre 2019 und 2020 sind deshalb erstmals keine Mittel im Budget eingeplant.

Personelle Wechsel auf der Gemeindeverwaltung

Jasmina Wegmann hat ihre Stelle in der Einwohnerkontrolle und im Steueramt per Ende Juni gekündigt, um eine neue Herausforderung in der Gemeinde Kleinandelfingen anzunehmen. Weiter hat auch Christine Schiess, welche in Teilzeit und befristet in der Finanz-



Ihre Fotografin für Hochzeiten, Schwangerschaft, Neugeborene, Kinder und Familien

Irene Schmid (-Braun)
aus Elsau

Studio in Winterthur
Tel: +41 76 322 35 16

www.irene-schmid.ch



 Irene Schmid
PHOTOGRAPHY

verwaltung mitgearbeitet hat, die Gemeindeverwaltung bereits im Mai verlassen, um eine Stelle mit einem grösseren Arbeitspensum bei der ZHAW anzutreten. Inzwischen konnten wir zur Verstärkung des Teams für eine befristete Zeit von einem Jahr Olivia Herzog gewinnen. Olivia Herzog wohnt in Elsau und hat von 2013 bis 2016 erfolgreich ihre Lehre mit Berufsmatur auf unserer Gemeindeverwaltung absolviert. Mit Olivia Herzog erhalten wir ab August 2018 eine bestens ausgebildete und hochmotivierte Arbeitskraft. Wir sind froh, dass wir Olivia Herzog für diesen erneuten Einsatz bei uns gewinnen und die Lücke im Team so kurzfristig wieder schliessen konnten.

Freiwilligenarbeit in Elsau von unschätzbarem Wert, herzlichen Dank

Ohne dass dies in der Öffentlichkeit gross zur Kenntnis genommen wird, leisten auch in unserer Gemeinde Tag für Tag, jahrein jahraus zahlreiche Personen freiwillig Arbeitsleistungen von unschätzbarem Wert. So haben z.B. die Leute des Rotkreuzfahrdienstes im Jahr 2017 beachtliche 1'156 Arbeitsstunden geleistet und dabei 1385 Fahr-

ten durchgeführt mit insgesamt 11'669 zurückgelegten Kilometern. Auch die Mithelfenden der Pro Senectute und die Freiwilligen des Mahlzeitendienstes leisteten viele Stunden. Wollten wir an dieser Stelle sämtliche Personen auflisten, die sich freiwillig zur Verfügung stellen, würde diese EZ wahrscheinlich etwas dicker. Weil wir dann sicher auch jemand vergässen, verzichten wir darauf. Es ist dem Gemeinderat aber ein ausgesprochenes Bedürfnis, für diese im Stillen und freiwillig erbrachte Arbeit, die auch einen nicht zu unterschätzenden sozialen Beitrag an unserer Bevölkerung leistet, allen Erbringerinnen und Erbringern wieder einmal herzlich zu danken. Wir hoffen sehr, auch weiterhin auf ihr wertvolles Engagement zählen zu dürfen.

1. August-Feier in der Badi Niderwis

Auch dieses Jahr wird unsere 1. August-Feier in der Badi Niderwis stattfinden. Geplant ist eine kleine und stimmige Feier mit der Bewirtung durch Frau Bamert und ihrem Team vom Badi-kiosk. Würste vom Grill und Brot sind von der Gemeinde offeriert. Musikalisch umrahmt wird unsere Feier von den

Spitex Elsau-Schlatt

Krankenpflege, Krankenmobilen, Haushilfedienst

Auskunft und Einsatzleitung: Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22, Montag, Mittwoch und Freitag 13.30 – 14.30 Uhr, 052 363 11 80 (Anrufbeantworter)

Mahlzeitendienst

Auskunft erhalten Sie im Spitex-Büro unter der Telefonnummer 052 363 11 80

Nando Thalmann mit seinen Örgelschnupfern. Gemeindepräsident, Jürg Frutiger, wird wiederum eine Grussadresse an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten. Bei passendem Wetter kann bis um 21.00 Uhr gebadet werden. Um ca. 21.30 Uhr spaziert man dann gemeinsam auf den Himmerech zum Funken. Sie sind herzlich eingeladen.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber

Selbsthilfegruppen

In Selbsthilfegruppen treffen sich Menschen, die ein gemeinsames Thema haben und dieses im Austausch miteinander angehen wollen.

Zu erleben, dass andere in der gleichen Situation sind und ähnlich fühlen, tut gut und entlastet. Zu hören, wie andere mit einer herausfordernden Situation umgehen, kann zu eigenen neuen Wegen inspirieren.

Das SelbsthilfeZentrum Region Winterthur berät Sie, wenn Sie einer Selbsthilfegruppe beitreten möchten, unterstützt Sie, wenn Sie eine neue Gruppe aufbauen möchten und steht bestehenden Selbsthilfegruppen beratend zur Verfügung.

Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.

Neue Selbsthilfegruppen im Aufbau

Jung und arbeitslos

- Bist du zwischen 19 und 30 Jahre alt und ohne Arbeit?

- Bist du schon monatelang auf Stellensuche und hast noch nicht viel Berufserfahrung?

- Plagen dich Zukunftsängste und finanzielle Engpässe?

Mir geht es so – und ich möchte mit andern zusammenkommen, die in der gleichen Situation sind. Damit wir uns austauschen, einander zuhören und uns gegenseitig Mut machen können, Dinge anzugehen.

Wir unterstützen uns gegenseitig und holen uns bei Bedarf auch Tipps von Fachstellen. Melde dich, wenn du dabei sein möchtest! Telefon: 052 213 80 60

Weitere Gruppen im Aufbau

Adoption

Ängste – Phobien – Panik

Häusliche Gewalt

Harn- und Stuhlinkontinenz

Patchworkfamilien
Sarkoidose
Zwangsstörungen

Vollständige Gruppenliste unter www.selbsthilfe-winterthur.ch

KOPF?
LEBEN
DAS
STEHT

Du bist nicht allein.
selbsthilfe-winterthur.ch

Günstiger Strom vom Dach dank Eigenverbrauch

Noch nie war es so attraktiv wie heute, selber Solarstrom zu produzieren. Zusätzlich steigt die Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaikanlage, wenn ein Hausbesitzer den eigenen Strom selber möglichst optimal nutzt. Neu ist es auch möglich, dazu eine Eigenverbrauchsgemeinschaft zu bilden.

Der selbstproduzierte Strom ist heute mit 10 bis 20 Rappen pro Kilowattstunde (Rp./kWh) günstiger als der Stromtarif des Energieversorgers. Gleichzeitig erhält ein Hausbesitzer, wenn er überschüssigen Strom von seiner Photovoltaikanlage ins Netz einspeist, als Rückliefertarif beispielsweise beim EKZ nur zwischen 4,6 bis 5,8 Rp./kWh. Deshalb ist es interessant, möglichst viel des selbst produzierten Stroms auch selber zu brauchen. Das bedeutet konkret: Je grösser der Eigenverbrauch ist, desto wirtschaftlicher lässt sich die eigene Solaranlage betreiben.

Geräte bei Sonnenschein betreiben

Um den Eigenverbrauch zu optimieren bietet sich die Möglichkeit, Haushaltgeräte wie Geschirrspüler, Waschmaschine und Tumbler dann einzuschalten, wenn die Sonne Strom produziert. Vorbei sind die Zeiten, als die Waschmaschine in der Nacht in Betrieb war, um vom Niedertarif zu profitieren. Dient Strom auch der Erzeugung von Wärme für Heizung und Warmwasser über eine Wärmepumpe, liegt bei deren automatisch gesteuertem Betrieb während des Tages ein grosses Potenzial. Der Eigenverbrauch lässt sich nochmals steigern, wenn das Laden eines Elektromobils zeitgleich mit der Solarstromproduktion erfolgen kann.

Eine weitere Option bietet die Zwischenspeicherung in einer Batterie. Der tagsüber produzierte Strom steht dann auch abends und in der Nacht zur Verfügung. Im Moment sind Speicherlösungen noch nicht wirtschaftlich, doch verspricht die Entwicklung in den nächsten Jahren sinkende Preise. Ein Speicher lässt sich sowohl gleichzeitig mit einer Solarstromanlage installieren als auch später problemlos nachrüsten.

Zusammenschluss zur «Stromgemeinschaft»

Das neue Energiegesetz ermöglicht seit diesem Jahr sogenannte Eigenverbrauchsgemeinschaften (EVG). Dabei können sich beispielsweise Mieter eines Mehrfamilienhauses oder Hausbesitzer in einer Überbauung (aneinandergrenzende Grundstücke) zu einer Gemeinschaft zusammenschliessen und den Strom von der gleichen Solaranlage nutzen. Bei Bezug des Solarstroms von verschiedenen Partnern wird der Verbrauch gleichmässiger, so dass die Eigenverbrauchsquote ebenfalls steigt. Einen Vorteil bilden auch die geringeren Investitionskosten pro Kilowatt für grössere Anlagen, wodurch der Preis pro kWh gegenüber einer Anlage für einen einzelnen Haushalt sinkt. Je nach Organisation einer EVG wird ein Gebäudeeigentümer zum Stromversorger seiner Mieter. Was es dabei zu beachten gilt, ist

in der Publikation «Solarstrom – Eigenverbrauch optimieren» beschrieben: www.energieschweiz.ch/ > Publikationen

Weitere Informationen

Für die Förderung von Solarstromanlagen ist der Bund zuständig. Er unterstützt die Anlagen mit einer Einmalvergütung im Rahmen von 20 bis 25% der Investitionskosten: www.pronovo.ch
Weitere Informationen rund um Solarstromproduktion, Eigenverbrauch, erneuerbare Energien wie auch Energieeffizienz bietet die Energieberatung Region Winterthur. Dabei profitieren die Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Elsau von kostenloser Erstberatung:

Energieberatung Region Winterthur,
c/o Nova Energie GmbH
energieberatung@eb-region-winterthur.ch
www.eb-region-winterthur.ch

Der selbstproduzierte Strom ist heute grundsätzlich günstiger als der öffentliche Stromtarif

(Quelle: www.energieschweiz.ch).



QuickPower Wash – weniger als 1 Stunde

QuickPowerWash ermöglicht eine Reinigungsleistung und Schnelligkeit in der Wäschepflege auf bisher unerreichtem Niveau. In diesem Programm wird Ihre Wäsche in weniger als einer Stunde gewaschen – und das mit einem perfekten Reinigungsergebnis.

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch



Erfolgreicher Tag des Wassers mit vielen interessierten Besuchern

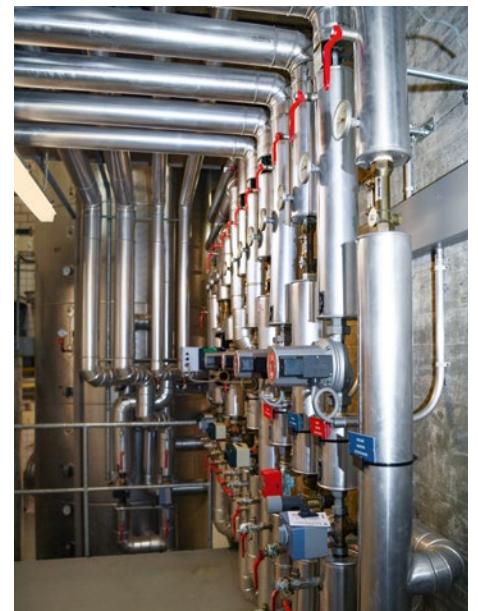
Am Samstag, 5. Mai 2018 stand die Gemeinde Elsau ganz im Zeichen des Wassers. Die Gemeindewerke luden an diesem sonnigen Tag die Bevölkerung dazu ein, die Wasserversorgung sowie das Freibad Elsau einmal aus einer ganz anderen Perspektive anzuschauen.

Für einmal standen sonst verschlossene Türen weit offen. Das frisch renovierte Reservoir Sunnenberg und auch die Technik des Freibades Niderwies konnten von ganz nahe angeschaut werden. Dies, um der Bevölkerung einen Einblick zu bieten, wofür in den letzten Jahren ziemlich hohe Geldbeträge aufgewendet werden mussten, wie Beat Wydenkeller, Leiter der Gemeindewerke, erklärt. «Wir wollten der Bevölkerung zeigen, was wir mit den uns zur Verfügung gestellten Geldern realisiert haben.»

Im Rahmen der beiden Grossprojekte wurde nämlich die gesamte Technik der Badi Niderwies erneuert, und auch beim

Reservoir Sunnenberg waren umfangreiche Sanierungs- und Umbauarbeiten auszuführen. Beat Wydenkeller: «Alle Arbeiten konnten fristgerecht umgesetzt werden, und es freut uns sehr, dass bei beiden Projekten der von der Gemeindeversammlung bewilligte Baukredit nicht ganz ausgeschöpft werden musste.»

Ausgerüstet mit Gratisgrillwurst und Brot liessen sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher die neue Schwimmbadtechnik erklären und warfen im Reservoir Sunnenberg einen Blick durch die dicken Scheiben der beiden Wasserkammern. Dass an diesem strahlend schönen Tag auch gleich das Freibad Eröffnung feierte, trug zusätzlich zur



Neue Technik in der Badi Elsau

gelösten Stimmung bei. Beat Wydenkeller wertet den Tag des Wassers denn auch als Erfolg: «Wir haben durchweg positive Rückmeldungen erhalten. Die Bevölkerung hat es geschätzt, dass wir unsere Türen für diesen Tag geöffnet haben. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Tag des Wassers nun beide Bauprojekte endgültig abschliessen durften.»



Durchgängig waschen und trocknen in einem Gerät

Alle Vorteile einer TwinDos Waschmaschine und eines hochwertigen Trockners vereint. Ein Knopfdruck reicht und in weniger als 3 Stunden ist die Wäsche fertig.

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltsgeräte • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferer.ch



Unten die Wasserkammer, oben die Technik im Reservoir Sunneberg



1% Zins

Laufzeit
nach Wahl

Raiffeisen «Combi 50/50» Das Beste aus zwei Welten. Machen Sie mehr aus Ihrem Geld.

Profitieren Sie von Raiffeisen «Combi 50/50»:
Sie legen Ihr Spargeld zur Hälfte in Termingelder an und erhalten einen attraktiven Vorzugszins. Die andere Hälfte investieren Sie in einen für Sie passenden Anlagefonds, ein strukturiertes Produkt oder ein anderes Wertpapier Ihrer Wahl und profitieren von mehr Ertragschancen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Raiffeisenbank Aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen
Gemeindeplatz 3, 8355 Aadorf
Telefon 052 368 00 00, www.raiffeisen.ch/aadorf

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei



Werden Sie Mitglied und profitieren Sie von unserer Raiffeisen-Überraschung!

Gegen Abgabe dieses Talons erhalten Sie bei Zeichnung eines neuen Genossenschafts-Anteilsscheins der Raiffeisenbank Aadorf eine exklusive **Raiffeisen-All In-Tasche**:
mit saisonalen Gadgets Ihrer Raiffeisenbank und der aktuellen Mitgliederaktion-Box:
„Schweizer Marken – ein Blick hinter die Kulissen“



Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin
bei Ihrer Raiffeisenbank in Aadorf, Elgg oder Wiesendangen

Raiffeisenbank Aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen
Tel. 052 368 00 00 | raiffeisen.ch/aadorf

RAIFFEISEN

Elsau in der Presse

Der Landbote, 20. Juni

Dichteres Bauen ist nun bald möglich

Den ersten Teil der Bau- und Zonenordnung hat der Kanton bereits bewilligt. Damit sind in Elsau bald Terrassenbauten am Hang und Einliegerwohnungen möglich. Die Beschwerden gegen den zweiten Teil, in dem es um das Bauland Rietwiesen und Rifenbrunnen geht, wurden zwar abgewiesen, dennoch hat sich der Prozess verzögert.

Der Landbote, 18. Juni

Die Wandervögel sind flügge geworden

Der Elsauer Hans Erzinger ist Wander- und Teamleiter beim Verein Obertorwandern, der als private Nachfolgeorganisation seit 2016 die Obertor-Wanderungen der Axa-Stiftung Generationen-Dialog weiterführt.

Der Landbote, 16. Juni

Um ein Haar vergessen, eine Behörde zu wählen

Eigentlich standen keine aussergewöhnlichen Geschäfte an in Schlatt, aber ein

Traktandum war im Vorfeld fast vergessen worden. Weil es keinen Rücktritt gegeben habe und der Grossteil der Wahlen in Schlatt still erfolgt seien, sei der Kirchenpflege die Erneuerungswahl der RPK für die Amtsdauer 2018 bis 2022 fast durchgerutscht.

Der Landbote, 14. Juni

Die Schule darf einen Anbau planen

Die Primarschule Elsau ist eigentlich jetzt schon zu klein. Wie viele Kinder in den nächsten Jahren zuziehen werden, ist unklar. Deshalb waren an der Gemeindeversammlung nicht alle damit einverstanden, bereits jetzt eine Erweiterung zu planen.

Der Landbote, 12. Juni

Aus Winterthur angeliefert

Ein Silvio Mattioli für Elsau: Jürg Bischofberger hat vor sein privates Kunsthaus Elsau eine acht Meter hohe Skulptur des Winterthurer Künstlers gestellt, er hat sie von ihrem Standort im Winterthurer Schlosstal hertransportieren lassen. Am Samstag wurde es feierlich eingeweiht.

Der Landbote, 11. Juni

Letzter Schritt vor der Fusion abgeseget

Die letzte Hürde für die Schulfusion ist genommen: Die Einwohner von Elsau und Schlatt stimmten gestern mit 92,8 Prozent der neuen Gemeindeordnung zu. Die Stimmbeteiligung betrug 31,5 Prozent.

Barbara Claus richtet neu über den Frieden in Elgg

Drei Kandidaten traten in Elgg gegeneinander um das Amt des Friedensrichters an, die laufende Legislatur dauert noch bis 2021. Das restliche Eulachtal hatte sich zuvor bereits in stiller Wahl für Barbara Claus-Schenker entschieden, die schon länger in Brütten tätig ist und das Amt in Elgg ad interim ausführte. Mit dieser Wahl bleibt das Friedensrichterbüro weiterhin in Elsau.

Der Landbote, 8. Juni

Schüler machen Peter Pans Geschichte zur Show

Gestern gingen in Schlatt die ersten Aufführungen des jährlichen Schülertheaters über die Bühne. Eine grosse Show mit Licht, Tanz und viel Musik. Bereits seit rund zehn Monaten proben Vertreter der Schule und des Elternforums das Stück

Michel Romer gelang es, all unsere Ideen aufzunehmen und perfekt umzusetzen. Vertrauensvoll konnten wir zurücklehnen und den Umbau in seine fachmännischen Hände geben. Für uns ist klar, auch beim nächsten Umbau ist die Schreinerei Romer Wagner AG unsere Wahl.
C. & P. W aus Elsau



Wir machen Küchenträume wahr

Für die Umsetzung der Kundenidee wurde in dieser Küche eine Wand entfernt, um Platz für die grosszügige Kochinsel zu schaffen. Alle Kundenwünsche konnten integriert werden und zusätzlicher Stauraum wurde möglich. Von der Beratung, über die Auswahl der Küchengeräte und das Farbkonzept bis hin zur Koordination der Handwerker begleite ich gerne auch Sie bei der Realisation Ihres ganz persönlichen Küchentraums.

RW

Romer Wagner
Schreinerei

Schreinerei Romer Wagner AG,
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau, Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch, info@schreinerei-rw.ch

mit der 24-köpfigen Schülergruppe. Während am Abend die öffentliche Premiere stattfand, gab es am Nachmittag bereits eine Vorstellung für Schulklassen. Unter den Zuschauern war auch eine Klasse aus Elsau. «Nach der beschlossenen Fusion unserer Schulgemeinde ist das sozusagen unser Willkommensgruss».

Der Landbote, 2. Juni

Ein Kunstwerk zum Sitzen gespendet

Erna Frisch vermisste bei ihren Spaziergängen eine Sitzgelegenheit. Kurzerhand kümmerte sie sich selbst darum und spendete der Gemeinde ein Ausichts-Bänkli, verziert von Künstler Erwin Schatzmann.

Der Landbote, 1. Juni

Schulpflege soll mehr Kompetenzen erhalten

Ab Januar 2019 gibt es in Elsau und Schlatt nur noch eine Schulgemeinde. Am 10. Juni stimmt die neue Schulgemeinde Elsau-Schlatt über ihre Gemeindeordnung ab. Interessierte konnten sich am Mittwochabend im Rahmen einer Infoveranstaltung über die Einzelheiten der Abstimmung informieren. Letztlich fanden sich aber gerade mal zehn Personen im Saal des Elsauer Oberstufenschulhauses ein.

Der Landbote, 31. Mai

Wir können mehr als Käsekugeln

Der älteste Männerkochclub der Schweiz veranstaltet morgen seinen ersten öffentlichen Anlass seit Bestehen in Rätterschen. Präsident Peter Schönbacher sagt, wie es dazu kam und warum es Käsekugeln gibt.

Der Landbote, 26. Mai

Beschwerdenregister gezogen

Ein Bürger reichte in Elsau drei verschiedene Beschwerden ein und verzögerte damit die Genehmigung der neuen Bau- und Zonenordnung um mehrere Monate.

Der Landbote, 25. Mai

Fest für neues Schulhaus

Das Pädagogische Zentrum Pestalozzihaus weiht morgen in Rätterschen seine neuen Gebäude ein. Für vier Millionen Franken entstand ein Schulhaus und ein Therapiezentrum, in welchem Pferde und Kühe untergebracht sind. Nach dem Feiern ist vor dem Bauen: Die nächste Bauetappe ist bereits geplant, ab Juli entsteht eine neue Aula mit Turnhalle.

In der Kunst kann jedes Krokodil ans Meer

«Was ist Schein, was ist Sein?», fragt sich der Elsauer Kulturstifter Andreas Hugi, und er fragt es die beiden Künstler Andy Wildi und Alesch Vital. Die Ausstellung, die Hugi heute eröffnet, trägt seine Frage als Titel.

Der Landbote, 23. Mai

Auf der Fusionswelle geritten

Zehn Jahre lang hat Roberto Alliegro im Theater am Gleis Jazzkonzerte organisiert, jetzt ist Schluss. In die Region Winterthur kam der Zürcher, um zu wohnen und Musik zu machen. Er wollte mit drei seiner vier damaligen Bandmitglieder in einer WG wohnen, möglichst in einem Haus, in dem man laut Musik machen konnte – Rockmusik: «Wir machten keinen Jazz.» Zehn Jahre lang wohnte er danach in Elsau.

Der Landbote, 7. Mai

Mopedfans touren in der Region

Der Verein Cooking Fellows organisierte das dritte Moped-Revival. 400 Fahrer nahmen die 80 Kilometer lange Strecke unter die Räder – und teilweise unter die Füsse. Ein Verpflegungsposten befand sich in Fulau. Während zwei Stunden trudelten dort Fahrer ein, stiegen von ihren Mopeds und liessen sich verpflegen.

Der Landbote, 3. Mai

Stiftungsrat neu gewählt

Die Gemeinnützige Stiftung Eulachtal ist das Dach für die Pflege Eulachtal sowie die Spitex. Die Stiftung hat nun einen neuen Präsidenten. Er heisst Adrian Loher. Er war bisher Stiftungsrat und kommt aus Elsau.



Die meisten Arbeitsunfälle passieren in der Küche - und fast alle davon müssen wir essen.

Separater Richter müsste umziehen

Bisher betreute ein Friedensrichter alle Gemeinden im Eulachtal. Nun könnte sich Elgg aus diesem Konstrukt lösen. Anfang Jahr mussten Elgg, Hagenbuch, Schlatt und Elsau das Amt für den Rest der Legislatur 2015 bis 2021 neu ausschreiben. Der bisherige Amtsinhaber Christoph Rieder war Ende 2017 verstorben. Während sich das restliche Eulachtal bereits in stiller Wahl für dieselbe Friedensrichterin entschieden hat, hat sie in Elgg Konkurrenz erhalten. Je nach Ausgang der Wahl im Juni müsste der Amtssitz verlegt werden.



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Auf dem Weg zur gemeinsamen Lehr- und Lernkultur

Seit der Annahme des Zusammenchlussvertrages im November 2017 beschäftigt sich die Steuerungsgruppe mit diversen organisatorischen und administrativen Umsetzungsarbeiten, damit die Schulen von Elsau und Schlatt sich auf den 1. Januar 2019 zusammenschliessen können. Daneben hat aber auch das Pädagogische einen sehr grossen Stellenwert, geht es doch beim Schulprojekt Elsau-Schlatt in erster Linie um ein pädagogisches Vorhaben.

Federführend bei den Vorarbeiten für ein über die Schulstufen hinweg stimmiges pädagogisches Konzept ist die von der Steuerungsgruppe eingesetzte und von Roman Arnold, Präsident der Primarschule Elsau, geleitete Arbeitsgruppe «Pädagogisches». Das pädagogische Rüstzeug bringen die drei Schulleiterinnen der Primarschulen von Elsau und Schlatt und von der Oberstufenschule Elsau-Schlatt mit.

Damit die Schule Elsau-Schlatt das Schuljahr 2019/20 mit einem eigenen pädagogischen Konzept starten kann, müssen jetzt entsprechende Vorarbeiten geleistet werden. Das pädagogische Konzept wird beschreiben, was sich die neue Schule Elsau-Schlatt unter einer guten Schule und unter guter Schulführung vorstellt und welche konkreten Projekte und Massnahmen sie umsetzen will, um ihre Ziele zu erreichen. Das pädagogische Konzept zeigt die pädagogischen Grundwerte der Schule Elsau-Schlatt auf und es wird so zur verbindlichen Handlungsanleitung für Lehrpersonen und Mitarbeitende, Schulleitende und Schulbehörden werden. Gegenüber Schülerinnen und

Schülern sowie Eltern ist das pädagogische Konzept ein Versprechen für die künftige Schulentwicklung.

Damit zusammen mit den Lehrpersonen der Schulen ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden kann, beschäftigt sich die Arbeitsgruppe «Pädagogisches» momentan mit der Definition und Beschreibung der entsprechenden Grundwerte. Diese stehen für die Leitfrage, was alle Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schüler an der Schule Elsau-Schlatt in ihrem Handeln und Wirken leiten soll. Auf der konkreten Ebene werden die drei Bereiche Mitwirkung und Zusammenarbeit / Lehren und Lernen / Individuum und Gemeinschaft in den folgenden Sitzungen geschärft und mit Leitfragen versehen. Damit kann konkret beschrieben werden, was sich die Schule Elsau-Schlatt unter einem Grundwert vorstellt. Bei den Haltungswerten wird momentan besonderen Fokus auf Achtsamkeit und Selbstwirksamkeit gelegt.

Im Herbst plant die Arbeitsgruppe «Pädagogisches» zusammen mit der Steuerungsgruppe alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden zu einer ganztägigen Weiterbildung einzuladen. Gemeinsam sollen die definierten und beschriebenen Werte besprochen, validiert und konkretisiert werden. In einem weiteren Schritt wird es bis Anfang 2019 darum gehen, konkrete pädagogische Ziele und Massnahmen abzuleiten und in das erwähnte pädagogische Konzept einfließen zu lassen.

Parallel zu den erwähnten Arbeiten prüft die Arbeitsgruppe «Reglemente» der Steuerungsgruppe die sonderpädagogischen Angebote, Zusatzangebote und Freifächer an den Schulen, um per 1. Januar 2019 eine Harmonisierung zu ermöglichen.

Einen immer wichtigeren Stellenwert im Klassenzimmer erhält auch die Informatik. Nicht nur ist der Einsatz von Informatik und Neuen Medien im Lehrplan 21 festgeschrieben, eine Schule kann mittels des ICT-Konzeptes den von ihr angestrebten Einsatz der Informatik definieren. Daher hat die Arbeitsgruppe «Informatik» der Steuerungsgruppe die Eckwerte der künftigen ICT-Strategie erarbeitet. Diese hält etliche Leitsätze für den Umgang mit der ICT an der Schule

Beim Urnengang vom 10. Juni 2018 wurde die Gemeindeordnung der neuen Schule Elsau-Schlatt mit überwältigender Mehrheit angenommen – dafür möchte Ihnen, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Steuerungsgruppe ein herzliches Dankschön aussprechen. Als nächstes Urnengeschäft steht die Wahl der neuen Schulbehörde am 23. September 2018 an. Im Moment läuft die Meldefrist für die neue siebenköpfige Behörde. Gemäss der Wahlanordnung in den amtlichen Publikationsorganen, dem Landbote und dem Tössthaler, können sich interessierte Personen bis am 20. Juli 2018 bei der wahlleitenden Behörde, dem Gemeinderat Elsau, melden. Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, mit Wohnsitz entweder in der politischen Gemeinde Elsau oder der politischen Gemeinde Schlatt.

Elsau-Schlatt fest, beschreibt, mit welchen Mitteln Informatikkompetenzen erworben werden sollen und schlägt für jede Schulstufe passende Meilensteine vor. Eine erste Massnahmenplanung zur Umsetzung der Strategie liegt ebenfalls bereits im Entwurf vor. Dabei handelt es sich um wichtige Voraussetzungen, damit unsere Jugendlichen die Schule mit dem notwendigen ICT-Rüstzeug für die Berufswelt oder weiterführende Schulen verlassen können.

Für die Steuerungsgruppe: Barbara Franzen

www.auto-mörsburg.ch
Ihre Garage mit Herz!

**Reparaturen
und Autohandel**

**Für Neuliker 50% Rabatt
auf die ersten zwei Service**
(exkl. Material)

Schmiedgasse 3, 8545 Rickenbach
service@auto-moersburg.ch, 052 337 32 45

052-366 00 00

**thommy's
pneu'shop**
8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Thomas Keller (Schlatt)

bisher, Jahrgang 1967

Als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern bin ich natürlich an der Volksschule interessiert. Und so bin ich dann vor gut zwei Jahren in die Schulbehörde der Primarschule Schlatt gewählt worden. Es war eine turbulente Zeit, geprägt von vielen Wechseln in der Schulleitung, in der Lehrerschaft und nicht zuletzt auch in der Schulbehörde selbst. Seither ist es merklich ruhiger geworden und ich konnte mich auf mein Lieblingsthema Schulentwicklung konzentrieren. Insbesondere der Einsatz von neuen Medien und dessen Einfluss auf die Pädagogik und den Lernerfolg ist mir ein Anliegen. Dieses Anliegen hat auch einen beruflichen Hintergrund. Als Professor für Wirtschaftsinformatik an der ZHAW (<https://www.zhaw.ch/en/about-us/person/kell/>) beschäftige ich mich intensiv mit neuen Technologien wie zum Beispiel Blockchain, Virtual Reality und deren Anwendung in der Wirtschaft und der Bildung. Speziell das Thema Virtual Reality und dessen Einsatz in der Volksschule ist momentan ein aktuelles Thema, weil zwei Masterstudierende von mir zwei Lerneinheiten entwickelt und diese auch an verschiedenen Oberstufen ausgetestet haben. Erste Resultate daraus sind vielversprechend und ich

glaube fest, dass es hier grosse Potentiale gibt, um den Lernspass zu erhöhen und um einen besseren Lernerfolg zu erreichen. Mehr Information dazu finden sich auf <https://neuelehrkonzepte.ch/>.

Die Schulfusion empfinde ich als einen wichtigen Schritt in die Zukunft, primär auf Grund der anstehenden Herausforderungen durch die Einführung des Lehrplans 21. Mit der Grösse der neuen, fusionierten Schule Elsau-Schlatt sind diese Herausforderungen besser zu bewältigen. Aus meiner Sicht bringt der Lehrplan 21 auch sehr interessante Möglichkeiten für die Schulentwicklung, indem sich der Fokus auf Kompetenzen verschiebt. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten in der Pädagogik und der Einsatz von neuen Medien kann hier viele neuen Perspektiven eröffnen. Ich bin sehr motiviert, hier mein Wissen und meine Energie zu investieren.

Als Mitglied der Steuerungsgruppe Fusion Schule Elsau-Schlatt, der ehemaligen Projektgruppe, kann ich bereits heute aktiv mitgestalten, was mir wirklich Spass macht. Mit nur zwei Jahren Erfahrung in einer Schulbehörde bin ich natürlich noch ein Neuling. Das scheint mir in gewissen Situationen aber auch von Vorteil zu sein. Meine Gedanken



sind dann nicht durch gemachte Erfahrungen eingeschränkt. Ich würde mich sehr freuen, auch in der neuen Schulbehörde aktiv mitgestalten zu können, am liebsten natürlich in der Rolle der Schulentwicklung.

Privat bin ich verheiratet. Meine Frau und ich dürfen in diesem Jahr unsere silberne Hochzeit feiern. Sie ist für mich die allerwichtigste Bezugsperson und auch nach diesen vielen Jahren Ehe immer noch meine grosse Liebe. Im August 2006 wurden wir glückliche Eltern von Zwillingen, welche seither unser Leben zu einem grossen Teil bestimmen. Doch wir haben immer noch genügend Zeit, um auch hin und wieder mal in die Berge zu fahren, Wandern zu gehen oder auch einmal nichts zu machen und unseren Garten zu geniessen.

Domenic Hartmann (Schlatt)

Vergleichen wir es mit dem Fussball: wenn die Mannschaft ihre Leistung im entscheidenden Moment nicht abrufen kann, liegt es meist am Trainer. Physiotherapeut, Vorstand und Präsident des Vereins sowie die zur Verfügung stehende Infrastruktur können dies kaum gross beeinflussen. Sinngemäss übertragen auf die Schule bedeutet dies, dass die Lehrperson (Trainer) der wichtigste Player im ganzen Spiel ist; ihr gilt die ganze Aufmerksamkeit. Nur sie kann der Mannschaft (Klasse) das nötige Rüstzeug und Techniken mitgeben bzw. beibringen. Die Aufgabe der übrigen Akteure (Behörde, Schulleitung, Schulverwaltung etc.) ist es, in erster Linie ein Umfeld/Ort zu schaffen, in dem die Lehrpersonen ihre Arbeit möglichst störungsfrei verrichten können bzw. die Schüler (im Idealfall) mit Freude hingehen, verbunden mit der Absicht, ein attraktiver Arbeitgeber mit geringer

Personalfuktuation zu sein. Ein wichtiger Punkt dünkt mich dabei die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden sowie der Miteinbezug der Eltern; alle sollen am gleichen Strick ziehen.

In meinem Privatleben nimmt die Schule einen wichtigen Stellenwert ein. Als Sohn einer Primarlehrerin und eines Primarlehrers war Schule schon während meiner Kindheit ein Dauer-Thema. Inzwischen haben meine Frau und ich selber drei Kinder (12-, 14- und 17jährig), wobei ich die ganze Schulzeit meiner Kinder sowohl als Vater als auch aus Sicht eines Behördenmitgliedes erleben durfte. Wir wohnen zusammen mit einem Hund in Oberschlatt, dem höchst/südlichst gelegenen Dorf der neuen Schulgemeinde, am Fusse des Schauenbergs. Nebst Sport (joggen, biken, Fussball) ist Reisen ein grosses Hobby von uns. Beruflich machte ich vor 30 Jahren eine KV-Lehre (Nota-

riat, Grundbuch- und Konkursamt), bevor ich 1998 in den Polizeidienst wechselte, wo ich ein Team mit neun Mitarbeitenden leite. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht den Anschein macht, haben die Berufe des/der Lehrer/-in und des/der Polizist/-in doch einige Gemeinsamkeiten. So schlagen sich beide täglich mit Regeln und deren Einhaltung bzw. Nichteinhaltung herum. Böse Zungen sagen zudem, dass das Schlimmste sei, wenn ein Polizist auf einen Lehrer treffe: beide wissen es besser und haben immer Recht. Ganz so schlimm ist es in Tat und Wahrheit dann glücklicherweise aber doch nicht. Nach 13 Jahren Behördentätigkeit und amtierender Schulpräsident der Primarschule Schlatt möchte ich diese einmalige Chance nutzen, am Aufbau unserer neuen Schule massgeblich mitzuwirken. Ich will dabei meine langjährige Erfahrung in die Waagschale legen und mithelfen, ein gutes Fundament für die Gesamtschule zu erbauen.

Irene Funk (Waltenstein/Schlatt)

Ich bin verheiratet, Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und wohne seit 7 Jahren in Waltenstein. Nebenbei arbeite ich Teilzeit bei der Baudirektion des Kantons Zürich. Zum Ausgleich von Familie und Arbeit jogge ich gerne durch die wunderbare Umgebung von Schlatt. In einem ruhigen Moment greife ich auch gerne zu einem spannenden Buch. Durch die Einschulung der Kinder kamen die Berührungspunkte mit der Schule und mein Interesse nicht nur aus Elternsicht sondern ganzheitlich wurde geweckt. Seit Sommer 2017 bin ich Mitglied der Schulpflege Schlatt und verantwortlich für das Ressort Infrastruktur und Liegenschaften.

Zentral in meiner bisherigen Tätigkeit in der Schulpflege war der Erhalt und die Pflege der Infrastruktur des Schulgebäudes sowohl für den Schulbetrieb als auch für Vereine und Gemeindeanlässe und der beiden ehemaligen Lehrerhäuser.

Wichtig sind mir bestmögliche schulische Rahmenbedingungen für eine optimale Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler. Das Wohl der Kinder steht für mich im Vordergrund.

In diesem Jahr in dem ich nun Teil der Schulpflege Schlatt bin, konnte ich mir ein Bild über die Infrastruktur des Schulhauses und der angegliederten Liegenschaften machen. Dieses Wissen möchte ich gerne in die neue Schul-



pflege mit einbringen. Die Zusammenführung der drei Schulgemeinden ist eine grosse Herausforderung, die aber auch mit spannenden Aufgaben verbunden sein wird.

Bruno Hauser (Elsau)

44 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Bereichsleiter, parteilos

Bruno Hauser lebt seit 2002 mit seiner Familie in Elsau und arbeitet als Bereichsleiter bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ). Seit 2014 ist er Mitglied der Primarschulpflege Elsau und leitet das Ressort Personal und Jugendmusikschule. «Meine Motivation für die Wiederwahl

in die Schulpflege ist der bevorstehende Zusammenschluss der Schulgemeinden und die Herausforderung, die Schulgemeinde Elsau-Schlatt weiterzuentwickeln. Ich werde den Wandel mit meinen Erfahrungen aktiv und engagiert vorantreiben und freue mich über Ihre Stimme am 23. September 2018!»



Irene Bruderer (Nussberg/Schlatt)

Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Kindern, die beide in Schlatt zur Schule gehen. Zusammen mit meinem Mann sind wir seit 18 Jahren in Nussberg wohnhaft.

Ich bin ausgebildete Typografin und arbeite heute als selbstständige Grafikerin und Webdesignerin. Das Schöne an diesem Beruf ist, dass ich von zu Hause aus arbeiten kann. So kann ich sehr flexibel Kunden betreuen. Gleichzeitig helfe ich Teilzeit in unserem Geschäft, einer Druckerei in Winterthur, mit.

Wichtig ist mir auch meine Mitarbeit bei einem städtischen Projekt für integrative Frühförderung in Winterthurer Spielgruppen. Es unterstützt Spielgruppenleiterinnen und Eltern aktiv beim Aufbau von «Bildungs- und Erziehungspartnerschaften». Zuvor habe ich mitgeholfen eine private Kinderkrippe aufzubauen und war da acht Jahre lang Präsidentin.

Neben der Familienzeit bin ich gerne in der Natur, ob zu Fuss oder mit meinen zwei Pferden. Und wenn ich noch Zeit finde, lese ich gerne.

Drei Jahre lang war ich im Elternforum Schlatt tätig und wurde dann, vor einem Jahr in die Schulpflege gewählt, in welcher ich das Ressort Schülerbelange verantworte. Schwerpunkt dieser Arbeit ist die lösungsorientierte Zusammenarbeit von Schule, Kind und Eltern. Diese Arbeit finde ich spannend und macht mir sehr viel Freude.

Mir ist eine Schule, an der sich alle Kinder und Lehrer wohlfühlen ein Anliegen. Ein gutes Schulhausklima ist meiner Ansicht nach die beste Voraussetzung, damit unsere Kinder Spass haben beim Lernen und sich so möglichst individuell entwickeln können.

Ich empfinde die Zusammenführung dreier Schulhäuser als eine grosse Her-

ausforderung, der ich mich gerne stellen möchte. Durch meine konstruktive Arbeit innerhalb der Behörde wie aber auch in enger Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, der Schulverwaltung und den Lehrpersonen werde ich mich einsetzen für eine lebendige und vorwärts gerichtete Schule, in welcher das Kind im Mittelpunkt steht.



Markus Rietschin (Elsau)

bisher, 45 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, ICT Manager und Personal-Coach, SVP

Seit nun knapp 40 Jahren lebt er in der Gemeinde Elsau und ist nie von Elsau losgekommen. Er wohnt mit seiner Frau Livia und den drei Kindern in seinem Elternhaus. Auch seine Frau Livia ist in der Gemeinde aufgewachsen. Er arbeitet als ICT Manager bei der UMB AG und ist verantwortlich für einen Grosskunden. Als Personal-Coach unterstützt er seine Kunden in diversen Veränderungsprozessen. Seit fast 12 Jahren ist er in der Schulpflege der Oberstufe und leitet das Ressort Infrastruktur. Neben den betrieblichen Themen kümmert er sich auch personell um den Hauswart / Hauswart Stv. und die Reinigungskräfte.

Sein Motto: «Der Zusammenschluss bietet die Chance für eine starke Schule Elsau-Schlatt und dafür würde ich mich einsetzen!»

Elsau hat hervorragende Schulen und das soll auch so bleiben. Der Zusammenschluss ermöglicht eine einfachere Durchgängigkeit durch alle Stufen und eine gemeinsame Leitung über die gesamte Schule, was er als einen grossen Vorteil empfindet. Seit seiner Wahl in die Schulbehörde hat er sich für diesen

Zusammenschluss eingesetzt. Jetzt gilt es, auch hier die richtigen Akzente zu setzen. Aus diesem Grund ist er auch weiterhin bereit, sich für die Schule Elsau-Schlatt einzusetzen.

Die Kinder sind unsere Zukunft! Deshalb erachtet er es als enorm wichtig, dass die Schule ein Raum ist, um gerne zu lernen. Zudem bietet die Schule das Fundament für den Einstieg in die Berufswelt. Darum wird Bildung immer wichtiger. Die Infrastruktur soll den heutigen Anforderungen entsprechen, wobei es um Nachhaltigkeit aber auch um den zweckmässigen Einsatz aller Ressourcen geht. Er steht dafür ein, dass man in die Bildung investieren soll, aber immer im Verhältnis zu den finanziellen Möglichkeiten. Um sicherzustellen, dass dies gelingt, bedarf es ab und zu kreativer Vorschläge und auch eine klare Planung, um die Vorhaben erfolgreich umsetzen zu können. Er konnte alle seine Projekte in den letzten 12 Jahren immer im Rahmen des Budgets umsetzen. Im Bereich Infrastruktur konnten die Kosten sogar gesenkt werden. Daher versteht sich von selbst, dass er sich wiederum in der neuen Schule um die Infrastruktur



kümmern würde, denn da gibt es sehr spannende Herausforderungen.

Als Vater von drei schulpflichtigen Töchtern ist es ihm extrem wichtig, dass die Schule Elsau-Schlatt den qualitativ hohen Standard halten kann. Dafür setzt er sich mit seinen Fähigkeiten und seinem Engagement ein. Durch seinen innovativen Arbeitgeber ist er in der Lage, die für das Amt notwendige Zeit flexibel einzusetzen und den Herausforderungen gerecht zu werden. Seinen Ausgleich an Work/Life-Balance findet er in der Familie, beim Sport und bei Spaziergängen in der Natur, aber auch in den Familienferien.

Er schaut nach vorne und will die Zukunft unserer Schule aktiv mitgestalten, weil es ihm Spass macht, seine Ressourcen in der Schule zur Verfügung zu stellen. Somit freut er sich über eine zahlreiche Stimmbeteiligung und bedankt sich für ihre Stimme.

Sylvia Galati (Elsau)

bisher, Jahrgang 1971, SVP – Sylvia Galati wohnt seit 15 Jahren in der Gemeinde Elsau. Sie ist Mutter von drei Kindern: Chiara (18), Alessandro und Lorenzo (14).

Neben dem Engagement als Familienfrau arbeitet sie in Teilzeit als Sachbearbeiterin Administration. Seit acht Jahren ist sie Mitglied der Primarschulpflege Elsau und zuständig für das Ressort Sonderpädagogik und Tagesstruktur. Sie sorgt zusammen mit der Schulleitung für ein sinnvolles und qualitativ gutes Angebot im Bereich der Sonderpädagogik, pflegt den Kontakt zum sonderpädagogischen Fachteam und trifft bei Bedarf die entsprechenden Massnahmen. Die Sicherung und Förderung der Schulqualität stehen im Zentrum. Deshalb soll es weiterhin eine gute kinderfreundliche Schule sein, bei welcher die Entwicklung für alle Kinder im Vordergrund steht.

In den letzten Jahren engagierte sie sich für den Ausbau und die Entwicklung des Kinderclub Jojo. Der Kinderclub Jojo bietet eine ganztägige, ausserfamiliäre Kinderbetreuung für Kinder vom Säuglingsalter bis Jugendliche der Oberstufe. Momentan werden über 120 Kinder betreut. Der Kinderclub Jojo liegt ihr sehr am Herzen.

Seit Beginn arbeitet sie als engagiertes Mitglied der Steuerungsgruppe Elsau-Schlatt, welche den Schulzusammenschluss per 1.1.2019 umsetzen wird.

Die neue Schule Elsau-Schlatt wird einige Herausforderungen zu bewältigen haben. Sylvia Galati ist motiviert und würde sich auf diese neue Heraus-



forderung freuen, wo sie ihre Erfahrungen einbringen könnte. Sie arbeitet gerne lösungsorientiert und eine offene Kommunikation ist ihr sehr wichtig. Sie möchte sich weiterhin für eine attraktive Schule einsetzen.

Sylvia Galati würde sich freuen in der neuen Schulbehörde ihre erworbenen Kenntnisse zur Verfügung zu stellen und freut sich über Ihre Stimme.

Kandidaten der FDP Elsau für die Schulpflege Elsau-Schlatt

*Aus den drei Schulpflegen für Elsau und Schlatt wird 2019 eine einzige. Von den 15 amtierenden Schulpfleger*innen tritt gut die Hälfte wieder an für die nun verbleibenden 7 Sitze.*

Während in Schlatt in der laufenden Amtsperiode schon fast dauernd gewählt wurde, gab es in Elsau keine einzige Veränderung. Die Schlatter starten also wahlprobter in die zu erwartende Kampfwahl. Zurzeit sieht es so aus, also können Sie aus zehn Kandidaten die besten sieben wählen. Voraussichtlich stellen sich von Schlatt vier Kandidaten zur Wahl, was Elsau mindestens drei Sitze garantieren würde. Aufgrund des Verhältnisses der Einwohnerzahlen der beiden Gemeinden würden wir es begrüßen, wenn sich aus Elsau noch weitere Personen für ein Behördenamt in der Schulpflege zur Verfügung stellen würden. Die FDP stellt Ihnen hier gerne die drei Kandidaten und Parteimitglieder vor. Neben dem neuen Präsidenten und dem bisherigen Finanzverantwortlichen der Oberstufe Elsau-Schlatt, portieren wir auch einen neuen, unverbrauchten Kandidaten mit frischen Ideen. Die Schulpflege benötigt in vier Jahren zudem wieder Personen, welche für den Wissenstransfer sorgen. Selbstverständlich betrachte ich alle drei als sehr geeignet und empfehle sie sehr gerne. Persönlich kenne ich die beiden SVP Kandidaten Sylvia Galati und Markus Rietschin ebenfalls noch aus meiner Schulpflegetätigkeit und unterstützte diese ebenfalls.



Bier kalt stellen ist auch irgendwie kochen.



Roman Arnold

Roman Arnold (Jg. 1975) ist seit acht Jahren in Elsau wohnhaft. Er ist verheiratet und hat zwei schulpflichtige Kinder. Roman Arnold ist ausgebildeter Primar- und Sekundarlehrer sowie Erwachsenenbildner. Beruflich ist er als Abteilungsleiter Schulentwicklung im Departement Schule und Sport der Stadt Winterthur tätig.

Als amtierender Präsident der Primarschulpflege kandidiert Roman Arnold aus aussichtsreicher Position für das zukünftige Präsidium. Damit würde er in der Schule Elsau-Schlatt für Kontinuität sorgen und sich auch in Zeiten, in denen die Herausforderungen und der Spardruck grösser geworden sind, für eine Weiterentwicklung der Schulen in Elsau und Schlatt einsetzen.

Roman Arnold engagierte sich seit acht Jahren als Mitglied der Primarschulpflege Elsau. Die ersten vier Jahre war er für das Ressort Personelles und Aktuarat verantwortlich. Seit 2014 amtet er als Präsident der Primarschulpflege. Er war Mitglied der Projektgruppe Schulzusammenschluss, welche den Zusammenschlussvertrag der drei Schulen erarbeitet hat und ist in der Steuerungsgruppe tätig, welche den Schulzusammenschluss per 1.1.2019 umsetzt. Die verschiedenen Stufen des Schweizerischen Bildungssystems kennt Roman Arnold sehr gut. In den vergangenen Jahren hat er in den verschiedensten Bereichen wie

der Volksschule, der beruflichen Grundbildung und der Erwachsenenbildung selber Berufs- und Führungserfahrungen gesammelt. Die Primarschule Elsau und den Kinderclub Jojo kennt Roman Arnold zudem aus Elternsicht. Schule ist heute sehr komplex, deshalb gibt es keine simplen Lösungen. Auch in Zeiten, in denen die Herausforderungen und der Spardruck grösser geworden sind, möchte sich Roman Arnold für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Schule einsetzen. Er setzt sich für eine starke öffentliche Bildung ein, in der alle Kinder und Jugendlichen nach ihren Fähigkeiten gefördert werden. Dafür braucht es gut ausgebildete, motivierte Lehrpersonen und genügend Ressourcen. Neben Bildung interessiert Roman Arnold auch Winter- und Wassersport, Lesen, Reisen und gutes Essen.

Marco Dütsch

Er ist mit Susanne verheiratet und Vater von Cathrina (21), Lorena (19), Jerome (17) und Amanda (15). Neben der Familie, seinem Beruf als Elektroingenieur und dem Schulpflegeamt an der Oberstufe sucht er den Ausgleich noch im Sport, wenn es die Zeit zulässt.

Marco ist im Eulachtal aufgewachsen und war unter anderem im Turnverein aktiv. Er war auch eine gefühlte Ewigkeit in der VPK und dort langjähriger Präsident. Seit vier Jahren ist er in der Oberstufe Elsau-Schlatt für die Finanzen verantwortlich. In der Steuerungsgruppe ist er in der Arbeitsgruppe Finanzen und würde dieses wichtige Resort gerne weiterführen. Mit seiner betriebswirtschaftlichen Weiterbildung an der Uni Fribourg bringt er das nötige Finanzwissen mit. Zusätzlich hat er die nötige Affinität zum Computer, da die ganzen Budgets direkt im Buchhaltungssystem erstellt werden.



Durch seine Tätigkeit in der IT lebt er mit ständiger Veränderung und den damit verbundenen Herausforderungen. Nichts ist so konstant wie die Veränderung. Die Zeit steht nicht still und wir müssen uns fortlaufend weiterentwickeln. Gerade in der jetzigen Zeit, in der alle von Digitalisierung sprechen, will er dazu beitragen, unsere Kinder und Jugendlichen richtig darauf vorzubereiten. Bei der Einführung des Lehrplans 21 will Marco sicherstellen, dass dies in Schlatt wie auch in Elsau gleich gehandhabt wird. Dies ist für die Schüler wichtig im Hinblick auf den zukünftigen Übertritt in die Oberstufe. Eine gute Kommunikation ist ihm wichtig, insbesondere bei der Fusion und dem gemeinsamen Start im Januar 2019.

Beat Ungricht

Beat Ungricht stellt sich neu als Schulpfleger zur Wahl und weil er erst seit sieben Jahren in Elsau wohnt, möchten wir ihn etwas umfassender vorstellen. Beat Ungricht ist am 25. November 1963 in Neuenhof AG geboren und in einer sechsköpfigen Familie aufgewachsen. Sein Vater kam aus Winterthur und hat bei Rieter und Sulzer gearbeitet, bevor er sich mit 53 Jahren als Kunstmaler selbstständig machte. Beat Ungricht hat in Aarau eine Elektronikerlehre absolviert, zog dann ins Zürcher Oberland, wo er sich zum Informatiklehrer und Programmierer weiterbildete und später seine Frau Beatrice heiratete. Mit dem mutigen Entschluss, den Beruf komplett zu wechseln, zogen sie miteinander nach Basel, wo er zuerst vier Jahre und später in Stuttgart weitere Jahre Theologie studierte. In Wetzikon arbeitete er sechs Jahre als Jugendpfarrer, zog dann nach Winterthur, wo er in der Freien Evangelischen Gemeinde 20 Jahre als Pfarrer, Gemeindeleiter und Berater arbeitete. In dieser Zeit entstanden Freundschaften und gute Beziehungen in die Stadtregierung, die Winterthurer Sozialarbeit «Stägetritt», das Kongresszentrum «gate27» und weiteres mehr. Er verstand sich als Multiplikator und schuf Ausbildungsprogramme zur Förderung von Leiterinnen und Leitern. In der Begleitung von Praktikanten, Studenten und anderen Mentoring-Beziehungen, entstand der Wunsch nach einer weiteren Ausbildung zum Berater, Coach und Supervisor, welche er 2015 abschliessen konnte. In Elsau gründete er im gleichen Jahr die Beratungsfirma «perspektive.life». Seit dem Frühling 2017 arbeitet er in der Schweizer Leitung des freikirchlichen



Gemeindeverbandes Chrischona Schweiz und berät die Gemeinden im Kanton Aargau und Zürich in personellen, unternehmerischen, strategischen Fragen und steht als Mediator in Krisensituationen zur Verfügung. Zusammen mit der HR-Assistentin ist er als Personalchef für 68 Angestellte, laufende Wechsel, Assessments und Anstellungen verantwortlich. 2011 verliessen Bea und Beat Ungricht Winterthur und zogen mit ihren drei Kindern nach Elsau an die ruhige Auwiesenstrasse, wo Beat auch sein Büro hat. Bea arbeitet in der Spitex Wiesendangen als Pflegefachfrau. Alle drei Kinder (Michèle, 26, Psychomotorik-Therapeutin im neuen Schulhaus Hegi; Joel, 25, Studium Sozialpädagogik und Arbeit in T-Home Win-

terthur; Manuel, 22, Landschaftsgärtner) sind ausgezogen.

Beat liebt es, mit dem Mountainbike über die Hügel rund um Elsau zu fahren und wenn die Zeit reicht, macht er mit Freunden anspruchsvolle Alpen-Bike-Touren. Selbstverständlich noch auf die klassische, sportliche Art und nicht mit einem E-Bike. Ansonsten reist er sehr gerne mit seiner Frau in ihrem zweiten Zuhause – einem Wohnmobil – durch die Schweiz und angrenzende Länder. Fotografieren, Lesen und andere Sportarten sind weitere Hobbies.

Was für ihn in Winterthur selbstverständlich war, nimmt er auch nach Elsau mit: Er will sich lokal engagieren, Beziehungen knüpfen und ein aktiver Teil im Dorfleben sein. Deshalb stellt er sich zur Wahl für die neu entstehende Schulpflege nach dem Schulzusammenschluss. Er will sich für eine attraktive Volksschule einsetzen, Lehrkräfte begleiten, Projekte beratend unterstützen, miteinander Lösungswege für aktuelle und zukünftige Herausforderungen suchen, um miteinander nächste Generationen mitzuprägen. Unsere Kinder sollen neben den hauptsächlich schulischen Kompetenzen, auch gute und nachhaltige Werte für ihre weitere Entwicklung mitnehmen können. Er hofft als «Neuling» in der Schulpflege einerseits neue Impulse einbringen und andererseits Bestehendes stärken zu können.

BRUGGMANN AG SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.buggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Auf den Zahn gefühlt

(tl) Die Wahlen der neu formierten Schule Elsau-Schlatt steht an. 10 Kandidaten bewerben sich für 7 Posten. Der Wähler sieht sich mit einer echten Auswahl konfrontiert. Die EZ hat den Bewerbern acht Fragen gestellt, um etwas über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Haltungen zu erfahren. Hier die Auswertung...

Die Ausgangslage

Bisher stellten die drei Schulgemeinden – Primarschule Elsau, Primarschule Schlatt und Oberstufe Elsau-Schlatt – 15 Schulpfleger. Die neue Schulpflege wird also um 8 Positionen verkleinert. 6 bisherige treten bei den Wahlen nicht mehr an. Da sich zusätzlich ein Einsteiger gemeldet hat, stehen 10 Kandidaten für die 7 Ämter zur Verfügung.

Präferenzen sind durchaus vorhanden

Klare Präferenzen für ein Amt bringen einige Kandidaten mit. So zum Beispiel Roman Arnold, bisher Präsident der Primarschule Elsau und massgeblich an der Entwicklung des Projekts Schule Elsau-Schlatt beteiligt. Er möchte als Präsident der Gesamtschule das Projekt nun umsetzen. Marco Dütsch sieht es als sinnvoll an, seine bisherige Position als Financer der Oberstufe im neuen Gebilde weiter zu führen – grosse Konkurrenz scheint ihm aus dem Kandidatenpool nicht zu erwachsen. Auch Markus Rietschin – bisher für Infrastruktur der Oberstufe verantwortlich, würde gerne dieses Amt weiter ausüben. Sylvia Galati würde ihre Erfahrungen der letzten acht Jahre im Bereich Sonderpädagogik ebenfalls gerne in die Gesamtschule Elsau-Schlatt einbringen.

Bruno Hauser, bisher zuständig für den Personalbereich, könnte sich auch einen Wechsel ins Ressort Schülerbelange oder Immobilien vorstellen. Beat Ungricht als gänzlich neuer Kandidat interessiert sich für Personelles, Thomas Keller für Pädagogik und Irene Funk für Infrastruktur. Domenic Hartmann als bisheriger Präsident der Schulpflege Schlatt ist offen während Irene Bruderer, bisher in Schlatt für Schülerbelange zuständig, gerne eine Aufgabe mit ähnlicher Ausrichtung übernehmen würde.

Womit die Kandidaten werben

Als Argument wird von einigen Kandidaten ihre Erfahrung als Schulpfleger ins Feld geführt oder das beruflich erarbeitete Wissen. Auch die Mitarbeit in der Projekt- und der Steuerungsgruppe, die bereits Weichen für die künftige Schule stellen soll, ist ein erwähnenswertes Argument. Erfahrungen haben in dieser Gruppe Sylvia Galati, Roman Arnold, Marco Dütsch, Domenic Hartmann und Thomas Keller.

Während Irene Bruderer und Irene Funk der Schulpflege Schlatt seit Mitte 2017 angehören stellt sich Beat Ungricht als gänzlich neuer Kandidat zur Verfügung. Statt dies negativ zu werten könnte durchaus auch der Aspekt, dass neue Kandidaten allenfalls für eine zweite Amtsperiode

zur Verfügung stehen und damit Kontinuität gewährleistet wird, beachtet werden.

Qualifizierte Bewerber auf allen Stufen

Sehr erfreulich sind die guten Qualifikationen, die eigentlich alle Kandidaten mitbringen. Roman Arnold als Primar- und Sekundarlehrer sowie Erwachsenenbildner hat berufliche Führungserfahrung im Bereich Volksschule. Thomas Keller ist Professor für Wirtschaftsinformatik und beschäftigt sich mit dem Einsatz von neuen Medien in der Bildung. Erfahrung im IT-Bereich haben auch Marco Dütsch und Markus Rietschin, der wie Beat Ungricht auch als Coach tätig ist. Für Bruno Hauser spricht zusätzlich die Erfahrung im Projektmanagement. Interessant auch die Ausrichtung von Irene Bruderer, die neben der selbstständigen Tätigkeit als Grafikerin bei einem städtischen Projekt für integrative Frühförderung in Winterthurer Spielgruppen mitwirkt.

Was ist am wichtigsten?

Grundsätzlich besteht Einigkeit darüber, dass der Betriebe der neuen Schule ab 1. Januar 2019 problemlos weiterläuft. Thomas Keller sieht zwei Handlungsfelder: Die Schulverwaltung, die sich abstimmen muss und zum zweiten die Pädagogik, bei der er vor allem Abstimmungsbedarf bei den beiden Primarschulen sieht. Domenic Hartmann findet die Frage zentral, welches Umfeld zu schaffen ist, damit gute Lehrpersonen erhalten bleiben und die Gesamtschule ein attraktiver Arbeitgeber ist. Irene Funk betont die Wichtigkeit der Attraktivität der neuen Schule ebenfalls und findet es erstrebenswert, dass

Spielerisch wählen


Stellen Sie die für Sie optimale Schulpflege zusammen! Schneiden Sie die Kästchen aus, tragen Sie ein, welche Eigenschaft für Sie beim jeweiligen Kandidaten wichtig ist und legen Sie alle Sujets vor sich aus.


Welche Zusammenstellung harmoniert am besten oder erfüllt Ihre Vorstellungen optimal?





Roman Arnold,
bisher, Elsau





Marco Dütsch,
bisher, Elsau





Irene Bruderer,
bisher, Schlatt





Irene Funk,
bisher, Schlatt

auch individuelle Schulhauskulturen erhalten bleiben. Eine gute und offene Kommunikation erachtet Irene Bruderer als zentral, da ein neues «Miteinander» gefunden werden muss. Dies betont auch Sylvia Galati. Sie betont die Wichtigkeit, dass die Gesellschaft die Schule unterstützt.

Was sind die Risiken und Herausforderungen?

Neben der Belastung durch die zahlreichen administrativen Abstimmungen werden von den Kandidaten auch andere Risiken benannt. So z.B. dass der generelle Spardruck gewachsen ist und es keine simplen Lösungen gibt (Roman Arnold), Bedenken des Personals wegen ihres Arbeitsplatzes in Verwaltung und Schule wahrnehmen und trotzdem einen Weg für eine vorwärtsorientierte Schule zu finden (Irene Bruderer) oder die Verzettelung in Kleinigkeiten (Irene Funk). Auch die Pensionierungen von zwei von drei Schulleiterinnen wird als Herausforderung gesehen, da der Know How-Verlust Zusatzaufwand generieren könnte (Thomas Keller). Schliesslich führt Bruno Hauser an, dass die neue Schule nicht nur organisatorisch und strukturell sondern auch kulturell zu einer Schule werden sollte.

Dem Zeitaufwand gewachsen?

Das Projekt Schule Elsau-Schlatt wird einiges an Zusatzaufwand verursachen, da sind sich die Kandidaten einig. Betont wird, dass die Unterstützung des persönlichen Umfelds zentral ist, aber auch der Arbeitgeber die Tätigkeit in einem öffentlichen Amt mittragen muss. Irene Bruderer sieht auf Grund der beruflichen Selbstständigkeit Freiräume,

die Möglichkeit einer flexible Zeiteinteilung ist für Thomas Keller und Markus Rietschin ein Vorteil. Beat Ungricht hat die Möglichkeit, das Arbeitspensum zu reduzieren, was Roman Arnold für sein jetziges Amt bereits realisiert hat, während Domenic Hartmann den Vorteil erwähnt, auf Grund seiner Erfahrung wenig Einarbeitungszeit zu benötigen.

Was ist Ihnen als Wähler wichtig?

Die Profile der Kandidaten, ihre Ziele und Präferenzen lassen den Schluss zu, dass sich alle für ein Amt in der neuen Schulpflege eignen würden. Haben die Einen Erfahrung und kennen die Strukturen der drei Schulen, argumentieren die Anderen mit Einsatzfreude und einem unbelasteten Blick. Was wären zusätzliche Entscheidungskriterien?

Eine Frauenquote: Immer wieder diskutiert wird ein ausgewogenes «Kräfteverhältnis» der Geschlechter. Es stellen sich drei Frauen und sieben Männer zur Wahl. Erstrebenswert wäre wohl, dass mindestens zwei Frauen Einsitz in der neuen Schulpflege nehmen könnten.

Die Gemeindezugehörigkeit: Es stellen sich vier Kandidaten aus Schlatt, die sich sechs Bewerbern aus Elsau gegenüber sehen. Sicher sollten beide Gemeinden gerecht in der neuen Schulpflege vertreten sein, nicht zuletzt deshalb, weil die verschiedenen Kulturen der Schulhäuser wahrgenommen und Gemeinsamkeiten bewusst gemacht werden sollten.

Kompetenzen: Der ideale Kandidat bringt Fachwissen in seine Position ein und schafft eine professionelle Basis für das auszuübende Amt. Interesse und Einsatzfreude sind aber ebenso eine wichtige Komponente, um die anspruchs-

Noch mehr Infos gewünscht?

Auf www.elsauer-zytig.ch im Bereich Leserforum finden Sie interessante Antworten auf acht Fragen der EZ, z.B. auch zum Bezug der Kandidaten zur «Zweitgemeinde».

vollen Aufgaben bewältigen zu können. Zukunft: Nicht zu vergessen ist die Planung über die aktuelle Amtsperiode hinaus. Das Risiko besteht, dass eine Mehrheit der langjährigen Amtsinhaber in vier Jahren zurücktritt. Wäre also eine Durchmischung von erfahrenen und neuen Kandidaten angezeigt?

Passt das Team zusammen? Die Kandidaten aus Schlatt gehören keiner Partei an, entsprechend lässt sich die neue Schulpflege nicht einfach nach links, rechts oder der idealen Mischung zusammenstellen. Es gilt herauszuspüren, wer wohl mit wem am besten zusammenarbeiten könnte – ein gesunder Mix dürfte angezeigt sein.


Fazit

Dass alle Kandidaten wählbar sind, steht für die EZ ausser Frage. Die meisten verfügen über Erfahrung in der Schulpflege und kennen die Herausforderungen, die sie erwarten. Dass drei fähige Kandidaten überzählig sein werden, ist schade, gehört aber zum Wesen unseres Systems.

Falls Ihnen die eigene Vorstellung der Kandidaten bzw. die der Partei und diese Zusammenstellung nicht genügen, um den Wahlzettel auszufüllen, haben Sie die Möglichkeit, auf www.elsauer-zytig.ch im Leserforum die ausführlichen Antworten auf acht von der EZ gestellten Fragen nachzulesen.



Sylvia Galati,
bisher, Elsau



Bruno Hauser,
bisher, Elsau



Markus Rietschin,
bisher, Elsau



Domenic Hartmann,
bisher, Schlatt



Thomas Keller,
bisher, Schlatt



Beat Ungrich, neu,
Elsau

Känguru-Wettbewerb 2018

Im Januar beginnt in der Stufe 34 die Vorbereitung auf den Känguru-Wettbewerb. In klassengemischten Gruppen lernen alle Kinder der 3. und 4. Klasse diese besonderen Denksportaufgaben kennen.

Im Sinne der Begabungsförderung wird in kleineren Schülergruppen gearbeitet. So können die Lehrpersonen individuell alle Kinder beim Erarbeiten der Aufgaben begleiten.

Zum Lösen solcher Textaufgaben braucht es verschiedene Strategien. In drei Doppellektionen lernen die Kinder einige Lösungsstrategien kennen und anwenden. Neben dem Leseverständnis wird viel Kreativität benötigt um die Aufgaben «knacken» zu können. Oft werden Skizzen benötigt manchmal Tabellen erstellt oder aus Papier Modelle gebastelt. Die Vielseitigkeit der Aufgaben macht das Lösen spannend. Auf eine richtige Lösungsspur zu kommen ist berauschend und lässt die Kinder stolz ihre Ergebnisse präsentieren. Dabei lernen alle viel voneinander, da verschiedene Lösungsstrategien zum Ziel führen können.

Einige Kinder nehmen auch Aufgaben nach Hause und lösen diese in der Familie. Der Reichtum des altersdurchmischten Lernens wird dort schnell sichtbar. Erwachsene packen Aufgaben dank ihres Vorwissens anders an als Kinder in dieser Altersgruppe. Erstaunt müssen sie aber erkennen, dass die Kinder mit Fantasie und Freude oftmals elegantere und anschaulichere Lösungswege finden können. Umgekehrt staunen die Kinder über die Möglichkeiten des abstrakten Denkens. Diesen Reichtum an Ideen, wenn Kinder mit unterschiedlichem Vorwissen an die Arbeit gehen, nutzen wir gezielt in den altersdurch-

mischten Sequenzen beim Lernen. Am Donnerstag, 15. März 2018 ist es dann soweit. Zum 9. Mal nimmt die Primarschule Elsau am internationalen Mathematik-Wettbewerb teil. Dieses Jahr haben in der Schweiz über 30'000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Von 8.25 bis 9.40 Uhr herrscht im ganzen Schulhaus grosse Ruhe und die Klassen der Stufe 34 und 56 sind am Känguru-Wettbewerb, der jedes Jahr um diese Zeit stattfindet.

In 75 Minuten versuchen die Kinder, 24 Aufgaben in drei verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu lösen. Jedes Kind arbeitet für sich alleine, hat sich aber seinen Arbeitsplatz gemütlich einrichten dürfen. Neben der Trinkflasche hat es Lesebücher, 3 Traubenzucker und Kuscheltiere auf den Tischen.

Jederzeit darf eine Pause eingeschoben werden, damit nachher umso konzentrierter gearbeitet werden kann. Viele Kinder sind aber so intensiv am lesen, skizzieren, schneiden, rechnen, ..., dass die Pausen fast vergessen gehen.

Bei jeder Aufgabe stehen fünf mögliche Antworten zur Auswahl, die angekreuzt werden müssen. Genau eine Antwort ist jeweils richtig. Raten ist nicht von Vorteil, weil falsche Antworten Punkteabzug bedeuten. Lernen, dass man sein Ergebnis überprüfen soll, bevor man es ankreuzt, ist auch ein wichtiger Lerneffekt dieses Wettbewerbes.

Neben dem Leseverständnis, dem mathematischen Denken, der Kreativität werden auch Ausdauer, Konzentration,



Geduld, Frustrationstoleranz, Sorgfalt, Flexibilität im Denken und Mut etwas zu versuchen gefördert. Die Möglichkeit, an verschiedenen fachlichen Kompetenzen und vielen überfachlichen Kompetenzen gleichzeitig zu arbeiten, machen die Känguru-Aufgaben besonders wertvoll.

Nach der anstrengenden Arbeitsphase herrscht eine grosse Zufriedenheit und Angeregtheit unter den Kindern. Es wird über Lösungswege diskutiert und eifrig ausgetauscht.

Nach den Frühlingsferien ist es dann soweit. Gespannt warten alle Kinder der Stufe 34 und 56 im Singsaal auf die Rangverkündigung.

Nach der Begrüssung durch die Organisatorin des Känguru-Wettbewerbes an unserer Schule, Frau Renata Issler Fortin, singen alle Kinder der beiden Stufen unter Leitung von Herrn Sven Geertsen den Känguru-Song.

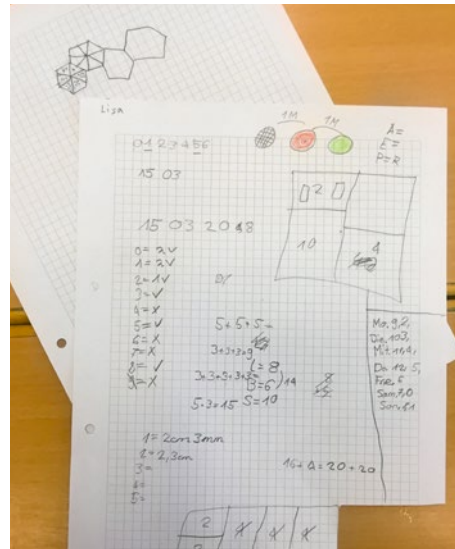
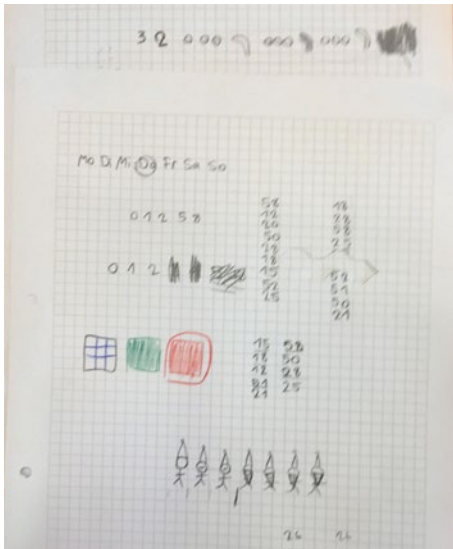
Nach diesem Anlass erhalten alle Kinder von den Klassenlehrpersonen ein Diplom, eine Lösungsbroschüre und ein Geduldspiel, einen Würfel, der aus sechs Seitenteilen zusammengesteckt werden muss und nehmen alles stolz nach Hause.

Zahlreiche Preise

Die ersten jeder Kategorie erhalten noch einen weiteren Preis, den sie von den ausgestellten Sachen auswählen dürfen. Es hat eine Känguru-Wanduhr, zwei Känguru Sackmesser, Känguru-USB-Sticks und Spiele. Dazu ein Beutel Känguruchips.

Die ersten, die prämiert werden, sind die Kinder, welche den längsten Kängurusprung gemacht haben. Das ist die Anzahl nacheinander richtig gelöster Aufgaben. In diesem Jahr hat es Rie-





So vielfältig sehen auch die Notizen der Kinder aus!

sen-Kängurusprünge gegeben. Von den 24 Aufgaben hat Talina Frei, 4a einen 21 Aufgaben-Kängurusprung geschafft. Bravo!

Mit 17 aufeinanderfolgenden richtig gelöster Aufgaben war auch der Sprung von Jannik Bochsler, 6b aussergewöhnlich lang. Super!

Weiter gab es noch fünf Kinder mit 14, beziehungsweise 13 Kängurusprüngen. Auch diese wurden speziell geehrt.

In der Schweiz haben in der Kategorie 34 über 8'500 Kinder teilgenommen, in der Kategorie 56 sogar 9'500 Kinder. Im Wettbewerb konnten 120 Punkte maximal erreicht werden. Auch bei uns

wurden sensationelle Punktezahlen und sehr gute Platzierungen auf den Schweizer-Kategorien-Listen erreicht.

Wenn Interesse für solche Aufgaben geweckt werden konnte, freut es mich sehr. Sie finden solche mathematischen Denksportaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad unter:

www.mathe-kaenguru.ch, Archiv, Link zu der bisherigen Aufgabensammlung

Wieder ist eine bereichernde Lernphase für dieses Jahr abgeschlossen. Bereits freuen sich viele auf das nächste Jahr.

Für die Organisation des Känguru-Wettbewerbes in der Primarschule Elsau,
Renata Issler Fortin



Unsere grössten Kängurusprünge haben geschafft:

von links nach rechts: Levin Bochsler (4a), Patrizia Koch (4b), Noemi Stähli (4d), Bertan Coban (6b), Talina Frei (4a) und Jannik Bochsler (6b), (Dominik Schwer, 4b fehlt auf dem Bild)



In der Kategorie 34 erreichten folgende Kinder die drei ersten Plätze (von links nach rechts): Talina Frei (4a), 1. Platz mit 107.5 Punkten (nur Aufgabe 22. und 23. waren nicht richtig). Sie erreichte den hervorragenden 79. Rang auf der Schweizer-Kategorien-Rangliste, Pascal Stähli (4d) mit 103.75 Punkten, 2. Platz und Levin Bochsler (4a) mit 96 Punkten, 3. Platz.



Da für die jüngeren Kinder jeder Kategorie die Aufgaben verhältnismässig schwieriger sind, gibt es für die drei bestplatzierten 3. und 5. Klasskinder noch eine Knobelschlange als Preis. Von links nach rechts: Ramón Cabarrubia (3a), Fabian Baumgartner (3a), Hannes Ledermann (3d), Loris Celia (5b), Giulia Guadagnin (5a) und Jael Rutschmann (5c).



In der Kategorie 56 erreichten folgende Kinder die drei ersten Plätze (von rechts nach links): Jannik Bochsler (6b) mit 101.25 Punkten, 1. Platz, Aaliyah Brönnimann (6b) mit 92.5 Punkten, 2. Platz und Jael Rutschmann (5c) mit 91.75 Punkten, 3. Platz.

Pausenkiosk

Kaum ertönt die 10 Uhr-Pausenglocke, stürmen Schülerinnen und Schüler der Primarschule zum unteren Pausenplatz. Dort gibt es seit rund eineinhalb Jahren alle drei Wochen jeweils am Freitag eine Attraktion: den Pausenkiosk.

Für wenig Geld können sich die Kinder Brötchen, Früchte, Gemüse, Popcorn oder Farmerstängel und manchmal auch Punsch erwerben. Das Angebot variiert je nach Saison, die Zopf- und die Speckbrötli gibt es aber immer. Diese werden von Eltern gebacken und sind bei allen Käuferinnen und Käufern sehr beliebt! Nach einer längeren Zeit ohne Pausenkiosk machte sich damals der Elternrat Gedanken über ein neues Znüni-Angebot für Schülerinnen und Schüler. Unter dem Motto «Partizipation» kann eine Klasse – angefangen hat die 56b und nach den Sommerferien übernimmt die 56c – ihre Ideen einbringen und mit-helfen.

So ist beispielsweise der Flyer, das momentane Angebot und die Aufteilung

für die Durchführung des Pausenkiosk zusammen mit dem Elternrat, der Lehrerin und den Schülerinnen und Schülern entstanden.

Um halb neun Uhr falten die einen Kinder Säckli für die Popcorn, es braucht etwa 40 Stück. Das heisst, wenn die drei Popcornmaschinen und die Pfanne, in der gerade Butter schmilzt, keinen «Kurzen» auslösen wie vorletztes Mal...

Im anderen Zimmer sitzt eine Kindergruppe mit ihren Brettli, Messern, Schüsseln und dem Gemüse und den Früchten um einen Gruppentisch. Sie geben sich Tipps und arbeiten zügig vorwärts; sogar der Abwasch und die Grünabfallentsorgung klappen mittlerweile reibungslos. Am anderen Tisch kümmern sich einige Mädchen um die



Toastbrötchen, die sie mit Fleisch und Käse belegen. Zwei Mädchen haben aus eigenem Antrieb im Winter heissen Punsch zubereitet – unterdessen wird dieser kalt angeboten.

In der Zwischenzeit arbeiten die 5. und 6. Klässler mehr oder weniger intensiv an ihren Lesetagebüchern.

Erst um 9.15 Uhr kommen die Kinder in den Einsatz, die die schweren Tische herausschleppen, aufstellen und nach der Pause wieder abräumen. Auch das Geld wird erst jetzt auf 3 Kassen verteilt. Beim Schlussspurt unterstützt uns zuverlässig und mit viel Energie Frau Milojkovic vom Elternrat.

Im Verkauf, an 4 Tischen, arbeiten motivierte Mädchen und Knaben zusammen mit zwei Vertreterinnen des Elternrats. Ohne tatkräftige Unterstützung des Elternrats und den fleissigen Bäckerinnen und Bäckern der Brötli wäre das Revival und der Erfolg des Pausenkiosks nicht möglich gewesen – herzlichen Dank!

Cornelia Bischoff

Partizipation

Partizipation ist ein Grundwert an unserer Schule. Im Projekt Pausenkiosk zeigt sich die Partizipation der Eltern, sowohl vom Elternrat als auch weitere, die tatkräftig beim Aufbau des Pausenkiosks mithelfen und in der Umsetzung mithelfen. Die Partizipation der Kinder ist sehr wichtig, da sie das Projekt tragen und mitbestimmen über das Angebot des Pausenkiosks und zu welchen Leistungen sie bereit sind.

Unter der Leitung von Cornelia Bischoff ist so ein bei den Kindern sehr beliebtes Angebot an unserer Schule entstanden.

Seraina Hofer, Schulleitung



HW-BAU GmbH

Umbauten & Beläge

079 409 57 50

8353 Elgg



Über 20 Jahre
Der Masstab für solide Arbeit

Vielseitig & zuverlässig

Än gsundä Znüni...

...das war die Idee des Elternrates. Es gab ja schon einmal einen Pausen-Kiosk, der dann aber eingestellt wurde.

Wieso also kein neues Projekt ins Leben rufen? Der ER war sich schnell einig, dass der neue Kiosk gesunde Sachen im Angebot haben sollte. Aber «Än gsundä Znüni», welches Kind spricht das schon an? Also doch einfach ein Pausenkiosk. Die Idee kam bei der Schulleitung und den Lehrern eigentlich gut an. Stellte sich nur noch die Frage, welche Klasse mit dem Projekt starten soll? Cornelia Bischoff erklärte sich bereit und wagte sich mit ihrer Klasse 56b als Erste. Die Schüler/innen konnten über das Angebot bestimmen und so entstand ein gutes Gemisch aus Sandwiches, Früchte- und oder Gemüsebecher, Popcorn ungesüsst, Getreidestängel und nicht zu vergessen zwei Sorten Brötli, die jedes Mal von freiwilligen Bäckerinnen frisch gemacht und geliefert werden. Im Winter wurde das Angebot mit Punsch ergänzt und wurde im Sommer in kalter Form gleich beibehalten. Die Klasse wird während der Vorbereitung und des Verkaufes vom Elternrat unterstützt.

Wir vom Elternrat sind begeistert, wie gut sich der Pausenkiosk in der Schule integriert hat, und es macht immer wieder Freude zu sehen, mit wieviel Engagement die Schüler/innen alle drei Wochen für die 10 Uhr-Pause schneiden, streichen, belegen, abfüllen, wie Bienen alles nach unten tragen und zu guter Letzt hinter den Tischen stolz ihre Sachen verkaufen.

Ein grosses Danke geht an alle Bäckerinnen, die mit feinen Zopf- und Speckbrötli das Sortiment bereichern, an die Klasse von Frau Bischoff, die nun ein- einhalb Jahre gewirkt hat und natürlich an die Schulleitung, die solche Aktivitäten unterstützt.

Wir freuen uns, dass der Pausen-Kiosk auch weiterhin an der Primarschule angeboten wird. Für das neue Schuljahr wird die Klasse von Joëlle Baumgartner ebenfalls mit der Hilfe vom ER für den Kiosk zuständig sein.

Nicole Milojkovic, Vorstand Elternrat



Ich habe alles gegessen!
Hummer, Austern,
Trüffel, Kaviar und Kobe.
Aber nichts davon war so
lecker, wie die Schnur
meiner Anorak-Kapuze
in der 3. Klasse.

Praxis für Akupunktur

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?
Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Nancy Ribi

M.S.O.M.

Dipl. Akupunkturistin

Dipl. Herbalistin

Neuwiesenstrasse 45

8400 Winterthur

www.akupunktura.ch

Saisonale Akupunktur

unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!

Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

Junge fragen, Alte antworten

Die Senioren und Seniorinnen der Gesellschaft zur Alten Kammer besuchten am 13. Juni die Oberstufe Elsau-Schlatt. Ältere Menschen verfügen über einen enormen Erfahrungsschatz. Davon durften die Klassen 2A und 2B in Form einer hochspannenden Fragerunde profitieren.


Vor geraumer Zeit machte der Präsident der Gesellschaft zur Alten Kammer, Herr Tino Tenti, unserer Schulleiterin Doris Frei das Angebot, einen Austausch zwischen Jung und Alt zu gestalten. Die Gesellschaft besteht aus ehemaligen Kaufleuten, Managern, Flight Attendants, Ärzten, Künstlern, Hoteliers, HR Managern und weiteren Mitgliedern, welche allesamt während ihrer langen Erwerbszeit in anspruchsvollen Berufen tätig waren. Diese Persönlichkeiten haben einen spannenden Lebensweg begangen und entsprechend viel zu erzählen. Und da in der 2. Sekundarklasse die berufliche Orientierung ein wesentlicher Meilenstein darstellt, war das Angebot von Herr Tenti hochwillkommen. Am vereinbarten Tag sassen sich 42 Jugendliche und 9 Kammerdamen und Kämmerer gegenüber. Die Jugendlichen hatten vorgängig unter der Leitung der Lehrkräfte A. Niedermann, T. Buntschu und P. Schenk zahlreiche Fragen vorbereitet. Der erste Teil wurde

Mich hat total überrascht, dass die Leute sehr locker drauf waren. Zudem fand ich diese zwei Stunden sehr bereichernd.
Erijon



Was mir sehr gefallen hat, ist, wie offen, klug und lustig diese Leute waren. Ebenfalls hat mich ihre Lebenserfahrung sehr beeindruckt!

Elisa



Coiffeursalון
Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Sara &
Pasqualina

Küchen
und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust

Daniel Meyer, Rätterschen
Telefon 079 344 35 75

Ich nehme mit, dass das Berufsleben sehr interessant ist und man immer mehr lernt. Es gibt Höhen und Tiefen aber man sollte dran bleiben. Früher hatte man noch nicht so gute Ausbildungen und so eine grosse Berufsauswahl wie heute.

Jasmin

im Plenum mit allgemeinen Themen bestritten: Wie war die Schule vor 70 Jahren organisiert? Wie lebte man in der Schweiz zur Zeit des Weltkrieges? Welche beruflichen Möglichkeiten standen zur Verfügung? Was war damals anders als heute? Im 2. Teil setzten sich die Jugendlichen in kleinen Gruppen mit einem Kämmerer bzw. einer Kammerdame zusammen und konnten viel über den beruflichen Werdegang und worauf es im Leben ankommt erfahren. Auch in dieser Runde folgten die Jugendlichen

mit grossem Interesse den Ausführungen der Gäste und erhielten interessante Einblicke in eine komplett andere Epoche. Alle Beteiligten waren sich einig: dieser Anlass war ein Riesenerfolg! Neben den inhaltlichen Erkenntnissen fördern solche Generationen übergreifenden Anlässe das gegenseitige Verständnis in hohem Masse.

Peter Schenk, Sekundarlehrer

Ich fand den Vergleich von früher zu heute in der Berufswelt sehr interessant.

Marvin



Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Montag, 20. August

Schuljahresbeginn

Freitag, 7. September

Lehrplan 21 – Weiterbildung unterrichtsfrei

Mittwoch, 12. September

Interne Weiterbildung der LP unterrichtsfrei

ab Montag, 17. September

Berufswahlparcours

ab Montag, 17. September

Klassenlager 3A und 3B

Mittwoch, 3. Oktober

Pädagogische Tagung Schule Elsau-Schlatt unterrichtsfrei



Pfuus uf em Huus: Baustellentag JZZ mit Einweihungsfeier

Am 27. Juni war der Baustellentag zur Montage der Solarzellen und wir haben mit Unterstützung von EKZ und myblueplanet in vielen spannenden Workshops mehr über Solarstrom und erneuerbare Energien gelernt sowie eine Solaranlage aus 104 Modulen auf das Dach der Mehrzweckhalle montiert. Ebenfalls hat SRF noch mit uns eine Sendung von „hier und heute“ gedreht, welche voraussichtlich am 22. oder 23. August 2018 ausgestrahlt werden wird. Das Tagesziel war, die Solaranlage fertig aufs Dach zu montieren um so 40% des Strombedarfs der Schulanlagen mit Solarenergie zu decken. Es fanden für die einzelnen Jahrgänge jeweils drei Workshops im Freien statt, parallel dazu erfolgte die Montage der Solaranlage und Erarbeitung der Basis-Theorie zum Verständnis der Workshops.

Morgens um acht Uhr war die gemeinsame Eröffnung des Tages. Wir 3. Klässler schauten Ausschnitte aus dem Film «Tomorrow» und erstellten dann eine Grafik auf einer Stellwand, worin die einzelnen Aspekte und die Zusammenhänge der fünf Themen Landwirtschaft, Energie, Wirtschaft, Demokratie und Bildung dargestellt wurden. Gleichzeitig haben jeweils Gruppen von fünf ausgewählten Schülerinnen und Schülern aus einem Jahrgang fleissig die Solarmodule auf das Dach montiert. Währenddessen kamen immer wieder kleinere Schülergruppen zur Besichtigung aufs Dach. Sie bekamen eine kurze technische Einführung zur Solaranlage. Die Vorteile dieser Anlage für unsere Schule wurden in einem Workshop ermittelt und der Stromverbrauch von verschiedenen Geräten wurde in einem



anderen Workshop mit praktischen Versuchen dargestellt. Wir haben gelernt, wieviel Energie es braucht, um das Handy aufzuladen oder um 10 Minuten Auto zu fahren.

Am Abend gab es zur Feier des Tages und zur Einweihung einen feinen Apéro aus selbst gebackenen Party-Crackers, Süssgebäckstücken und Käsestangen. Dabei konnte man die verschiedenen Informationsstände von EKZ und von uns Schülerinnen und Schülern besichtigen. Wir haben den Besuchern die von uns erstellten Grafiken auf den Stellwänden präsentiert. Ebenfalls konnte man das Dach mit der Solaranlage besteigen und unsere Arbeit in kleinen Gruppen bestaunen. So haben wir mit viel Spass zusammen mit unseren Eltern, Gästen, Behördemitgliedern und dem Team von myblueplanet und EKZ den Abend ausklingen lassen. Ich bin stolz, dass wir Schülerinnen und Schüler dieses Zukunftsprojekt mitgestalten durften.

Jan Stirnimann, 3A



Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 15. Juli bis 26. August

kein Gottesdienst in der Kirche Elsau

Sonntag, 2. September

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 9. September

ökum. Gottesdienst zum Erntedank in der ref. Kirche Elsau, mit Grillzmittag

Sonntag, 16. September

Gottesdienst zum Betttag in der ref. Kirche Elsau, mit dem Männerchor

Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden.

Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause.

Der Fahrdienst ist gratis.

Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 24 44.

Besonderes

Samstag, 21. August, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Sonntag, 26. August, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst zum Schulanfang 2018/19 in Wiesendangen, anschliessend Chilekafi

Donnerstag, 6. September, 09.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 8. September

Eröffnungsgottesdienst Firmkurs 2018/19 in St. Martin Seuzach

Sonntag, 9. September, 11.15 Uhr

ökum. Gottesdienst zum Erntedank in der ref. Kirche Elsau, mit dem Musikverein Rickenbach-Wiesendangen, anschliessend Apéro und Grillzmittag

Sonntag, 15. September

Pfarrreiausflug nach St. Katharinental (Details auf www.martin-stefan.ch), Anmeldung bis 5. September ans Pfarramt

Sonntag, 16. September, 11.15 Uhr

Gottesdienst zum Betttag mit dem Männerchor in der ref. Kirche Elsau

Dienstag, 18. September, 16.00 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus Elsau

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Abholdienst vorhanden unter

Tel. 052 363 22 03

Nächstes Datum: 12. September

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken



Garage Elsener AG

St. Gallerstrasse 33 | 8352 Elsau

Tel. 052 363 11 83

info@garageelsener.ch

Garage Elsener AG



Willkommen

...sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service
und zuverlässige Reparaturen.



*Ich liebe es, mit Wein
zu kochen — manchmal
gebe ich ihn sogar ins
Essen.*

Angebote der evang.-reformierten Kirchgemeinde

Pfarramt

Pfr. Lukas Maurer
Tel. 052 363 11 71, Fax 052 363 29 71,
pfarramt.elsau@zh.ref.ch oder
lukas.maurer@zh.ref.ch, Tel. Privat
055 24 130 24, Mobile 079 474 82 91
Website: www.kircheelsau.ch

Stellvertretungen (Amtswochen, Freisonntage, Weiterbildungen, Ferien) – 8. Juli bis 31. Juli 2018, Ferien Pfarrperson

8. bis 15. Juli, inklusive Gottesdienste:
Pfr. Hans Peter Cloos, Schlosshalde 20,
8505 Pfyn, Tel. 052 765 32 48
16. bis 31. Juli, inklusive Gottesdienst
29. Juli: Pfr. Jean-Marc Monhart, Kirchweg
62, 8102 Oberengstringen, 044 750
00 06, 077 473 49 70

Beerdigungen Kirchgemeinde

Das Personal und der Pfarrer der Kirchgemeinde Elsau haben jeweils am Montag ihren freien Tag. Beerdigungen finden deshalb von Dienstag bis Freitag statt. Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01, Frau Eisenring). Allfällige Auskünfte am Samstag/Sonntag erhalten Sie bei Pfr. Lukas Maurer Tel. 052 363 11 71

Sekretariat

Françoise Schöni
Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
Tel. 052 363 12 16, Mo / Di / Do oder
Anrufbeantworter, Fax: 052 363 13 18,
E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
Vertretung in Ferienzeiten nur Diens-
tags: Beatrice Schurter, Rheinfallweg
13, 8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31
Öffnungszeiten: Mo/Di/Do, 08 - 12 Uhr

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 079 139 72 53
Sigristin: Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau
dania.leuenberger@bluewin.ch
Hauswart und Sigrist Stv.:
Eduard und Nela Seeh,
Kirchgasse 2, 8352 Elsau
eduard.seehn88@gmail.com und
vianela_sanchez@hotmail.com

Fahrdienst zu Gottesdiensten und Anlässen, auch Eulachtal

Tel. 079 139 72 53
Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352
Elsau. Anmeldung bis 16.00 Uhr am
Vortag des Anlasses

Gottesdienste

Sonntag, 15. Juli, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe von
Emilia Ruckstuhl und
Anouk Haefeli
Pfr. Hans Peter Cloos
Sonntag, 22. Juli, 10.00 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Schlatt
Pfr. Kurt Gautschi
Magda Oppliger, Orgel
Sonntag, 29. Juli, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Jean-Marc Monhart
Sonntag, 5. August, 10.00 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Elsau
Pfr. Lukas Maurer
Chile-Kafi im Anschluss
Sonntag, 12. August, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 19. August, 10.00 Uhr
ökum. Eulachtaler Gottesdienst
in Elgg, Pfr. S. Gruden
Magda Oppliger, Orgel
Chinderhüeti, Apéro im Anschluss

Sonntag, 26. August, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 2. September, 09.30 Uhr
Familiengottesdienst
Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 9. September, 11.15 Uhr
ökum. Gottesdienst zum
Erntedankfest, Pfr. Lukas Maurer
GDL Dieter Müller
Musikverein Wiesendangen-
Rickenbach
Unterstützung durch die Landfrauen-
vereinigung
Apéro und Grillzmittag hinter
der Kirche oder im KGH
Sonntag, 9. September, 10.00 Uhr
Eulachtaler Gottesdienst in Elgg
Pfrn. Elsbeth Abegg
Magda Oppliger, Orgel
Chinderhüeti
Im Anschluss Spendenaktion
Projekt VIDA
Sonntag, 16. September, 09.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Pfr. Lukas Maurer
Männerchor Rätterschen
Sonntag, 23. September, 09.30 Uhr
Gottesdienst
Pfr. Lukas Maurer
Sonntag, 30. September, 09.30 Uhr
Gottesdienst Pfr. Lukas Maurer

Taufsonntage 2018

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
datum unseren Pfarrer:
Pfr. Lukas Maurer
Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71,
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern
und/oder Grosseltern, jeweils Donner-
stag 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, näch-
stmals 6. September, anschliessend
Beisammensein mit Znüni im Kircheng-
meindehaus.
Leitung: Barbla Peer Frei (evang.), Berg-
haldenstr. 6a, 8352 Elsau/Schottikon,
Tel. 052 363 16 53
Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22,
8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr.
12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel



ZEHNDER HOLZ UND BAU

Holzbau
Innenausbau
Treppenbau
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch



Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils 1 mal monatlich am Samstag von 09.30 bis 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus (Kursraum).

Nächste Daten: 29. September

Kolibrireisli: 15. oder 22. September

Leitung: Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352 Elsau, 053 363 23 80

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, ausgenommen Schulferien, jeweils Montag oder Dienstag 15.45-16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum).

Der Unterricht startet nach den Herbstferien.

Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62, 8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse, jeweils Donnerstag 15.45 bis 16.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum), ausgenommen Schulferien.

Nächste Daten: 24./31. August,

7./14./21./28. September

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse, Blockunterricht Freitag Abend, 17.00-20.00 Uhr und Samstag Morgen, 09.00-12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau.

Nächste Daten: 7. und 8. September

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr JuKi6, 15. September 10.00 bis 15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum

JuKi5, 29. September 10.00 bis 15.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum

Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherten 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Konfirmandenunterricht

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr, 18.45 bis 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum

Nächste Daten: 23. August, 13. September Elternabend für den Konfirmationsunterricht inkl. Apéro: 6. September

Konfirmandenweekend: 8. und

9. September

Leitung: Pfr. Andreas Scheibler, Usterstr. 10, 8620 Uster, 044 930 52 32, oder 076 402 62 44

Vermischtes**Anbetungsabende**

Unserem Herrn die Ehre geben

Die beiden jungen Ehepaare in unserem Pfarrhaus laden einmal im Monat zu einem Anbetungsabend ein. Wir möchten uns auf Jesus ausrichten, ihn loben und ihm die Ehre erweisen. Wir umrahmen den Abend mit modernen christlichen Liedern, feiern zusammen das Abendmahl und möchten Platz für Gebete, Eindrücke, Zeugnisse und alles was unseren Herrn ehrt anbieten.

Besuchen Sie uns an folgenden Daten: 1. Juni, 6. Juli, 24. August und 28. September um 20.00 Uhr.

Alle sind herzlich eingeladen und wir freuen uns auf viele bekannte sowie neue Gesichter.

Lukas Maurer (Pfarrer),

mit Stephan und Lisa Bertschinger und Philip und Laura Canonica

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen – andere Menschen treffen – gemütlich «käftele» – besuchen Sie doch unser Chile-Kafi, 5. August, 10.45 Uhr, vor oder in der Kirche.

Ökumenisches Bibel-Café

16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Wehrlinzimmer.

Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr begrüssen zu dürfen. Thema: Römerbrief. Hier die Daten für das zweite Semester: 21. August, 18. September Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71, GDL Dieter Müller, Tel.: 052 337 16 28

Kirchenpfleger gesucht!

Suchen Sie eine sinnvolle und bereichernde Tätigkeit zum Wohle unserer Gemeinde?

Dann freuen Sie sich auf die Mitarbeit in unserem Team der Kirchenpflege.

Ihre innovative, tatkräftige Unterstützung wäre uns sehr willkommen!

Melden Sie sich auf unserem Sekretariat sekretariat.elsau@zh.ref.ch, 052 363 12 16 oder bei der Präsidentin Heidi Manz heidi.manz@zh.ref.ch, 052 363 11 29

Seniorenprogramm**Seniorenmittagstisch**

12. September, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum)

Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an Dania Leuenberger, Teamtelefon 079 139 72 53. Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Metzgerei Steiner

Mehr als Fleisch.

Folgen Sie uns auf Instagram (metzgereisteiner) Wir informieren Sie gerne über unsere saisonalen Angebote!

Beschwipste Pouletspiessli im Schnäggliberger

www.metzg-steiner.ch

Die Sorgenkiste

Als Mensch, der mit offenen Augen und Ohren durch die Welt geht, bietet sich mir eine ganze Landschaft Sorgen erregender Zustände.

Über den Erdball zerstreut finden sich Krisenherde, Hunger, Naturkatastrophen, Epidemien – der Katalog lässt sich problemlos erweitern. Aber auch meine private Welt ist vor Sorgen nicht gefeit: Die Sorge um die Familie und liebe Angehörige, um Gesundheit, Arbeit und Verdienst. Auch hier eine endlose Liste. Wir alle kennen das und müssen damit leben. In Gedanken packe ich meine Sorgen in eine Kiste – meine Sorgenkiste. Wie frei und unbeschwert das Leben ohne sie doch wäre! Sorglos eben.

Martin Luther vergleicht die Sorgen mit den Vögeln. Dabei beschreibt er, wie niemand verhindern kann, dass Vögel am Himmel, ja gar über unseren Köpfen fliegen. Sie sind einfach da. Ob aber die Vögel auf unseren Köpfen Nester bauen können, liegt in unserer Verantwortung. Lasse ich zu, dass Sorgen sich in meinen Gedanken einnisten und mir das Leben schwer machen? Und wenn

ich das nicht will: Welche Alternative gibt es? Schon im Alten Testament, in Jesaja 45 Vers 11, lädt uns der Schöpfer der Menschen – Gott selber – ein: «Wenn ihr euch Sorgen um die Zukunft macht, dann kommt damit zu mir! Ich weiss doch, wie ich mit meinen Kindern und mit all meinen Geschöpfen umgehen muss. Vertraut euch mir an!» Später doppelt Petrus im Neuen Testament nach: «Überlasst alle eure Sorgen Gott, denn er sorgt für euch.» (1. Petrus 5 Vers 7) Welch frei machende Einladungen! Natürlich ändert das Abgeben nichts daran, selber aktiv zu sein. Etwa einen Arzttermin abzumachen, eine Karte an einen lieben Bekannten zu schreiben, sich für eine neue Stelle zu bewerben. Und das Abgeben der Sorgen ist auch nicht immer einfach. Manchmal braucht es so viel, bis wir Menschen bereit sind, nicht länger innerlich beladen durchs Leben zu gehen. Aber es gibt einen Platz, an dem wir alles, was

cgwo – Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag, 10 Uhr

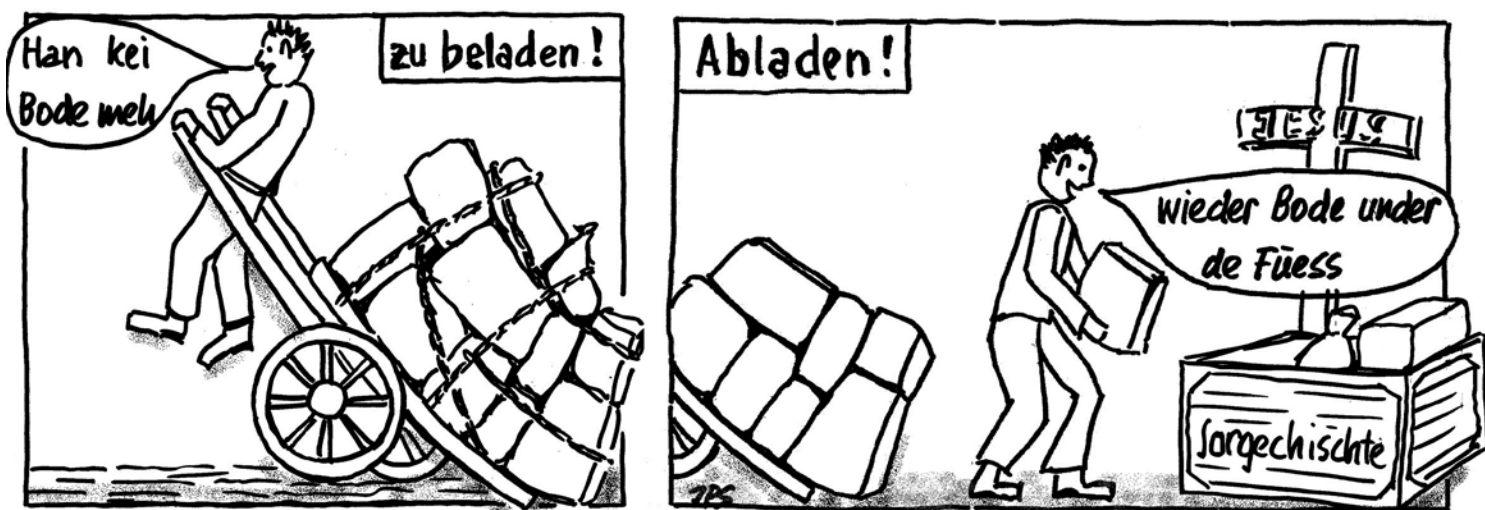
Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr (ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte: www.cgwo.ch oder Tel. 052 363 17 85

unser Herz bedrückt, abladen dürfen. Einen Platz, an dem wir von Sorgenden zu Versorgten werden.

P.S. in Sachen Sorgenkiste: Wieso bastle ich mir nicht so eine Sorgenkiste? Eine kleine Schachtel mit der Aufschrift «Das kann nur Jesus tun». Hinein kommen Zettel mit Sorgen, die mir das Herz schwer machen wollen. Ich gebe sie bewusst ab. Und wer weiss: Vielleicht kann ich bald schon den einen oder anderen Zettel aus der Kiste nehmen und mit einem grossen Danke Richtung Himmel entsorgen.

Sabine Herter



SCHOCH
MOTORGERÄTE
Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau

052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL



SHABA
ORIENTAL

Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

Aktuelles aus dem Wald

Traumhafte Frühlingswochen liegen hinter uns mit Temperaturen, die eines Sommers würdig wären. In meinen Erinnerungen kommt mir nur der Frühling 1976 in den Sinn, der ähnlich gewesen ist – mit dem Unterschied, dass es damals von Anfang Mai bis Mitte Juli während zehn Wochen keinen Tropfen geregnet hat. Gemäss den Eschen und Eichen (Grünt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer grosse Wäsche), dürfte uns der Sommer eine Zeitlang nicht verwöhnen.

Baum des Jahres: Edelkastanie

Nun blühen sie, die Edelkastanien. Das ist erst im Alter von 20 bis 25 Jahren möglich. Die sogenannte Mannbarkeit ist dann erreicht. Edelkastanien sind einhäusig, was bedeutet, dass männliche wie weibliche Blüten auf dem selben Baum blühen. Zudem sind die Blüten zwittrig. Beide Blütenstände befinden sich auf derselben Blüte. Um der Gefahr

von Inzucht vorzubeugen, öffnen sich die männlichen Blüten rund eine Woche vor den Weiblichen. Pro Blüte entwickelt sich auch nur ein Geschlecht zur Reife. Und obwohl sich bis zu 40 Blüten an der langen «Blütenschnur» befinden, wird sich daraus nur eine Samenanlage zu einer stacheligen Frucht entwickeln. Etwa einen Monat lang werden Pollen produziert, genügend Zeit also für



Oben: Die einzelne Blüte ist ein Kunstwerk für sich

Links: Prächtige Blüten der Edelkastanie



Nach der Liegenschaft Dorfstrasse 5c in Elsau steht eine jüngere Edelkastanie, die herrlich blüht.

unsere Fluginsekten, Kastanienhonig zu sammeln und gleichzeitig die Befruchtung sicherzustellen. Der dabei freigegebene Blütenduft riecht sehr intensiv und wird unterschiedlich empfunden, von betörend bis zu aufdringlich. Herrscht über die ganze Blütenzeit kaltes und somit nicht «flugtaugliches» Wetter, ist die Edelkastanie auch zur Windbestäubung fähig. Die Pollen werden dann in Portionen bereitgestellt und können durch den Wind über viele Kilometer getragen werden. Ob die Pollen-Konzentration dann allerdings noch zur Befruchtung genügt, ist fraglich und bisher nicht erforscht. Bis die Früchte reif sind, vergehen noch einige Monate. Das Thema «Kochen» mit Kastanien wird darum erst im Herbst aktuell.

Wildhüter statt Jäger

Höchst selten ist der Wald Bestandteil der Politik und noch seltener steht er im Zentrum einer Abstimmung. Mit der kantonalen Initiative «Wildhüter statt Jäger», über die wir am 23. September abstimmen werden, treffen nun aber beide Aspekte zu. Wald und Wild sind derart eng verknüpft, dass sich Waldbesitzer wie Forsterleute mit der Initiative und deren Folgen auseinandersetzen müssen.

SPENGLEREI
LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen

www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...



Getarnter Hochsitz, von der Jagdgesellschaft in Fronarbeit erstellt. Um das Wild zu beobachten, werden Jagdkanzeln aufgestellt. Muss ein Tier geschossen werden, bietet die Höhe der Kanzel im Schussraum einen Kugelfang.

Worum geht es in der Initiative?

Hier der Wortlaut:

«Der Kanton Zürich führt ein kantonsweites Wildtier-Management mit professionell ausgebildeten Wildhütern ein, in welchem die natürliche Regulierung des Wildtierbestandes im Vordergrund steht. Dieses Wildtier-Management ersetzt

die Jagd (Hobbyjagd, Milizjagd). Das Eingreifen bei kranken oder verletzten Wildtieren erfolgt somit ausschliesslich durch vom Kanton angestellte Wildhüter.

Bei Schäden durch Wildtiere (z.B. durch Wildschweine an landwirtschaftlichen Kulturen) haftet der Kanton, sofern die zumutbaren Massnahmen zur Schadensverhinderung respektive Schadensminderung durch die Landbesitzer getroffen wurden. Die Wildhut kann nur dann regulierend eingreifen, wenn alle anderen erdenklichen Schutzmassnahmen nicht erfolgreich waren. Die anzuwendenden Massnahmen werden durch eine unabhängige Fachkommission bestimmt. Diese besteht paritätisch aus Wildhütern, Wildtierbiologen, Veterinären und Vertretern aus Tier- sowie Artenschutzorganisationen. Die Kommissionsmitglieder werden alle vier Jahre durch den Kantonsrat bestimmt.» Mit dem Argument Tierschutz wird geworben und suggeriert, dass bei einem Ja zur Initiative für die Wildtiere alles besser werden soll. Förster Fabian Tanner wird darstellen, welche Folgen für Wildtiere und den Wald (dessen Existenz als Lebensraum für das Wild in der Initiative völlig ignoriert wird) zu erwarten sind. Weder er noch ich sind Jäger, als Förster aber dem ganzen Lebensraum verpflichtet, wovon das Wild ein wichtiger Teil ist.

Vielleicht haben Sie einige Leserbriefe im Landboten gelesen. Haarsträubend, welche Argumente bisher hinhalten mussten, um die Jägerschaft und die heute ausgeübte Jagd zu verunglimpfen. Zusammenfassend sind senile, schiesswütige Alkoholiker mit Freude am Töten unterwegs, um die armen Wildtiere zuerst aufzuscheuchen und dann umzubringen. Der Kanton Genf hat den nun für Zürich vorgeschlagenen Weg schon lange eingeführt. Immer wieder wird gerühmt, wie gut das dort funktionieren würde. Doch dem ist bei Weitem nicht so. Die staatlichen Wildhüter regulieren den Wildbestand durch Abschuss genauso wie die Zürcher Milizjäger, mit dem Unterschied, dass sie dies in Genf gut besoldet erledigen. Und es gibt noch einen Unterschied. Die Wildhüter sind Polizisten gleichgestellt und dürfen für ihr Handwerk Nachtsichtzielgeräte, Schalldämpfer und halbautomatische Gewehre einsetzen, was den Jägern im Rest der Schweiz verboten ist und von ihnen auch als nicht der Jagdethik entsprechend abgelehnt wird. Das Modell

Genf muss also im Sinne der Initiative als gescheitert betrachtet werden.

Der Kanton Zürich ist in Gebiete unterteilt, die Jagdreviere. Die Grenzen entsprechen eher den Lebensräumen und nicht den Gemeindegrenzen. So ist Elsau entlang der Eulach unterteilt, in die beiden Jagdreviere Elsau-Birch und Elsau-Geitberg. Die kantonale Jagdverwaltung schreibt jedem Revier einen Minimal- und einen Maximalbestand an aktiven Jägerinnen oder Jäger vor. Diese haben eine mittlerweile sehr anspruchsvolle und über drei Jahre andauernde Ausbildung mit verschiedenen Prüfungen hinter sich. Die Jagdgesellschaft wird durch einen Obmann geführt, der die Verantwortung trägt. Ebenso muss mindestens ein Wildhüter bestimmt sein, welcher bereit ist, zu jeder Tages- und Nachtzeit auszurücken. Häufig ist dies der Fall, wenn ein Auto mit einem Wildtier kollidiert. Die darauf erfolgende Nachsuche soll das Leiden des Tieres möglichst schnell beenden. Im Jahr 2016 kamen durch den Verkehr im Kanton Zürich über 1600 Rehe ums Leben.

Ich habe in meiner aktiven Zeit als Revierförster über 40 Jahre mit sechs verschiedenen Jagdgesellschaften von Berufs wegen zu tun gehabt. So verschieden wie die Menschen sind, so unterschiedlich war auch das Verhältnis. Nie jedoch ist mir ein solches Monster begegnet, wie die Jägerschaft aus dem Umfeld der Initianten dargestellt wird.

Ich habe verantwortungsbewusste Menschen kennen gelernt, die Freude an der gesamten Natur haben. Den grössten Teil der aufgewendeten Zeit dient der Hege und dem Beobachten. Viele kennen die Wildtiere in ihrem Jagdgebiet so, wie der Bauer die Tiere auf seinem Hof. Die Jäger ersetzen mit ihrer Tätigkeit die fehlenden natürlichen Feinde wie Bär oder Wolf. Den Luchs, der als Nahrung jede Woche ein Tier in der Grösse eines Rehs reisst, haben sie akzeptiert (als geschützte Tierart auch müssen), da er sich in grossen ungestörten Waldgebieten wie dem Tössbergland mittlerweile heimisch fühlt und etabliert hat.

Die einstige Herrenjagd (der Vermögende bezahlt die Jagdpacht, die restlichen Jäger dienen ihm zu) gibt es nicht mehr. In meinen Anfängen habe ich diesbezüglich einige Anekdoten erlebt. Im Laufe der Zeit haben immer mehr auch Landwirte und Forstleute ihre Passion zur Jagd gespürt und die Ausbildung zum Jäger auf sich genommen. Wurden früher jagdliche Vergehen wohl



Nicht, dass meine Frau schlecht kocht, aber es kommen fortwährend irgendwelche Pygmäen in meine Küche und tauchen ihre Pfeile in die Suppe. (Woody Allen)

öfters vertuscht, funktioniert die Selbstregulierung heute sehr gut. Ein Jäger, der im Wald eine Wildsau erlegt hat (gemäss Jagdethik sollen die Sauen im Wald in Ruhe gelassen werden), wurde von der eigenen Jagdgesellschaft deswegen ausgeschlossen. In einem Waldgebiet (nicht in Elsau) sind mir an verschiedenen Waldorten leere Bierdosen aufgefallen, Stellen an denen ein Jäger ansitzt. Nach einer Mitteilung an den zuständigen Obmann erhielt ich wenige Monate später eine neu geschriebene Mitgliederliste dieser Jagdgesellschaft; es fehlte ein Name. Wollte ich in einem Waldgebiet die vorhandene Naturverjüngung in die Höhe bringen, genügte sehr oft das Gespräch mit den zuständigen Jägern. Diese erhöhten darauf ihre Präsenz (Fachsprache Jagddruck) für drei Jahre, was den Jungpflanzen genügte, um dem «Fressbereich» des Rehwildes zu entwachsen.

Es gibt keinen Grund, schon gar nicht aus Sicht der Wildtiere, um am bewährten System etwas zu ändern. Über einzelne Bereiche der Jagd kann durchaus diskutiert werden. Da haben auch



Mehrfach verbissene Weisstanne – 20cm hoch, jedoch schon 11 jährig. Zur Nahrung des Rehwildes gehören auch Knospen und Rinde.

wir Förster ein paar Wünsche. Diese müssen jedoch bei der bevorstehenden Anpassung des Jagdgesetzes eingebracht werden.

Wenn Sie mir als Förster über die vielen Jahre Ihr Vertrauen geschenkt haben, werden Sie nun auch meinen Worten



Frisch gefegte Föhre. Der Rehbock fegt den Bast vom frisch gewachsenen Geweih und schädigt so Jungbäume

vertrauen und sich beim Ausfüllen des Stimmzettels daran erinnern. Der Lebensraum Wald wird es Ihnen mit schönen Waldbildern und gesunden Wildtieren danken.

En schöne Summer!
Ruedi Weilenmann

Folgen für den Wald

In der Forstbranche ist man sich einig, dass es kurz- bis mittelfristig zu schwerwiegenden Problemen kommen wird.

Wie es jedoch langfristig, also in 100 bis 150 Jahren aussehen wird, massen wir uns nicht an zu wissen.

Wie Ruedi Weilenmann in seinem Artikel schon erwähnt hat, ist es die Aufgabe des Försters, den Wald ganzheitlich zu betrachten. Wir sind bemüht, sämtliche Einflüsse aus Tier- und Pflanzenwelt, aber auch jene von Mensch und Umwelt, in unsere Beurteilungen miteinzubeziehen. Dies erlaubt uns eine Objektivität, die anderen Interessensgruppen oft fehlt.

Unser Wald steht mit der steigenden Beanspruchung durch Erholungssuchende, aber auch mit der bevorstehenden Klimaerwärmung aktuell sehr unter Druck. Käme nun die Initiative zustande, würde dies verheerende Auswirkungen auf die natürliche Verjüngung in unseren Wäldern haben.

Schon heute sehen wir in Gebieten, in denen der Jagddruck noch nicht optimal abgestimmt ist, dass Baumarten wie Weisstanne, Eiche und Ahorn keine Chancen haben, die Frasshöhe des Wil-

des zu überwachsen. Dadurch fehlen wichtige Eckpfeiler, die das komplexe Ökosystem Wald gegen Widrigkeiten schützen sollten.

Ein wichtiges forstliches Ziel ist die Diversifizierung der Wälder. Das heisst, wir sind bestrebt, möglichst viele verschiedene Arten auf einem Gebiet zu fördern/erhalten. Dadurch wird die Fähigkeit zur Homöostase (Selbstregulierung) der Wälder erhöht und die Gefahr von grossflächigen Ausfällen gesenkt. Vergleichbar mit einem Anlageportfolio bei der Bank.

Mit einem Verzicht auf die jagdliche Wildregulierung würden die Bestände unweigerlich explodieren. Man weiss, dass Wildschweine in einem Schongebiet ihre Population innerhalb eines Jahres verdreifachen können. Füchse werden mit einem Jahr geschlechtsreif und ein Wurf hat in der Regel vier bis sieben Welpen. Innerhalb kürzester Zeit

wären die Bestände unüberschaubar gross und die Schäden an Land- und Forstwirtschaft immens.

Die Vorstellung, dass sich Wildtiere in der Schweiz natürlich regulieren ist utopisch. Dafür fehlen ganz einfach die natürlichen Regulatoren.

Erfahrungsgemäss werden die dann noch greifenden Anpassungen Seuchen und Krankheiten sein. Es wird eine Anhäufung von Verkehrsunfällen geben, bei denen die Tiere oft «nur» schwer verletzt werden – und wieviel das mit Tierschutz zu tun hat, frage ich mich.

Es ist mir bewusst, dass wir Menschen der Grund sind, dass die natürlichen Prädatoren wie Wolf, Bär und Luchs fast gänzlich fehlen. Dafür wurde Mitte des 19. Jahrhunderts zu viel Lebensraum vernichtet und zu stark bejagt. Wiederansiedlungs-Versuche sind ein toller Erfolg. Jedoch dürfen sie nicht darüber hinwegtäuschen, dass in einem Kanton wie Zürich der Lebensraum für streifende Grossraubtiere sehr beschränkt ist. Ich persönlich finde es vermessen, dass wir Menschen uns aus der Verantwortung ziehen sollen, für ein Problem, das es ohne unser Eingreifen gar nicht erst gegeben hätte.

Ihr Förster, Fabian Tanner

Spiel- und Jassnachmittag für Senioren 60plus

Einmal im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Spielen im Kirchgemeindehaus in Elsau. Viele interessante Spiele stehen zur Auswahl. Auskunft erteilt gerne Brigitte Sigg, Telefon 052 213 70 60

Neu ab August 2018

Während dem Spielnachmittag wird aber auch geasst. Die bestehende Gruppe wünscht sich Verstärkung. Alle jassbegeisterten Elsauerinnen und Elsauer, welche sich angesprochen fühlen, mögen sich bitte zum Mitmachen bis am 6. August anmelden. Auskunft erteilt gerne Martin Stoop, Telefon 076 248 27 19. Die Spieldaten erscheinen regelmässig in der Elsauer Agenda und in der Elsauer Zytig. Sind Sie am 20. August im KGH dabei?



Diverse Spiele stehen zur Verfügung



Brigitte Sigg kümmert sich um die Organisation der Spielnachmittage

Sportliche Aktivitäten

Walking

Jeden Montag, 08.00 bis ca. 09.15 Uhr ab Parkplatz vor der Kirche. Info: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

Petanque - Plauschträff

Wir sind eine Gruppe von Plausch - Petanque-Spielern. Wer hat Lust, mit uns zu spielen? Vorkenntnisse sind nicht nötig, Spielgeräte sind vorhanden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Unsere nächsten Spieldaten: 20. Juli / 7. Aug. / 24. Aug. / 4. Sept. / 28. Sept. Treffpunkt ist jeweils um 13:45 Uhr beim Schwimmbad Niderwis, Elsau. Der Spielort wird dort bekanntgegeben. (abhängig vom Wetter und Platzzustand) Auskunft erhalten Sie gerne von P.+R. Rutishauser Tel.: 052 363 10 91

Halbtageswanderung: «Lützelsee»

Mittwoch, 18. Juli 2018

- Abfahrt > 11:58 Uhr ab Elsau, Dorf
- Rückkehr > 17:35 Uhr Elsau an
- Route > Hombrechtikon - Luttkon - Hasel - Bürg - Bubikon
- Strecke > Länge ca. 8,6 km, 170 Hm auf-, 160 Hm abwärts
- Wanderzeit > ca. 2 ¼ Std.
- Kosten > Billett ca. Fr. 14.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.-, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
- Anmeldung > bis **Dienstag, 17. Juli, 12 Uhr** an an R. + P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder E-Mail: pr.rutishauser@nexttit.ch

Bergwanderung 55plus «Leglerhütte»

Freitag, 03. August 2018

Wir fahren mit PW's auf den Pragelpass

- Abfahrt > 07.00 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau
- Rückkehr > ca. 18.00 Uhr
- Route > Kies- Garichti mit Seilbahn; Garichti - Niderenalp - Chärpfbrugg - Hübschböden - Sonnenbergfurggele - Leglerhütte - Sonnenbergfurggele - Käpfstafel - Matzenfurggelen - Garichti, Talfahrt mit Seilbahn
- Strecke > ca. 12 km / 800m auf / ab
- Wanderzeit > ca. 4 ¾ Std.
- Verpflegung > Berghotel Mettmen bei Start und Ziel (Garichtistausee); Leglerhütte (Mittag), Getränke aus dem Rucksack
- Ausrüstung > Wanderschuhe und Wanderstöcke
- Änderungen > je nach Verhältnissen vorbehalten
- Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.-; Seilbahn Fr. 18.- (retour), Fahrerentschädigung: Fr. 20.00 pro mitfahrende Person (**freiwillige Fahrer bitte melden**)
- Anmeldung > bis **spätestens Mittwoch 1. August 2018, 18 Uhr** an Stefan Huber, 079 791 56 97 E-Mail: shuber@huberwalking.ch

Holz auf Mass:

Zehnder **Holz** Handel AG

Alles zum Bauen mit Holz!

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo - Fr 0700 - 1200 / 1300 - 1730 / Sa 0900 - 1300

Halbtageswanderung in heimischer**Umgebung****Mittwoch, 15. August 2018**

- Abfahrt > 12:58 Uhr ab Elsau, Dorf
 Rückkehr > individuell ab Waldhütte Elsau
 Route > Reutlingen - Stadel - Mörsburg - Steinegg - Wiesendangen - Elsau
 Strecke > Länge ca. 8,7 km, 170 Hm auf-, 160 Hm abwärts
 Wanderzeit > ca. 2 ½ Std.
 Verpflegung > Brötlete bei der Waldhütte; Getränke und Würste werden von der WL eingekauft!
 Kosten > Billett ca. Fr. 2.50 (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.–, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > bis **Dienstag, 14. August, 12 Uhr** an R. + P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder E-Mail: pr.rutishauser@nextit.ch

Tageswanderung 55+ «im Appenzellerland»**Donnerstag, 30. August 2018**

- Abfahrt > 07:50 Uhr Bahnhof Räterschlen ab
 Rückkehr > 18:10 Uhr Räterschlen an
 Route > Rehetobel - Kaienspitz - Tanne - St.Anton - Oberegg - Heiden
 Strecke > Länge ca. 15.5 km, 500 Hm Auf-, 660 Hm Abstieg
 Wanderzeit > ca. 4¼ Std.
 Verpflegung > Mittagessen im Rest. St. Anton, Zwischenverpflegung aus dem Rucksack
 Kosten > Billett ca. Fr. 30.– (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 8.–, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > bis **Dienstag, 28. August, 12 Uhr** an Hansruedi Brunner, Tel. 052 363 16 78 oder E-Mail: hrbrunner@outlook.com

Velotour - Tagestour 55plus «Zezikon-**Bussnang-Wellhausen»****Mittwoch, 5. Sept.**

- Abfahrt > 09.00 Uhr, Parkplatz Schwimmbad Niderwis
 Rückkehr > ca. 16.00 Uhr in Elsau
 Route > Elsau - Elgg - Matzingen - Weingarten - Zezikon - Bussnang - Amlikon - Eschikofen - Wellhausen - Frauenfeld - Kefikon - Attikon - Wiesendangen - Elsau
 Strecke > Länge ca. 58 km, Höhenmeter ca. 514 m; auf gut befahrbaren Haupt-, Neben- und Velostrassen; ca. 4 km Naturstrassen!
 Kosten > Kaffeehalt in Matzingen; Mittagessen in Wellhausen; Unkostenbeitrag Fr. 8.–
 Besonderes > Auf unseren Touren ist der Velohelm obligatorisch. Getränke für unterwegs bitte mitnehmen. Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden. Bei schlechter Witterung findet die Velotour nicht statt.
 Anmeldung > bis **Dienstag, 4. September, 12 Uhr** an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Halbtageswanderung: «Über dem Flugplatz»**Mittwoch, 19. September 2018**

- Abfahrt > 12:39 ab Bahnhof Räterschlen
 Rückkehr > 17:30 Uhr Elsau, Dorf an
 Route > Egetswil - Hintermarchlen - Büliberg - Bachenbülach
 Strecke > Länge ca. 8,2 km, 170 Hm auf-, 210 Hm abwärts
 Wanderzeit > ca. 2 ¼ Std.
 Kosten > Billett ca. Fr. 8.– (Gruppenbillett, Halbtaxabo), Unkostenbeitrag Fr. 6.–, Billette werden von der Wanderleitung besorgt.
 Anmeldung > bis **Dienstag, 18. September, 12 Uhr** an R. + P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder E-Mail: pr.rutishauser@nextit.ch

Gilt für alle Veranstaltungen:**Versicherung ist Sache der Teilnehmenden, Programmänderungen sind jederzeit möglich.****CMAC**

Treuhand.

**Buchhaltung, Administration, Personalwesen,
Steuer- und Unternehmensberatung****Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft
konzentrieren können.**MAC GmbH | Treuhand | Sennhüttenstrasse 5 | 8542 Wiesendangen
+41 52 233 96 85 | info@mactreuhand.ch | mactreuhand.ch

Romy Albert



Leben im Zentrum Sonne

Im Herzen des Dorfes Rätterschen in der Gemeinde Elsau steht das Zentrum Sonne, ein stattlicher, modern ausgebauter Riegelbau mit Garten. 14 betagte Menschen, deren Autonomie körperlich, geistig oder seelisch eingeschränkt ist, leben hier unter einem Dach. Sie gestalten ihren Alltag gemeinsam und grösstmöglich selbstbestimmt, fast wie in einer Familie, unterstützt durch professionelle pflegerische und ärztliche Versorgung.

«Wir sind kein Hotel und auch keine luxuriöse Seniorenresidenz», stellt Jürgen Spies, Leiter des polygeriatrischen Zentrums Sonne, eingangs klar, «deshalb haben wir uns zum Beispiel bewusst gegen einen Koch entschieden.» Ziel im modern eingerichteten, einfachen und gemütlichen Zentrum Sonne sei es nämlich gerade, den Alltag selber und miteinander in der Gemeinschaft zu gestalten. Dies zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen oder auch bei der Freizeitgestaltung wie beim Jassen, spontanen Turnen, auf gemeinsamen Ausflügen oder in den Ferien, wo die Sonne-Gemeinschaft bald für einige Tage an den Schluchsee in den Schwarzwald fahren wird.

Das Mitmachen in der Sonne sei aber nie ein Muss. Jede und jeder beteilige sich nach Lust und Laune so weit am Gemeinschaftsleben, wie es die Gesundheit und Kräfte zulassen. «Die Leute können hier machen, was sie möchten, und sie bestimmen selber, schliesslich wohnen sie hier», so Judith Scheiwiler, Co-Leiterin. Dies tun sie in gemütlichen und bis auf die Pflegebetten in der Regel selber und nach eigenem Geschmack eingerichteten Ein- und Zweibettzimmern mit Nasszellen. «Wir nehmen den Bewohnerinnen und Bewohnern auch nichts ab, das sie selber machen können», so

Judith Scheiwiler weiter. Denn Menschen seien bis ins hohe Alter lern- und entwicklungsfähig, und die Lebensqualität sei deutlich besser, wenn sie diese Fähigkeiten auch ausleben könnten.

Die Bewohnerinnen Maria Renggli, Margrit Schwarzenbach und Marta Krebs zum Beispiel sind in der Küche immer sofort zur Stelle, wenn es etwas zu rüsten gibt. Olga Mächler, die gemäss Jürgen Spies «die beste Salatsauce der Schweiz» zubereitet, wirbelt ebenso in der Küche herum. Bewohner Toni Pietoni* giesst am Morgen mit Inbrunst den Garten und spritzt den Vorplatz mit Wasser ab. «Wenn wir ihm das verbieten würden, würde er sehr unzufrieden», sagt Judith Scheiwiler. «Aber mit seiner Gartenarbeit ist er zufrieden mit sich und mit der Welt.» Und Marianne Wymann, die frühere Lehrerin, wisse immer Rat bei Fremdworten, die sonst keiner mehr versteht.

Basis des Zusammenlebens in der Sonne ist das Eulachtal-Modell, dessen Ziel es ist, den Menschen so anzunehmen, wie er ist – mit seinen Ressourcen, seiner ganz individuellen Geschichte, seinen Stärken und Schwächen –, eben so, wie er durch seine Biographie geprägt. «Wir wollen den Menschen in seinen emotionalen und sozialen Bedürfnissen

Der Alltag in der Pflege Eulachtal

Wie sieht der Alltag in den fünf Häusern der Pflege Eulachtal aus? Was bedeutet das Eulachtal-Modell, bei dem der Mensch im Zentrum steht, in der Praxis? Weshalb kochen die Bewohnerinnen und Bewohner zum Teil selber, legen Wäsche zusammen und helfen im Garten? In einer losen Serie werden in der EZ das Pflegezentrum Elgg, das Zentrum Sonne in Rätterschen, Gemeinde Elsau, das Staub/Kaiser-Haus in Elsau sowie das Zentrum Wiesental in Wiesendangen vorgestellt, um einen Einblick in den Alltag zu gewähren. Aktuell ein Einblick ins Zentrum Sonne.

abholen», sagt Jürgen Spies, «und ihn in seinen noch vorhandenen Kräften und Fähigkeiten unterstützen.» Ganz nach Konfuzius' weisen Worten, wonach man einem Menschen einen Fisch geben und ihn so einen Tag lang ernähren könne. Oder man könne ihn lernen selber zu fischen, und ihm so das Rüstzeug mitgeben, sich künftig selber zu ernähren. Und darum gehe es sinnbildlich gesprochen in der Sonne: «Wir geben den Menschen die Angel und unterstützen sie so weit wie möglich in ihrer Selbständigkeit», so Jürgen Spies. «Sie denken mit, helfen mit und sind deshalb zufrieden», bringt es Judith Scheiwiler auf den Punkt.

«Wir streben die grösstmögliche Normalität des Alltags an», sagt Jürgen Spies weiter, «damit sich die Menschen weiterhin wie Daheim fühlen können.» Und da würde eben zum Beispiel auch kein Gärtner dazu passen, der die Gartenarbeit übernimmt, weil viele Bewohnerinnen und Bewohner es gerade sehr schätzten, selber im Garten zu werken wie schon früher bei sich zuhause.

Wer in der Sonne also Hotel-Dienstleistungen erwarte, sei am falschen Ort, so Jürgen Spies. «Obschon wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner natürlich auch bedienen und verwöhnen.» Und schon holt der Chef beim Mittagessen gleich selber die Töpfe, Schalen und Pfannen aus der Küche, stellt sie auf den Tisch und schöpft allen Bewohnern Gemüse-Suppe, Hörnli, Salat und Apfelmus ganz nach ihrem Gusto. Maria Renggli serviert er zum Dessert noch ein Stück Brot, dazu Butter und Konfitüre. Sie strahlt. «Was für die Seele», sagt er.





Und sie darauf: «Mir geht's wieder gut, heinomol!»

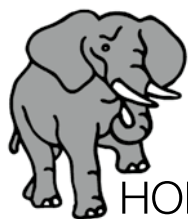
Hier in den beiden Esszimmern im ersten und zweiten Stock sowie in der gemütlichen Wohnstube unten, spielt sich das Gemeinschaftsleben ab. Während sich im oberen Stock nach dem Essen fast alle auf ihre Zimmer zurückziehen fürs Mittagsschläfchen, bleiben im untern Stock die Bewohnerinnen und Bewohner nach dem Essen noch gemütlich sitzen, während sich in der Küche schon die Geschirrtürme stapeln, um zusammen beim Kaffee zu plaudern und Pläne für den Nachmittag zu schmieden.

Trudy Kleeb und Feriengast Hans Huber* tauchen plaudernd in die alten Zeiten ein. «Im Volg hatten wir das öffentliche Telefon im Dorf», berichtet Trudy Kleeb. Sie sei jeweils ausgeschwärmt, um den Empfängern die Nachricht persönlich zu überbringen. «Wenn Du das den Jungen erzählst, würden sie's nicht glauben», schmunzelt Alfred Schoch. «Es war eine ganz andere Zeit damals.»

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO
HOFMANN

Der Alltag in der Sonne gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner. Einen fixen «Fahrplan» wie in Seniorenresidenzen mit zum Beispiel einem Dusch- und Waschplan, einer Aktivierungstherapie oder ähnlichem gibt's in der Sonne keinen. Und damit auch keinen Zeitdruck. Jeder tut und macht hier nach seiner Façon und seinem Rhythmus. «Soll ich wohl heute noch raus?», fragt sich Frau Kesselring, und schaut zum Fenster hinaus, um das Wetter zu beobachten. Und nachdem die Sonne strahlt, steht sie nach einer halben Stunde mit ihrem Rollator schon parat, um ausgestattet mit ihrem Busbillet einen Ausflug nach Elgg zu machen. «Einen schönen Nachmittag!», ruft sie fröhlich in die Runde. Und weg ist sie.

Auch Betreuerin Irene Reichen, die früher im Pflegezentrum Eulachtal in Elgg gearbeitet hat, ist nach Dienstende auf dem Sprung. Sie bleibt aber noch kurz und berichtet, wie gut es ihr hier gefallen würde. «In der Sonne stehen die Bewohnerinnen und Bewohner an erster Stelle, alles andere ist zweitrangig. Wir können uns sehr viel Zeit nehmen für jeden Einzelnen und ganz individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen eingehen, das ist sehr schön!» Dadurch entstehe ein enges Vertrauensverhältnis. «Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich ernstgenommen und kommen viel mehr aus sich heraus.» Und weil's hier so lebe, sei jeder Tag wieder ganz anders. «Ich komme immer sehr gerne arbeiten. Wir sind hier so was wie eine grosse Familie. Das ist wirklich schön!»

* Namen aus Persönlichkeitsschutzgründen geändert.

Das Zentrum Sonne

Das polygeriatriische Zentrum Sonne mitten im Dorf Rätterschen, Elsau, verbindet selbstbestimmtes Leben im Alter mit professioneller pflegerischer und ärztlicher Versorgung. Es bietet 14 Plätze für betagte Menschen, die nur teilweise in der Lage sind, ihre Lebensaktivitäten selbständig zu bewältigen und deren Unterstützung zu Hause durch Angehörige oder Spitex nicht ausreichend möglich ist. Die Sonne bietet professionelle pflegerische und ärztliche Unterstützung im Haus, aber ohne Heim- und Spitalcharakter.

Im Zentrum steht die gefühlsbiografische Betreuung und die grösstmögliche Alltagsnormalität. Ganz besonders in der Sonne ist das alltagsähnliche Zusammenleben von den Pflegenden, die Alltagskleider tragen, und den Betreuten. Das Zentrum nimmt auch Pflegenotfälle auf und bietet Tagespflegeplätze an.

«Wir stützen uns auf ein positives Altersbild, wonach der Mensch bis ins hohe Alter hin lern- und entwicklungsfähig ist, wenn es gelingt, ihm wieder Lebenssinn und Lebensmotive zu geben und ein tragendes Umfeld zu gestalten», sagt Jürgen Spies, Leiter der Sonne. «Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch aktiv sein Leben sowie das Leben in der Gemeinschaft auf seine Art und Weise mitgestalten will.»

www.eulachtal.ch



Trudy Kleeb mit Betreuerin Irene Reichen

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:30 – 18:30 Uhr
 Mittwoch: 14:00 – 15:30 Uhr
 Donnerstag: 15:30 – 18:30 Uhr
 Freitag: 15:30 – 18:30 Uhr
 Samstag: 10:00 – 11:30 Uhr
 Online-Katalog:
www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
 Digitale Medien: www.dibiost.ch

Öffnungszeiten während den Sommerferien

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen erweiterte Öffnungszeiten auch während den Schulferien anbieten dürfen. Bis zum Samstag, 14. Juli, gelten die regulären Öffnungszeiten. In den Sommerferien ist neu jeweils dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Zusätzlich ist am Samstag, 18. August, von 10.00 bis 11.30 Uhr offen. Ab Dienstag, 21. August, sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da.

Büchertausch und Antiquariat

Am Samstag, 7. Juli 2018, fand wieder der Büchertausch statt. Wenn Sie diesen Termin verpasst haben, können Sie weiterhin auch während den Sommerferien tauschen. Sie bringen ein Taschenbuch mit und tauschen es gegen ein anderes. Auch stehen ausgeschiedene Medien zum Kauf bereit.

Elsauer erzählen über Elsau

Am Dienstag, 4. September, 19:30 Uhr, laden wir Sie zur Veranstaltung «Elsauer erzählen über Elsau» ein.

Wir freuen uns auf den spannenden Abend mit Christine Hoppler und Josef Winteler (Bild), sowie Annagret Ott. (Foto: Peter Hoppler)

DVD-Aktion über die Sommerferien

Regelmässige Bibliotheksnutzerinnen und -Nutzer wissen es bereits, ab der letzten Woche vor den Ferien dürfen vier DVD's pro Konto ausgeliehen werden. Zurückgebracht werden müssen sie bis spätestens Samstag, 25. August 2018.

Hier ein paar Neuheiten:

- Three billboards outside Ebbing, Missouri
- Shape of Water
- Die dunkelste Stunde
- Di chli Häx
- Papa Moll
- Paddington 2

Das Bibliotheksteam wünscht Ihnen erholsam Ferien

Gisela Sieber

**De Coiffeur für
Fraue, Manne
und Chind für
Farb, Forme und
Welle!**

Sandra Spirk
 Im Schründler 23
 8352 Elsau-Räterschen
 Telefon 052 366 66 44
 Mobile 079 288 14 21

Ich verwende Naturfarben
 und Naturprodukte!

Besuchen Sie mich auf
www.zum-haarschopf.ch

zum haarschopf...



Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
 Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
 feine Schokoladen-
 Brotaufstrich mit
 39% piemontesischen
 Haselnüssen und edler
 Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

Das FrauenVORum Räterschen lädt ein zu einem Frauenstadtrundgang in Winterthur.

8400 – Vitodura packt aus! Ein Streifzug durch 750 Jahre Stadtgeschichte

Für diesen theatralischen Streifzug steigt Vitodura, die Göttin der Gerechtigkeit und Schutzherrin der Stadt, vom Dach des Stadthauses. Sie kennt und liebt Winterthur seit den Anfängen und so übernimmt sie kurzerhand die Rolle der kundigen Stadtführerin – ohnehin mag sie es nicht, wenn die Geschichte nur aus Büchern vorgelesen wird, wo sie doch so viel zu erzählen weiss! Sie richtet ihren kritisch-humorvollen Blick mit uns auf gesellschaftliche Umbrüche und ihre Auswirkungen.

So berät sie eine Magd, die 1264 hier Arbeit sucht, hält eine Bilderdiebin fest

und interviewt die Frau des Schultheissen in der Reformationszeit. Sie durchwandert mit uns die französisch besetzte Stadt, stellt eine Unternehmergattin und eine Handwerksfrau vor, welche die Öffnung der Stadt Mitte des 19. Jahrhunderts unterschiedlich erleben.

Sie macht uns mit tatkräftig anpackenden Frauen während des Ersten Weltkriegs bekannt und bringt uns auf humorvolle Art und Weise das Frauenideal der 1950er- Jahre näher. Sie erklärt, weshalb es in den 68er Jahren in Winterthur etwas ruhiger als erwartet zu und her ging und weshalb sich die Einführung des Frauenstimmrechts in der Gartenstadt verzögert hat. Lassen Sie sich überraschen!



Datum: Dienstag, 11. September 2018

Treffpunkt: 18.20 Uhr beim Brunnen vor dem Stadthaus

Start: 18.30 Uhr

Ende: 20.00 Uhr beim Rosengarten (oder etwas später irgendwo in einer gemütlichen Beiz)

Kosten: 20 bis 25 Franken, je nach Teilnehmerinnenzahl

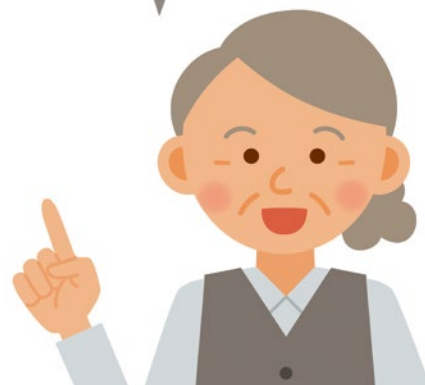
Teilnehmerinnen: Ehemalige VORumsfrauen und interessierte Elsauerinnen

Anmeldung: Bis 30. August an ka.webergeiger@bluewin.ch oder 052 363 20 54 (Katharina Weber)

*Katharina Weber, FrauenVORum Räterschen
(Im Dornröschenschlaf)*

Elsauer erzählen

*Eine Veranstaltung des
Jakob Rudolf Wüst-Fonds*



Am 4. September laden wir Sie zum Abend: «Elsauer erzählen» in die Bibliothek ein.

Josef Winteler, Annagret Ott und Christine Hoppler unterhalten uns an diesem Abend!

Türöffnung 19.15 Uhr, Beginn der Erzählungen 19.30 Uhr, anschliessend kleiner Apéro. Anmeldung auch für Elsauer erforderlich, keine nummerierten Plätze. Eintritt für Auswärtige Fr. 15.– (ab 14. August)

Anmeldung: anmeldung@wuestfonds.ch oder 078 708 02 66 bis 31. August. Bitte Betreff angeben (Elsauer erzählen), Name, Adresse, Anzahl Personen

Traumhaftes Schottland – Fotoreportage

Freitag, 30. November um 19.30 Uhr
Türöffnung um 19.00 Uhr
Kleines Bistro organisiert mit Schülern von E. Stamm.



**Malerei
Wülser**
& Partner GmbH

Jürg Wülser, 8418 Schlatt
Eidg. Baubiologe SIB
Im Hölderli 26, 8405 Winterthur
052 223 13 23, www.malerei-wuelser.ch

Sämtl. Malerarbeiten, Kalk & Lehm
Dekorative Gestaltungen,
atmungsaktive Produkte, Farbberatung
Schadenanalysen und Schimmelsanierungen



Volleyball Heimturnier 2018

Besuche unser alljährliches Volleyball-Heimturnier am Sonntag, 28. Oktober 2018, ab 8.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr, in der Mehrzweck- und Sporthalle Ebnet.

Es wird in den Kategorien Damen und Mixed gespielt. Direkt aus unserer Festwirtschaft kannst du die spannenden Spiele miterleben, dabei etwas trinken oder das Barbecue direkt vom Grill und das köstliche Kuchenbuffet geniessen. Möchtest du selbst mit deiner eigenen Mannschaft in einer der zwei Katego-

rien am Heimturnier teilnehmen? Dann wende dich bis 30. September 2018 per Mail an: olivia.herzog@bluewin.ch. Die Mannschaften werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung berücksichtigt. Wir freuen uns auf deinen Besuch/deine Teilnahme! Bis dann...

El Volero



Seltam: Auch die grössten Vegetarier beissen nicht gern ins Gras.

Joachim Ringelnatz

TV Räterschen

Interner Vorbereitungswettkampf

Dieses Jahr startete der Turnverein Räterschen nicht wie üblich in die Wettkampfsaison. Als Organisator des Juspo 2018 hatten wir eine grosse Aufgabe im Mai und entschieden uns deshalb an keinem Vorbereitungswettkampf teilzunehmen. Dennoch wollten wir einen Fixpunkt haben, an welchem wir unser Können zeigen durften. So entschied der Vorstand, einen kleinen Wettkampf bei uns im Ebnet zu veranstalten. Damit das Wettkampfeeling zum Vorschein kommt, machten wir diesen öffentlich. Wir waren riesig erfreut über die vielen

Zuschauer aus Familien und Freundeskreisen aller Turner/innen. Zu Beginn starteten wir mit unseren Leichtathletikdisziplinen. In den Disziplinen Pendelstafette, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf und Kugelstossen konnten wir uns das erste Mal untereinander messen und einschätzen wo wir stehen.

Um eine möglichst wettkampfähliche Situation nachzustellen, wurden unsere Geräteübungen durch ausgebildete Wertungsrichter beurteilt. Die neu zusammengestellte Gerätekombination feierte das Wettkampfdébüt. Die Zuschauer

waren begeistert. Nach einer kurzen Verschnaufpause durften wir die Stufenbarrenübung zeigen. Es gelang uns ein guter Durchgang. Als letzter Wettkampfteil stand die Gymnastik auf dem Programm. Die letztjährige Übung wurde neu von zwölf auf zwanzig Turner/innen aufgestockt. Nach den einzelnen Feedbacks der Wertungsrichter wussten alle Leiter, an welchen Stellen noch gefeilt werden kann und was bereits gut passt. Anschliessend an den turnerischen Teil genossen wir eine Wurst vom Grill und liessen den schönen Abend gemütlich ausklingen.

Nadine Küng



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur

Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch

Photovoltaik

Starkstrom

Satelliten-Anlagen

Telefon

EDV-Installationen

Elektroplanung



GUBLER GARTENBAU

André Gubler

Hofmannspüntstrasse 12a

8542 Wiesendangen

Tel. 052 363 27 20

Natel 079 336 9 336

Fax 052 363 10 77

Turnfest Münchenbuchsee

Am 9. Juni machten wir uns am Vormittag auf den Weg nach Münchenbuchsee.

Wir hatten ein Car in dem wir mit dem ganzen Turnverein anreisen konnten. Als wir nach zwei Stunden Fahrt endlich ankamen, waren wir schon etwas nervös, aber es war noch gut auszuhalten.

Diejenigen, die Leichtathletik machten, mussten sich schon für die erste Disziplin aufwärmen und wir von der Akro-Riege hatten noch etwas Freizeit.

Nach guten Resultaten der Leichtathletik-Gruppe ging es schon weiter mit der Gerätekombination der Akro-Riege und mit der Pendelstaffete.

Die Gerätekombination verlief zwar nicht fehlerfrei, aber mit der Note 8.21 waren wir sehr zufrieden. Nach

einer kleinen Stärkung war unsere Gymnastikauufführung angesagt, die super verlief. Den Abschluss des Tages bildete unsere Barren-Choreografie, die

sehr viele Zuschauer anlockte und sehr gelang. Wir verabschiedeten uns von denjenigen, die übernachteten und fuhrten pünktlich um 21:00 Uhr mit unserem Car nach Hause. Als wir wieder zurück in Rätterschen waren, sah man den meisten die Müdigkeit an.

Es war ein sehr schöner Tag der unfallfrei und mit super Resultaten über die Bühne ging.

Selina Kern



Greutmann

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel.&Fax 052 242 41 20

PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Jugendsporttag

Eine junge und motivierte Turnerfamilie in Elsau

Rund 1300 Knaben und Mädchen haben am Wochenende vom 26. und 27. Mai 2018 am Jugendsporttag in Elsau auf den Sportanlagen im Ebnet um Medaillen gekämpft. Das Organisationskomitee bestehend aus den Turnvereinen Rätterschen und Hegi blickt auf ein erfolgreiches Wochenende zurück. Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen, die Kinder baden im Brunnen und eine Schlange bildet sich vor dem Glacéstand – das ist die eine Geschichte, die es dieses Wochenende auf den Sportanlagen im Ebnet in Elsau zu erzählen gibt. Die andere, dass rund 1300 Knaben und Mädchen, motiviert und von der

Bewegung getrieben, gemeinsam einen Wettkampf bestreiten. Sie sprangen in die Höhe, in die Weite, liefen um die Wette, turnten am Barren und Boden, sie spielten und holten einige Bestnoten. Der Jugendsporttag 2018 in Elsau war ein voller Erfolg. «Wir hatten keine grossen Zwischenfälle zu verzeichnen, die Helfer und das Organisationskomitee waren motiviert und die Sonne lachte für uns vom Himmel, was will man mehr», fasst OK-Präsident Lukas Baumgartner das Wochenende zusammen. Zusammen mit dem Turnverein Hegi hat der Turnverein Rätterschen den Jugendsporttag 2018 in Elsau organisiert. Marthalen, Pfungen, Grafstal und Wetzikon waren weitere Austragungsorte des Jugendsporttags des Zürcher Turnverbands.

Organisierende Vereine auf dem Podest

Während am ersten Tag Rikon, Bauma und Hegi am meisten Podestplätze ver-

zeichnen konnten, stach am Sonntag vor allem ein Verein heraus. Insgesamt achtmal wurde der Turnverein Schlatt ausgerufen und durfte auf einem der Podestplätze eine Medaille entgegennehmen. Von Rätterschen gewannen Eliane Seeh, Nathalie Fässler und Siria Videa eine Silbermedaille in ihrer Kategorie. Beim Turnverein Hegi konnten Eline Meichtry, Erik Heggenberg und Alexandra Müller ebenfalls eine Silbermedaille mit nach Hause nehmen. Seraina Ganster und Fabian Zähninger gewannen Bronze und Phillipp Häusler Gold.

Familiärer Anlass

Bereits am Samstag war der OK-Präsident Lukas Baumgartner mit seinem Team und den Helfern zufrieden: «Das Engagement für die Jugend war bei allen zu spüren, deshalb ist es uns gelungen, einen erfolgreichen Wettkampf für die Jugend organisieren.» Insgesamt 300 Helfereinsätze haben die beiden organisierenden Vereine Rätterschen und Hegi gemacht. 144 Kampfrichter standen bei den Anlagen und verteilten Noten. Der grösste Pluspunkt aber waren die Anla-



Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69



Alte St. Gallerstr. 43
8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88
Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch
info@gssw.ch

Ausstellung:
Pfaffenwiesenstr. 57
8404 Oberwinterthur
Termin nach Absprache

Sonnen- und Wetterschutzsysteme Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen



**Jugendsporttag
in Zahlen**

- 1258 Teilnehmer
- 800 Bratwürste
- 300 Helfereinsätze
- 250 Kilogramm Pommes Frites
- 144 Kampfrichter
- 34 Vereine
- 2 Organisationsvereine
- 1 Organisationskomitee
- 1 Ambulanz
- Viele Freundschaften, Erlebnisse
und Erfolge

Infos unter www.juspo.ch

gen selbst, so nah beieinander gelegen, machten sie den Wettkampf zu einer Familienzusammenkunft.

Wiedersehen in einem Jahr

Die beiden Turnvereine Rätterschen und Hegi haben sich entschieden, den Jugendsporttag in Elsau gemeinsam

durchzuführen, um einerseits Ressourcen zu nutzen und andererseits die beiden Vereine näher zusammenzubringen. Aus diesem Grund werden sie auch nächstes Jahr den Jugendsporttag ein weiteres Mal organisieren. Noch offen ist, ob dieser in der neuen Dreifachturnhalle in Neuhegi stattfinden wird oder

noch einmal in Elsau. Bereits heute freut sich das Organisationskomitee aber auf das Wiedersehen im Mai 2019.

Text: Michèle Fröhlich

*Bilder: Marianne Schuppisser,
Harald von Mengden, Mario Bönzli*



Café mit alkoholischen Getränken
Bier im Offenausschank
Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

café
eulach

HUGGENBERGER

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Nate1 079/357 42 85

Regionales Akkordeon-Musikfest

RAMF 2018 Regionales Akkordeon-Musikfest 2018 Rapperswil
 ZKHMV OAMV Akkordeon Schweiz, Akkordeon, Musikfest,
 Rapperswil.

Nach dem Eidgenössischen in Disentis 2016 ist dieses Jahr wieder ein Kantonales, bzw. Regionales Wettspiel an der Reihe. Die Stadt Rapperswil-Jona hat sich diesmal für die Durchführung zur Verfügung gestellt.

Nach dem Einspielen sitzen wir dann um 11.15 Uhr, als letztes Orchester an diesem Vormittag, auf der Bühne. Wir fühlen uns gut vorbereitet. Unser Stück «Il Postiglione d'Amore» tragen wir mit viel Einfühlungsvermögen und Freude vor. Unsere Zuhörer sind begeistert. Auch wir sind überzeugt, eine vorzügliche Leistung abgegeben zu haben.

Nach dem Fototermin direkt am Obersee und dem Mittagessen im Freien, haben wir am Nachmittag Zeit, andere Orchester zu hören. Im Anschluss an die Vor-

träge spielt das Orchester «Accordissimo in Concert», mit Spielern unseres Patenvereins, dem Harmonika-Club Regensdorf und Umgebung. Wir sind erstaunt über die Vielfalt des Programms. Mir selbst hat es sehr gut gefallen.

Nach diesem musikalischen Highlight kommt die Rangverkündigung. Wir sind mit unserem «sehr gut» mässig zufrieden und stellen uns die Frage, ob es auch an der Wertung der Jury liegt, dass bei jedem Wettspiel weniger Orchester und Kleinformationen teilnehmen.

Der HCE ist aber mit seiner eigenen Leistung zufrieden, egal, wie die Jury bewertet. Ich kann Ihnen nur empfehlen, dieses wunderschöne Stück an unseren Unterhaltungen am 17. und 18. November 2018 selbst zu beurteilen.



Das Wetter, die Kameradschaft – alles in allem ein wunderschöner Tag in Rapperswil.

Vreni Neumann



TwinDos – 30% Waschmittel sparen

Vertrauen Sie auf Miele W1 Waschmaschinen mit dem automatischen Dosiersystem TwinDos für bis zu 30% Waschmittelsparnis und perfekte Sauberkeit in nur 59 Minuten.

H H o f e r
 Spenglerei / Sanitär AG
 Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
 Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch



Samaritersammlung und Blutspenden

Das Jahr 2018 ist bereits wieder zur Hälfte vorbei und unsere nächsten Aktionen stehen bevor: die Samaritersammlung 2018 und das Blutspenden.

Samaritersammlung 2018

Vom 27. August bis 08. September findet wieder die jährliche Samaritersammlung zum Sammelthema «Samariterin/Samariter aus Berufung» statt. Wie im vergangenen Jahr werden Sie einen Brief von unserem Verein mit der Bitte um eine Spende in Ihrem Briefkasten finden. Ihre Spende kommt grösstenteils direkt unserem Verein zugute und wird für die Aus- und Weiterbildung unserer Samariterinnen und Samariter sowie für die Anschaffung von Erste-Hilfe-Material benötigt. Ausserdem können unsere Samariterlehrerinnen ihr Wissen ebenfalls in Kursen an deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitergeben. Wir

freuen uns, wenn wir auf Ihre Solidarität und Unterstützung zählen können. Herzlichen Dank im Voraus!

Blutspenden in Elsau

Am 17. September findet die nächste Blutspendeaktion in Elsau statt. Da unsere Spitäler weiterhin auf genügend Blutreserven angewiesen sind, freuen wir uns, Sie (gesund, volljährig und mit einem Körpergewicht von über 50 Kilogramm) an diesem Datum zwischen 17.00 und 19.30 Uhr im KGH Elsau begrüßen zu dürfen. Als Dank für die Spende Ihres kostbaren Blutes werden Sie von unseren örtlichen Samariterinnen und Samaritern gut gepflegt.



Männer lieben das Grillieren, Sie kochen gerne, wenn es gefährlich ist.

AUTOSPRITZWERK

MEYER AG
CARROSSERIE

www.autospritzwerkmeyerag.ch
Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrosseriearbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen

 Abschleppdienst

 Spenglerarbeiten

 Lackierarbeiten

 Aufbereitung

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbefuche auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschienen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschiessen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst



Praxis für Zahnprothetik Keller
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

 **www.praxis-zahnprothetik-keller.ch**

Der FC Räterschen bedankt sich...

...bei allen Supportern, Gönnern, Firmen, Eltern und Heinzelmännchen für die grosse Unterstützung bei diversen Anlässen (Tribüne, Davos Camp, Winti Arena etc.) während der vergangenen Saison. Wir wünschen allen Elsauerinnen und Elsauern eine schöne Sommerzeit. Selbstverständlich freuen wir uns bereits darauf euch auch in der neuen Saison im Niderwis zu begrüssen..





Ludothek auf Reisen

Für das ideenreiche Engagement um die Ludothek wartet einmal im Jahr ein grosses Dankeschön in Gestalt eines Tagesausflugs auf uns.

Zunächst fiel es nicht ganz leicht, ein gemeinsames Datum zu finden – nach langem Blättern in den Agenden befanden wir den 16. Juni als den passenden Tag. Nicht so lange brauchte es die Reiseleitung zu wählen – Claudia und mir wurde dieses Amt anvertraut. Nun lag es an uns, eine interessante Reiseroute zu finden. Und «warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!»? In aller Frühe um 8:00 ging es los. Leider ohne Karoline und Sina, die krankheits- bzw arbeitsbedingt verhindert waren.

Den an diesem Wochenende havarierten Winterthurer Bahnhof umgehend, fuhren wir Richtung Bodensee. Mannenbach –

Salenstein war die erste Etappe: Während des Znünis im «Lago mio» erzählte ich die schillernde Geschichte des Schloss Arenenbergs, das etwas weiter oben über dem Ort thront. Gestärkt erklommen wir den Berg hinauf zu diesem pittoresken Anwesen. Hortense de Beauharnais, Stieftochter und auch zugleich durch geschickte Heiratspolitik Schwägerin Napoleons, suchte nach dem Ende der napoleonischen Kaiserzeit ein Exil. Und Arenenberg erschien ihr als die einzige ihr würdige Bleibe. Beim Durchschreiten der vielen hellen Räumlichkeiten konnten wir uns selbst ein Urteil bilden, wie sie es sehr wohnlich im noblen Pariser Stil renovieren hatte lassen.



Das Wetter war uns von Anfang an wohl gesonnen und wir konnten bei Sonnenschein noch durch den weitläufigen Park spazieren. Kurz nach 12 Uhr bestiegen wir ein Kursschiff am Schiffsländli, das uns nach Schaffhausen brachte. Die Fahrt dauerte gut zweieinhalb Stunden: geschenkte Zeit der Muse. Wir nutzten sie, um mal wieder mit allen Ludofrauen zu reden. Die Blicke schweiften über die vorbeigleitenden Landschaften und manch Eine lag zum Entspannen in der Sonne und im Seewind. All das wurde begleitet von einem feinen Apéro. In Schaffhausen erklommen wir durch den Rebhang die Festung Munot, von wo man einen wundervollen Einblick in das verschachtelte mittelalterliche Häuserensemble der Stadt hat. Beim anschließenden Schlendern am Rhein entlang



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

liessen wir die Füsse noch im Fluss baumeln, um erfrischt zu sein für den zweiten Apéro in der eleganten Lounge des Hotel Sommerlust zu. Aufgrund der Veranstaltung Smoke & Wine gab es einen deutlichen Überschuss an Männern. Über uns waberte eine nach Zigarrenrauch duftende Wolke. Dem Genuss des Blanc des Noirs tat das jedoch keinen Abbruch! Bei unserem Znachtessen auf der gemütlichen Terrasse des Restaurants Munotblick konnten wir wieder frei durchatmen. Kunstvoll aufgetürmt und phantasiereich angerichtet kamen die Speisen an den Tisch. Passend begleitet von Schaffhauser Wein. Genuss pur! Der Heimweg wurde trotz Schienenersatzverkehr nicht lang, denn es gab immer noch genug zu erzählen!

So klang ein Tag des unbekümmerten Miteinanders aus. Für die bevorstehende Spielolympiade des Sommerferienprogramms, zu welcher sich über dreissig Kinder angemeldet haben, konnten wir viel viel Energie tanken!

Waltraud Kaiser



Sommerferienprogramm

Herzlichen Dank für die zahlreichen Anmeldungen!

Liebe Kinder, liebe Eltern

Wir danken Euch für die vielen Anmeldungen, die wir erhalten haben. Vereinzelt mussten wir dennoch Kurse absagen, weil die Mindestzahl an Teilnehmern nicht erreicht worden ist. Es gab auch einzelne Absagen, weil Kurse überbucht waren.

Wir konnten dank vielen Kursleiterinnen und Kursleiter (überwiegend aus Elsau), Vereinen, der Gemeinde Elsau

und weiteren Institutionen wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen, das allen Altersgruppen der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen, inklusive den Kindergarten-Kindern, viel zu bieten hat.

Liebe Eltern, die Kursanmeldungen sind verbindlich. Falls ihr Kind trotzdem (zum Beispiel wegen Krankheit) nicht am Kurs teilnehmen kann, meldet es bitte direkt bei der jeweiligen Kurs-

leitung ab (Telefonnummer ist auf der Kursbestätigung aufgeführt). Liebe Kinder, wir haben ein Gästebuch auf unserer Homepage und freuen uns, wenn Ihr Euch dort eintragt:

www.sommerferienprogramm-elsau.ch.
Wir danken allen Beteiligten für ihre Unterstützung und ihren Einsatz. Den Kindern wünschen wir viel Spass mit dem Sommerferienprogramm Elsau und schöne Sommerferien.

Das OK des Sommerferienprogrammes Elsau
Nicole Bochsler, Monica Keel, Nicole Milojkovic, Christina Leemann, Karoline Ulmann

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger
Getränke-Service



Pensionsplanung bei der Zürcher Landbank AG

Nicht zuletzt aufgrund der Abstimmungsvorlage zur Altersreform 2020 und deren Ablehnung war das Thema Vorsorge und Pensionierung in den letzten Monaten in allen Medien präsent.

Unbestritten ist wohl, dass es Anpassungen im Bereich der 1. und 2. Säule braucht um diese Vorsorgeinstitutionen nachhaltig zu sichern. Darüber wie diese Änderungen aussehen sollen, herrscht allerdings wenig Einigkeit. Wenn man nun selber in den nächsten Jahren in Pension gehen wird, wächst die Unsicherheit, wie die persönliche finanzielle Situation nach der Pensionierung aussehen wird. Mit einer Pensionsplanung bei der Zürcher Landbank AG erhalten Sie eine auf Sie persönlich abgestimmte Übersicht über die finanziellen Auswirkungen Ihrer Pensionierung auf Einkommen, Vermögen und Steuern.

Möchten Sie frühzeitig in Pension gehen, wissen aber nicht, ob das finanziell verkraftbar ist? Oder sind Sie unsicher, ob Sie Ihr Pensionskassengeld in Form einer Rente oder als Kapital beziehen sollen? Durch die Pensionsplanung erhalten Sie detaillierte und transparente Entscheidungshilfen.

Aus der Planung abgeleitet wird anschliessend ein Massnahmenkatalog. So wissen Sie, wann Sie was unternehmen müssen, um Ihre Pensionierung optimal anzugehen. Wir lassen Sie aber auch nach der Beratung nicht im Regen stehen. Ihre Kundenberaterin oder Ihr Kundenberater unterstützt Sie bei der Umsetzung. Nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand, damit Sie die Zeit nach Ihrer Pensionierung möglichst frei von materiellen

Sorgen in Angriff nehmen können. Unsere neutralen Fachpersonen unterstützen Sie gerne und führen eine auf Sie zugeschnittene Pensionsplanung durch. Getreu nach unserem Motto «Wir schaffen Möglichkeiten».

Erfahren Sie mehr unter www.zuercherlandbank.ch oder auf einer der Niederlassungen.

Augusto Brigante






Ihr Partner für alle Fälle!

Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent
Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!

LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

LANDI in Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon LANDI 058 434 23 60
Telefon TopShop 058 434 23 70

LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

Hagenbuch
AGROLA Tankstelle
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

Ettenhausen
AGROLA Tankstelle
Elggerstrasse 5
8356 Ettenhausen TG

Elgg
AGROLA Tankstelle
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachtal.ch

Aktivitäten der Raiffeisenbank

Jugendanlass der Raiffeisenbank Aadorf

Ein strahlender Sommertag hat die Jugendlichen des Raiffeisen-Jugendanlasses am Samstag, 9. Juni 2018 im Europapark Rust empfangen.

Abenteuer, Action und Achterbahnen

Zum ersten Mal hat die Raiffeisenbank Aadorf die jungen Erwachsenen zum Europapark -Jugendanlass eingeladen. Ein Car voll Jugendlicher im Alter von 16 bis 20 Jahren nahmen am Anlass teil. Zusammen mit einigen Begleitpersonen der Raiffeisenbank Aadorf fuhr der Car am Samstagmorgen nach Rust. Die Wetterbedingungen waren hervorragend und die Stimmung im Car ebenfalls. Gestärkt durch das erhaltene Lunchpaket, erkundeten die Teilnehmenden den beliebtesten Freizeitpark Europas auf eigene Faust. Mit seinen 17 Themenbereichen, aufgeteilt in europäische Länder bietet der Park diverse Attrak-

tionen und Unterhaltungsmöglichkeiten, wie turbulente Achterbahnen oder Wasserbahnen zur Abkühlung an diesem warmen Tag.

Am späteren Nachmittag versammelten sich alle wieder müde und pünktlich zur Rückreise und kamen zufrieden in Aadorf, Elgg und Wiesendangen wieder an.

Erfolgreiche Badi-Aktion der Raiffeisenbank Aadorf-Elgg-Wiesendangen

Ein strahlender Sommertag hat die Besucher des Freibades Niderwis und die Raiffeisen-Crew am Mittwochmittag, 20. Juni 2018 in Elsau empfangen.

Die Raiffeisenbank Aadorf-Elgg-Wiesendangen startete am sonnig-warmen Nachmittag ihre Badi-Aktion, wobei Sonnencremes für den guten Sonnenschutz und Wasserbälle für den Spass im Wasser abgegeben wurden. Zusätzlich verteilten die Mitarbeiter der Raiff-



eisenbank Glacé-Gutscheine an alle Badibesucher, egal ob Klein oder Gross. Die spendierten Glacé wurden im kühlen Schatten der Sonnenschirme und beim Badi-Kiosk genossen.

Viele glückliche Gesichter haben die Raiffeisenbank-Mitarbeitenden am Nachmittag erfreut und konnten dabei auf eine gelungene Aktion zurückblicken.



Viele Männer können wunderbar kochen.
Das Problem:
Danach muss die Küche renoviert werden.
Meryl Streep

car wrapping
FAHRZEUGFOLIERUNG UND DEKORATION

by pr-creativ

PR-Kreativ GmbH, Seenerstr. 143, 8405 Winterthur-Grüze, T 052 233 03 43, www.pr-kreativ.ch

Grafik-Design | Beschriftungen | Grossformatdruck | Werbetechnik

Wohnrecht und Nutzniessung

Es ist eine Möglichkeit mit Vorteilen: Das Eigenheim an Nachkommen oder auch an Dritte im Voraus übergeben und zugleich solange wie möglich darin wohnen oder weiter den Nutzen und Ertrag daraus ziehen. Gründe dafür gibt es viele.

Gemeinsamkeiten

Sowohl die Nutzniessung als auch das Wohnrecht sind sogenannte Personalien. Beide Rechte können im Grundbuch eingetragen werden und haben auch bei einem Verkauf weiter Bestand.

Unterschiede

Die Nutzniessung ist übertragbar. Das Wohnrecht höchstpersönlich, also nicht übertragbar. Die Nutzniessung kann deshalb auch juristischen Personen eingeräumt werden, das Wohnrecht nur natürlichen Personen.

Der Nutzniesser hat das Recht auf den Besitz, den Gebrauch und die Nutzung. Er kann also auch eine Liegenschaft vermieten und die Mietzinsen einbehalten. Er entscheidet über die Art der Bewirtschaftung und Verwaltung. Von Gesetzes wegen hat der Nutzniesser neben dem gewöhnlichen Unterhalt auch grössere Reparaturen, die Hypothekarzinsen, die Versicherungen und die Gebühren zu bezahlen.

Das Wohnrecht besteht in der Befugnis, in einem Gebäude oder Teilen davon zu wohnen. Das Wohnrecht ist unübertragbar und unvererblich. Der Wohnberechtigte darf deshalb im Gegensatz zum Nutzniesser das Objekt nicht vermieten. Von Gesetzes wegen hat der Wohnberechtigte nur den gewöhnlichen Unterhalt zu bezahlen.

Beide Rechte können als sogenannte Rechtsgeschäfte unter Lebenden, als Rechtsgeschäft von Todes wegen, bei einer Erbteilung oder aber unter Ehegatten aufgrund eines gesetzlichen Vorrechtes begründet werden, also beispielsweise auch testamentarisch angeordnet werden.

Gestaltungsspielraum

Die gesetzlichen Regelungen der Kostentragung zwischen Eigentümer und Wohnberechtigtem oder Nutzniesser sind weitgehend dispositiv, Abänderungen durch die Parteien sind also möglich. Es wäre somit möglich, dass der Wohnberechtigte auch die Hypothekarzinsen bezahlt.

Individuelle Wahl

Ob die Einräumung eines Wohnrechtes oder einer Nutzniessung die richtige Lösung ist, hängt von der konkreten Situation und den Wünschen der Vertragsparteien ab. Für eine massgeschneiderte Lösung empfiehlt sich auf jeden Fall der Beizug einer Fachperson.

Eine Anmerkung zum Schluss

Ist es eine Verbandsaufgabe, die Immobilienvermittlung als Dienstleistung frei am Markt anzubieten? Verbände vertreten die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber dem Staat und anderen Interessengruppen. Die Immobilienvermittlung als Dienstleistung eines Verbandes für Alle – wie sie der HEV

plakativ anbietet – steht sicher nicht im Vordergrund. Machen Sie einen Marktvergleich bei Verkaufsabsicht. Testen Sie Ihren Immobilienmakler!

Liegenschaften in Elsau



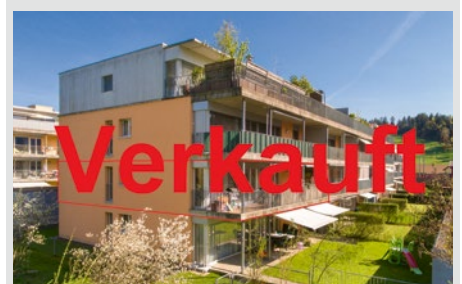
4½-Zi.-Einfamilienhaus

Im Zauner 1, 8352 Elsau
Preis: CHF 795'000



5½-Zi.-Doppeleinfamilienhaus

Tobelweg 4, 8352 Elsau
Preis: CHF 895'000



Details zu den Immobilien und deren Verfügbarkeit sind ersichtlich auf www.remax.ch/rolf-niederberger

#EinElsauerfürElsau



Nutzen Sie das Wissen eines Immobilienspezialisten, der sich für Sie einsetzt.

- Allgemeine Beratungen zum Thema Immobilien
- Verkauf und Vermarktung von Liegenschaften
- Neubauprojekte
- Vermietungen von Liegenschaften
- Hedonische Marktwertermittlungen
- Immobiliensuche im Auftrag

Herbstaktion: Vergleichsofferte für Mitglieder des Hauseigentümergebietes mit 10% Rabatt

Rolf Niederberger – Tel. 079 303 14 29

www.remax.ch/rolf-niederberger, Rolf.Niederberger@remax-winterthur.ch

SVP mit neuem Vorstand

Präsidentin: Nicole Göldi, kaufm. Angestellte

Aktuar: Marcel Schenk, Maschinen-Ingenieur

Kassier: Roger Zaugg, Elektro-Ingenieur

Beisitzer: Marco Christen, Bankangestellter

Marcel Greminger, Betriebsökonom

Meinrad Schwarz, ehemaliger Statthalter

Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Glück und eine erfolgreiche Tätigkeit.

Juristische Fehlleistung von FDP, CVP, SP

Die Unternehmersteuerreform und die Revision der AHV/BVG wurden vom Volk mit grossem Mehr versenkt. Nun haben die Mitteparteien scheinbar das Ei des Kolumbus erfunden. Die neue Unternehmersteuerreform soll mit der AHV Reform in einem Paket vors Volks gebracht werden. Ein juristisches Unding. Das Stichwort heisst «Einheit der Materie». Verschiedenen gerichtlichen Entscheidungen ist zu entnehmen, dass solche Verknüpfungen nicht rechtens sind. Im Klartext geht es um folgendes: Was macht ein Stimmbürger, der zwar der AHV Revision zustimmen würde, die neue Steuerreform jedoch ablehnt. Stimmt er der Vorlage zu, wird die AHV Reform zwar angenommen, die von ihm aber abgelehnte Steuerreform

wird trotzdem angenommen. Die Vorlage ist deshalb abzulehnen.

Zum Schluss noch dies:

Bei der Umsetzung der Ausschaffungs-Initiative wurde versprochen, dass die Ausschaffung von ausländischen kriminellen Straftätern «pfefferscharf» angewendet werden soll (Philipp Müller, FDP). Die neuesten Zahlen der Statistik sprechen eine andere Sprache. Einerseits sind in dieser Statistik auch die Kriminaltouristen enthalten. Das sind aber keine Ausschaffungen. Diese Personen sind in die Schweiz eingereist, um zu Stehlen und dann möglichst wieder zu verschwinden. Schaut man die Statistik im Detail an, so kann festgehalten werden, dass ein ausländischer Vergewaltiger mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 % als Härtefall taxiert und nicht ausgeschafft wird. Das Volk wurde also auch hier angelogen.

U. Gross

Informationen der FDP

Andi Leutenegger

Ehre, wem Ehre gebührt, ist man bei Andi geneigt zu sagen. Nach sage und schreibe 24 Jahren Behördentätigkeit trat er bei den Gemeinderatswahlen nicht mehr an. In seine erste Amtsperiode ist er 1994 gestartet, damals als Mitglied der Schulpflege der Oberstufe Elsau-Schlatt. 1998 wechselte er in den Gemeinderat und hatte stets das Ressort Finanzen inne. Nach 20 Jahren in diesem Amt und notabene einem sehr erfreulichen Rechnungsabschluss folgt nun dem beruflichen auch behördenseitig der Ruhestand. Wir sind ihm für die langjährige Tätigkeit in der Behörde und sein unermüdliches Engagement im FDP Vorstand sehr dankbar. Nun wird

und kann er die gewonnene Zeit vermehrt mit seiner Frau verbringen, welche an der Primarschule Elsau ebenfalls viele Jahre als beliebte und kompetente Lehrperson mit ausserordentlichem Einsatz gewirkt hat.

Elsauer Familienplauschlauf

Am Sonntag 26. August findet wieder unser traditioneller Familienplauschlauf statt. Der Start ist ab 13:00 Uhr beim Primarschulhaus Elsau und das Ziel befindet sich wie immer bei der Feuerstelle im Eichholz. Wir freuen uns über jeden Teilnehmer, respektive Teilnehmerin, mag sie auch noch so klein sein!

Matthias Allenspach, FDP Elsau

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Chiabotti (sic), Daniela Naef (dn), Ursula Forrer (uf), Denise Neff-Meier (dnm)
Freischaffend: Fabian Tanner (ft), Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion

Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Kein Zuschlag auf farbige Inserate!
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr. Redaktionsschluss Verteilung

224 02. Sept. 2018 21. Sept. 2018

225 11. Nov. 2018 30. Nov. 2018

Schlusspunkt

«Nur schon die feinen frischen Zutaten, die ich für meine Waffeln verwenden darf – einfach toll!»

Seit vier Jahren zieht Mittwochs, Freitags und Samstags jeweils ein süsser Duft durch die Steinberggasse. Es ist der Duft nach frischen Waffeln aus Barbara Thomann Rupperts Waffelwagen. Mit diesem schmucken hellblauen Gefährt hat sie sich den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt.



«Ob ich Waffeln mag? Natürlich! Ich liebe Waffeln! Sonst wäre ich wohl kaum auf die Idee gekommen, einen Waffelstand zu betreiben.

Ursprünglich habe ich ja eine Lehre als Konditorin/Confiseurin absolviert. Von daher passen Waffeln ja eigentlich ganz gut zu mir. Angefangen hat alles an meiner letzten Arbeitsstelle in der Küche der Kantonsschule im Lee in Winterthur. Manchmal haben wir dort Waffeln verkauft. Natürlich nicht frisch gemachte, sondern solche aus der Tiefkühltruhe. Aber: Die Waffeln gingen weg wie warme Semmeln. Da sagte ich dem Koch «Einen Waffelstand müsste man haben, das wäre was!» Er hat nur gelacht. Jetzt würde er nicht mehr lachen.

Nach fünf Jahren in der Küche im Lee wollte ich für mich unbedingt etwas ändern. Wollte mein eigener Chef sein und nicht mehr länger in einer Grossküche arbeiten. Die Idee mit den Waffeln ging mir einfach nicht aus dem Kopf, und daher erkundigte ich mich bei der Stadt Winterthur, welche Bewilligungen ich eigentlich einholen müsste, um einen Waffelstand betreiben zu dürfen. Damals war der Waffelstand wirklich nur eine Idee in meinem Kopf.

Irgendwann wurde die Idee dann aber wirklich konkret. Wunderschön war es, wie meine Familie auf meine Pläne reagierte. Mein Mann und auch unsere drei Söhne waren sofort begeistert. Sie haben mich ermuntert, den Schritt zu wagen, und halfen mir von Anfang an bei der Verwirklichung meines Traumes vom Waffelverkaufswagen.

Im Internet fanden wir bald einen passenden Anhänger, der als Verkaufswagen geeignet schien. Er durfte nicht zu

teuer sein, und trotzdem musste es möglich sein, alles drin unterzubringen, was es für die Herstellung und den Verkauf der Waffeln braucht.

Der Umbau des Wagens gab dann doch ziemlich viel zu tun. Um Geld zu sparen, machten wir ziemlich vieles selber. Mein Mann Markus kümmerte sich um die ganze Elektrik und half bei der Einrichtung. Natürlich kriegten wir uns dabei auch mal in die Haare: Er wollte einen teuren Gastrokühlschrank kaufen, ich lieber einen günstigen. Er hat sich dann aber durchgesetzt – zum Glück, wie ich heute gestehen muss. Qualität hat bei der Herstellung und dem Verkauf von Lebensmitteln wirklich oberste Priorität, und da gehe ich keine Kompromisse ein. Ich weiss noch, als ich meinen Stand eröffnete – es war der 13. Mai 2014. Vier Jahre ist das jetzt her, aber ich weiss noch genau, wie unglaublich nervös ich damals war. Natürlich hatte ich für den ersten Verkaufstag viel zu viel Teig vorbereitet. Anfangs bot ich noch süsse und salzige Waffeln an. Es war so kalt an diesem Tag und die Steinberggasse wie leer gefegt. Ich verkaufte fast nichts.

Von Anfang an war mir klar, dass das erste Jahr ein Durchhalten sein würde. Zuerst müssen sich die Leute an ein neues Angebot gewöhnen, bevor sie etwas kaufen. Und wirklich, im Herbst begann der Waffelverkauf besser zu laufen.

Inzwischen habe ich nur noch süsse Waffeln im Angebot. Viel Wert lege ich wie gesagt auf absolute Frische und Sauberkeit. Das beginnt schon bei den Rohprodukten. Ein Verkaufstag sieht bei mir immer etwa gleich aus: Morgens laufe ich zu Fuss zu Biobauer Felix Hotz und hole dort die Milch für den Teig. Die Eier

beziehe ich ebenfalls aus der Region, genauso wie die Äpfel fürs Apfelmus, das ist mir ganz wichtig.

Bei der Produktion achte ich sehr darauf, dass es möglichst keine Reste gibt. Nach vier Jahren weiss ich ziemlich genau, wieviel Teig ich pro Tag herstellen muss. Das sind meist ca. 6 Liter.

Rund eine Stunde brauche ich für die Produktion und um den Verkaufswagen zu Hause zu laden – neben all den Waffelzutaten müssen ja auch noch heisses Wasser und die Kasse mit. Bis der Wagen dann in der Steinberggasse aufgestellt und ein Parkplatz für mein Auto gefunden ist, dauert es nochmals rund eine Stunde. Dann bin ich bereit für den Ansturm. Mittwochs und Freitags öffne ich um 14 Uhr und bin bis 19 Uhr auf dem Platz, Samstags öffne ich bereits um 11.30 Uhr. Seit zwei Jahren darf ich jeweils an den Heimspielen des FC Winterthur auf der Schützenwiese meinen Waffelwagen aufstellen. Das finde ich toll! Nicht nur, dass meine Waffeln dort sehr beliebt sind, auch die Stimmung ist wirklich einmalig auf der Schützi. Ich geniesse es, dort zu arbeiten und bin sehr dankbar für den Standplatz.

Ich kann wirklich sagen, dass ich den Schritt in die Selbstständigkeit nie bereut habe. Auch wenn ich mit dem Waffelwagen sicher nicht reich werde, ist es doch einfach wunderbar, so arbeiten zu dürfen. Nur schon die frischen feinen Zutaten, die ich verwenden darf für meine Waffeln – einfach toll!

Sehr dankbar bin ich meiner Familie, die mich bei Bedarf weiterhin unterstützt. Ohne ihre Hilfe hätte ich es nicht geschafft!»

Aufgezeichnet von Sina Chiabotti